Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 7. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang.—No. 263

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der heutige Wahltag.

Sturmzeichen in New York und Philadelphia! — Riesige Betheiligung daselbst. — Sonstige Wahlnachrichten.

New York, 7. Nov. Das schöne Wetter und das große Interesse, welches an den Wahlfragen genommen wird, brachte schon in den ersten Stunden eine sehr große Anzahl Wähler an die Stimmplätze, namentlich in den volkreichen Bezirken der Ost- und der Westseite. In vielen Fällen wurden durchschnittlich in jeder Minute zwei Stimmen abgegeben.

Obwohl die Aufpasser der verschiedenen Parteien die größte Wachsamkeit übten, kamen in den ersten Morgenstunden einige Unordnungen vor. Bemerkenswerth war die große Zahl freiwilliger Aufpasser für William T. Jerome; manche derselben waren Studenten von hiesigen Hochschulen, und sie sprachen sämmtlich unbedingtes Vertrauen auf die Erwählung ihres Kandidaten aus.

Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen; aber häufig wurden dieselben nur durch Mißverständnisse oder durch Schriftfehler in den Registrirungsbüchern verursacht. 15 Verhaftete, die man im Harlem - Polizeigericht vorführte, wurden bis auf einen sogleich wieder freigelassen; dieser Eine hatte versucht, auf den Namen eines Andern zu stimmen.

Man kann sagen, daß gar keine Pause zwischen dem Schluß der Wahlkampagne und der Eröffnung der Stimmplätze war. Denn viele, am Abend zuvor begonnenen Versammlungen dehnten sich bis in die Morgenstunden aus, und kaum waren die letzten Hochrufe erstorben, als man die Kutschen rasseln hörte, in denen die Agenten der verschiedenen Parteien nach den Stimmplätzen fuhren, wo sie bereits Anhänger genug fanden.

Die Morgenzeitungen waren mit genauen Anweisungen gefüllt, wie man zu stimmen habe, wenn man sein Votum spalten wolle, und diese Anweisungen waren auch nicht überflüssig, da Aussicht bestand, daß eine ungewöhnlich große Zahl ungiltiger Stimmzettel in die Urne kommen werde.

Gestern Abend hatte Jerome noch ein angebliches Komplott aufgedeckt, 600,000 irreführende Zirkulare zu vertheilen, welche scheinbar zeigen sollten, wie man ein gespaltenes Votum zugunsten von Jerome abgeben könne, in Wirklichkeit aber darauf berechnet waren, daß durch Befolgung dieser Anweisungen die betreffenden Stimmzettel ungiltig würden. Die Kunde hiervon erhöhte die Befürchtungen in dieser Hinsicht.

Bürgermeister George B. McClellan, der tammany-demokratische Kandidat für die Wiederwahl, sowie der republikanische Mayorskandidat Wm. M. Ivine gaben ihre Stimmen um halb 11 Uhr Vormittags ab, während Herr Hearst, der Mayorskandidat der Verstadtlichungspartei, bereits um 6:45 Uhr Morgens, vor dem Frühstück, stimmte.

Die Stimmplätze werden um 5 Uhr geschlossen. Man erwartet, daß in der Stadt New York über 600,000 Stimmen abgegeben werden.

Im Hearst'schen Hauptquartier sagte Max Ihmsen, eine der leitenden Persönlichkeiten, viele Hearst'sche Aufpasser und andere Vertreter seien von der „Tammany Hall" aufgekauft worden und daher desertirt; das sei in allen Stadttheilen vorgekommen. Soweit, wie möglich, seien diese Abtrünnigen durch Freiwillige ersetzt worden.

Bis Mittag waren 60 Verhaftungen unter der Anschuldigung ungesetzlichen Stimmens erfolgt. Aber fast alle Betreffenden wurden von den Polizeirichtern wieder entlassen.

New York, 7. Nov. Joseph Thomas, einer der Hearst-Führer, wurde, als er einen „Deputy" ersuchte, einen Stimmgeber zu verhaften, von 12 Männern angegriffen und wahrscheinlich tödtlich verletzt. Alle Angreifer sollen Tammany - Leute gewesen sein.

Philadelphia, 7. Nov. Sobald die Stimmplätze um 7 Uhr morgens geöffnet wurden, begannen in mehreren Wards Unordnungen. In der vierten Ward führten Beschuldigungen ungesetzlichen Stimmens zu einem Radau, welchen die Polizei nicht unterdrücken konnte. Es wurde daher ein Aufruhr-Alarm gegeben, und sämmtliche Personen an den Stimmplätzen wurden verhaftet, aber alsbald vom Polizeirichter wieder in Freiheit gesetzt.

In der 8. Ward wurden 50 Mann, welche des Versuches beschuldigt wurden, auf falsche Steuerquittungen hin zu stimmen, in Gewahrsam genommen, und während der nachfolgenden Ruhestörungen wurden drei Stimmplätze vorläufig geschlossen.

Etwa 40 Verhaftungen wegen Versuches, wiederholt zu stimmen, erfolgten in der 5. Ward.

Die Stimmplätze werden im Staate Pennsylvanien erst um 7 Uhr Abends zugemacht.

Philadelphia, 7. Nov. Um 3 Uhr Nachmittags sah es danach aus, als ob das Reform-„Ticket" erwählt, also die alte republikanische Parteimaschine geschlagen sei!

Pittsburg, 7. Nov. Große Aufregung entstand durch das Abfeuern dreier Schüsse in einen Volkshaufen, welcher das Alleghany - Countygefängniß umgab (wo sich einer der Stimmplätze befand).

Es wurde die Anschuldigung betrügerischen Stimmens erhoben, und ein Krawall entstand, während dessen die Schüsse abgefeuert wurden. Der County-Detektive Wurren wurde unter der Anklage verhaftet, die Schüsse abgefeurt zu haben, oder doch einer der Betreffenden gewesen zu sein. Verletzt wurde Niemand; aber zeitweilig herrschte eine Panik.

Baltimore, 7. Nov. Man hält es für wahrscheinlich, daß hier eine Mehrheit von 10,000 Stimmen gegen den vorgeschlagenen Zusatz zur Marylander Staatsverfassung abgegeben worden ist, welcher das Stimmrecht einschränkt. Die polnischen und die jüdischen Bezirke stimmten beinahe geschlossen gegen diesen Zusatz. Mehrere Wards, die unter gewöhnlichen Verhältnissen stark demokratisch sind, gaben große Mehrheiten gegen den Zusatz ab.

Die Wahl verlief hier sehr ruhig, aber wahrscheinlich unter der größten Betheiligung, die je dagewesen ist.

Indianapolis, 7. Nov. Nach einer der bittersten Wahlkampagnen, welche jemals hier stattgefunden hatten, begann der Wahltag mit drohendem Wetter. Man erwartet ein außerordentlich großes Votum. Die Republikaner sind zuversichtlich, ihren ganzen Munizipal-Wahlzettel durchbringen zu können.

Louisville, 7. Nov. Die Stimmbetheiligung hier ist schwächer, als die Führer beider Hauptparteien erwartet hatten.

Cincinnati, 7. Nov. Trotz des unfreundlichen Wetters fanden sich die Wähler schon früh in ungewöhnlich großer Zahl an den Stimmplätzen ein. In vielen Bezirken standen sie schon in langen Reihen da, als die Stimmplätze geöffnet wurden.

Columbus, O., 7. Nov. Es war schon früh heute zu erkennen, daß ein starkes Votum abgegeben würde.

Dasselbe wird aus einer großen Zahl anderer Plätze in Ohio gemeldet. Das Hauptinteresse konzentrirt sich aber auf die Wahlen in Cincinnati und Cleveland.

Cleveland, 7. Nov. Riesiges Interesse zeigt sich an der Wahl dahier. An vielen Stimmplätzen aber soll kein einziger Wähler geradeaus gestimmt haben!

San Franzisko, 7. Nov. Es bekundete sich ungewöhnliches Interesse an der Stadtwahl dahier, und das Wetter war schön.

Um 5 Uhr werden die Stimmkästen geschlossen, und da Stimmmaschinen benutzt wurden, so wird das Ergebniß bald bekannt sein.

(Eine Menge andere Staaten und Städte im Osten und Westen hatte gleichfalls Wahlen, darunter Massachusetts, Rhode Island, Nebraska, Utah u. s. w., auch ein Theil des Südens.)

4 Getödtete!

Bahnzusammenstoß im Staat New York.

Syracuse, N. Y., 7. Nov. Ein Personenzug auf der Rome-, Watertown- & Ogdensburg-Bahn, nach Watertown bestimmt, stieß bei Liverpool, 6 Meilen von hier, mit einem Güterzug zusammen. 4 Leute, nämlich drei Zugbedienstete und ein Bahnpostsekretär, wurden getödtet, und ein Mann wurde schwer verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Ausland.

Die russischen Wirren.

Reaktionäre sollen eine gräßliche Theaterkatastrophe verursacht haben! — Die Lage in Polen, Finland u. s. w.

Berlin, 7. Nov. Der hiesige Zweig der russischen revolutionären Partei erhielt Kunde über eine Greuelthat, welche von Reaktionären zu Tomsk, Rußland, verübt wurde. Daselbst hielten 3000 Revolutionäre eine Kundgebung in einem Theater ab, Reaktionäre verschlossen das Gebäude vollständig und steckten es in Brand, und 515 Menschen sollen getödtet oder verletzt sein!

St. Petersburg, 7. Nov. Das neue Zarenmanifest betreffs Finlands macht einen besseren Eindruck, als die amtlichen Mittheilungen über die neuen russischen Parlaments- und Ministerbefugnisse. Ersteres ist fast so weitgehend, wie die finnische Verfassungspartei es wollte, und die Sozialisten in Finland sind die einzigen, welche es noch bekämpfen.

St. Petersburg, 7. Nov. Die polnischen Kundgebungen dehnen sich jetzt auch auf Preußischpolen aus. In Kalisch und in Thorn (Westpreußen) wurden an Kirchen und mehreren öffentlichen Gebäuden polnische Flaggen gehißt.

London, 7. Novbr. Drei russische Städte in der Nähe von Odessa sollen brennen!

Aus Ismaila wird gemeldet, daß ein Pöbelhaufe von etwa Tausend jeden Juden niedergemetzelt habe, den er vorfand, und dann die ganze Stadt angezündet habe!

Die Odessa'er Vorstadt Dalnia Melnitzi ist der Schauplatz neuerer Unordnungen, desgleichen das Dorf Akkerman, wo die Revolutionäre das Theater in Brand setzten, ehe sie einen Angriff auf die Wohnhäuser der Juden begannen.

In Moskau fürchtet man das Ausbrechen neuer Unruhen, und selbst St. Petersburg ist nicht ganz frei von Gefahr in dieser Beziehung.

Es heißt, daß alle neuerlichen Metzeleien von der russischen Großfürstenklique angestiftet worden seien, welche zu diesem Verzweiflungsmittel gegriffen habe, da sie ihre Macht im Schwinden sehe!

Kalisch, Russischpolen, 7. Nov. Der Statthalter hat eine Proklamation erlassen, welche ankündigt, daß alle ferneren Kundgebungen mit Militärgewalt niedergeschlagen werden sollen.

Kasan, Rußland, 7. Nov. Die judenfeindlichen Krawalle haben jetzt aufgehört; aber die Bevölkerung fürchtet sich noch immer, sich auf die Straßen zu wagen.

Kowno, Rußland, 7. Nov. In den Kirchen dahier wurde ein Dankgottesdienst für das Verfassungsmanifest des Zaren abgehalten. Der Statthalter hielt bei einer großen patriotischen Kundgebung eine Rede. Die Stadt ist ruhig.

Tschernigow, Rußland, 7. Nov. Die Metzeleien dahier haben jetzt aufgehört. Heute wurde eine große patriotische Kundgebung veranstaltet.

Ryazan, Rußland, 7. Nov. Eine Bande Raufbolde versuchte hier, einen judenfeindlichen Krawall in Gang zu bringen, um dann plündern zu können; aber die Truppen schritten sofort ein und stellten die Ordnung wieder her.

Kharkow, Rußland, 7. Nov. Auf dem öffentlichen Hauptplatz dahier wurde ein Danksagungsgottesdienst zu Ehren des Zarenmanifestes begangen. Es fanden keine neuen Unordnungen in den Straßen statt. Doch werden dieselben vom Militär abpatrouillirt, da Gerüchte über drohende Judenmetzeleien verbreitet sind. Die Hotels sind dicht gefüllt mit Juden, welche ihre Wohnhäuser verlassen haben.

Irkutsk, Sibirien, 7. Nov. Der Dienst auf der Transsibirischen Bahn geht jetzt wieder in seinen normalen Zustand über.

Odessa, 7. Nov. Der Stadtrath und die Zeitungen haben Sammlungen für die Opfer der vorwöchigen Schlächtereien eröffnet. Die Stadtverwaltung stellte sich an die Spitze der Liste mit $12,500 und errichtete auch vorläufige Unterkunftsplätze und Speisungsküchen.

Man schätzt die verursachten finanziellen Verluste auf viele Millionen, und nicht weniger als 800 Familien sind ganz ruinirt! Einige wohlhabend gewesene Kaufleute sind verarmt.

Der Eisenbahnverkehr ist jetzt vollständig wiederhergestellt.

Auf eine Warnung des Statthalters hin erschienen heute die Zeitungen ohne irgend welche Bemerkungen über die jüngsten Unruhen—das größte Unheil, welches Odessa seit seiner Gründung heimgesucht hat.

Der Erzbischof von Odessa hat einen Appell an alle Christen veröffentlicht, worin er die Metzeleien verdammt und um Frieden fleht.

Lokalbericht.

Die Bestie im Menschen.

Unter der Anklage, die 68jährige Frau Sarkell, Harvey, Ill., auf einsamer Landstraße überfallen und mißbraucht zu haben, wurde gestern nach längerer Hatz der Farbige Hermann Smith verhaftet und im Ortsgefängniß eingekäfigt. Letzteres war bald von einer aufgeregten Menge umringt, die eine so drohende Haltung annahm, daß die Polizei sich veranlaßt sah, den Häftling heimlich durch eine Hinterthür nach Blue Island zu schaffen. Heute wurde er dem Richter C. H. Applegate vorgeführt und von diesem den Großgeschworenen überwiesen.

Bummelei muß aufhören.

Ingenieur Shaw, der neue Chef des Wasseramtes, hat angeordnet, daß in diesem fortan Angestellte, die ihren vollen Lohn beanspruchen wollen, auch volle Zeit dafür arbeiten müssen. Das gilt besonders auch für die Bureauangestellten, zu deren Besten jetzt Kontroluhren eingeführt werden. Die Herren werden also fortan wenigstens die vorgeschriebene Bureauzeit absitzen müssen, auch wenn sie während derselben nur Fliegen oder Grillen fangen.

Auf der Stelle getödtet.

Der 51jährige Wageninspektor Theodore Blohn, Nr. 28 N. Fairfield Ave., wurde heute auf den Rangirhöfen an der N. 65. Ave. von einer Rangirlokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

* In den von der „Wahrsagerin" Madame Tobane benutzten, in der Vorhalle der Ruinen des alten Orpheum-Theaters gelegenen Räumen, brach heute infolge eines überheizten Ofens Feuer aus, welches beträchtliche Aufregung an Washington Straße, aber verhältnißmäßig geringen Schaden verursachte.

Es schien anfänglich, als ob die Ruinen in Brand gerathen würden; das wußte die Feuerwehr aber zu verhindern. Die Wohnungseinrichtung der Madame Tobane wurde zerstört.

Die Entscheidung.

Ist heute auf den Stimmplätzen gefallen.

Einfluß der Witterung.

Hat die Hoffnungen der Demokraten neu belebt. — Wahlbetheiligung eine äußerst schwache. — Bericht aus einzelnen Wards.

Chefclerk Powell von der Wahlkommission hatte gestern das voraussichtliche Votum auf 220,000 Stimmen veranschlagt, Vorsitzer Reddick vom republikanischen Parteiausschuß auf 185,000, sein Kollege Carey vom demokratischen auf 179,000 Stimmen. In Anbetracht der Witterungs-Verhältnisse haben heute alle drei Herren Abstreichungen an ihrer Schätzung vorgenommen. Dem demokratischen Parteileiter, der gestern nur mit sichtlicher Anstrengung eine scheinbare Siegeszuversicht zur Schau getragen hatte, wuchs im Hinblick auf das Wetter heute der Muth. Heißt es doch, daß Sturm und Regen den Demokraten günstiger seien, als den Republikanern, weil auf ihrer Seite die Masse der Parteigänger weniger empfindlich für Witterungs-Verhältnisse sei, als auf der republikanischen. Ob die neu erwachten Hoffnungen begründet sind, das wird sich erst heute Abend bei der Stimmenzählung zeigen. Die Betheiligung an der Wahl ist fast in der ganzen Stadt, und in den Landbezirken muthmaßlich erst recht, eine nur sehr schwache. Aber das kommt keineswegs überall vornehmlich den Demokraten zu gute. In den sog. Logirhaus-Bezirken der 1. 18. und 21. Wards, wo unter gewöhnlichen Verhältnissen die demokratischen Kandidaten auf große Mehrheiten rechnen können, bekundet sich so gut wie gar kein Interesse an der Wahl. Und vom Wetter haben sich die dortigen Wähler nicht von der Ausübung ihres Stimmrechtes abhalten lassen. Es spielten dabei ganz andere Erwägungen mit, und zwar zumeist wohl die, daß in der demokratischen Kriegskasse eine beträchtliche Ebbe geherrscht hat. Man hat angeblich nur $2000 zusammenzukratzen vermocht, um sogenannte „Wahlarbeiter" zu besolden; für die meisten Stimmplätze konnten deshalb solche gar nicht angestellt werden; man verließ sich — ohne rechtes Vertrauen allerdings — darauf, daß die in städtischen Stellungen untergebrachten Parteigenossen sich bemüßigt finden würden, Schlepperdienste aus Liebe zur Sache zu leisten, bezw. in dankbarer Anerkennug bereits eingeheimster Vortheile.

Ueber den Verlauf der Wahl sind bis gegen Mittag hin aus den einzelnen Wards der Süd- und der Nordseite die folgenden Meldungen eingelaufen:

Südseite.

1. Ward. Ald. Kenna fand sich frühzeitig im demokratischen Hauptquartier der Ward ein, sah sich aber nicht bemüßigt, die Runde bei den Stimmplätzen zu machen, wie er es sonst immer — auch bei schlechtestem Wetter — zu thun gepflegt hat. Die Wahlbetheiligung ist fast lächerlich gering, und Charles Wathier, der Führer der republikanischen Wardorganisation, frohlockt, daß unter diesen Umständen selbst in der 1. Ward eine Mehrheit für die republikanischen Kandidaten so gut wie sicher sei. — Es wird gemunkelt, daß die Leute Coughlins und Kennas im Interesse McCormicks gegen Wenter wühlen, und daß auch die Herrn Lorimer zuliebe ernannten republikanischen Kandidaten Baker, Cloidt und Novak zahlreiche demokratische Stimmen erhalten. Herr Doyle schien der einzige demokratische Kandidat zu sein, für welchen seitens der Parteiorganisation nennenswerthe Anstrengungen gemacht wurden. Im 8. Bezirk der Ward (Stimmplatz: 305 Clark Straße) gelangte probeweise die Stimmmaschine zur Anwendung. Es waren auch Stimmzettel und Wahlurnen dort, aber davon machte man den Wählern zunächst keine Mittheilung. Verschiedene „Hobos" brachten aber der Maschine solches Mißtrauen entgegen, daß sie lieber auf das Stimmen verzichtet, als sich der Maschine dazu bedient hätten. Bis acht Uhr früh, also in zwei Stunden, wurden hier nur 31 Stimmen abgegeben, registrirt sind hier 218 Wähler, und gewöhnlich pflegten diese schon sehr frühzeitig am Platz zu sein. Von den 238 Wählern des 5. Bezirks der 1. Ward hatten bis 8 Uhr erst 40 gestimmt; im 6. Bezirk wurden in den ersten zwei Stunden nur 18 (von 226) Stimmen abgegeben, im 27. nur 26 (von 326).

2. Ward.—Auch hier, und besonders in den dicht besiedelten Negerquartieren im Westen der Ward, ist die Betheiligung an der Wahl außerordentlich schwach. Bis um 10 Uhr Vormittags hatte in den Bezirken mit starker Negerbevölkerung kaum ein Viertel der Wählerschaft gestimmt, und auch hier pflegt sonst schon frühmorgens in Masse gestimmt zu werden. Im Osten der Ward soll Ald. McCormick zahlreiche demokratische Stimmen erhalten haben, ebenso Richter Gary. Ex-Richter Hanecy und sein Anhang arbeiteten eifrig für Baker, Cloidt und Novak. Um 9 Uhr Vorm. waren im 3. Bezirk erst 32 (von 324) Stimmen abgegeben, im 36. erst 28 (von 210). — Auch in der 2. Ward kam eine Stimm - Maschine zur Verwendung, und zwar im 18. Bezirk (Stimmplatz: 2620 South Park Ave.). Hier war die Wahlbetheiligung verhältnißmäßig stark. Um 9 Uhr hatten von den 310 Wählern des Bezirks 57 gestimmt.

3. Ward. — Die Vorlage in Bezug auf die Waldreserve scheint hier eine verhältnißmäßig starke Betheiligung an der Wahl bewirkt zu haben. Es ist natürlich nicht bekannt, welche Stellung die einzelnen Wähler zu der Vorlage eingenommen haben, doch glaubt man, es werde sich zeigen, daß diese abgelehnt worden ist. In den fünf ersten Bezirken der Ward gingen frühmorgens die Stimmen ein: 1. Bezirk bis 6:50, 27; 2., 6:55, 25; 3., 7:00, 32; 4., 7:10, 36; 5., 7:15, 46.

4. Ward.—Diese Ward gilt für demokratisch, aber von aktiven demokratischen Parteigängern war in der Nähe der Stimmplätze heute wenig zu bemerken. Ex - Sheriff Magerstadt, der Sekretär des republikanischen Countykomites, wohnt in der Ward. Er und seine Leute entfalteten ungeachtet des Regens eine ziemlich rege Agitation. Die Schaffung einer Waldreserve scheint besonders bei den kleinen Grundbesitzern der Ward nicht sehr populär zu sein und ist muthmaßlich in der Ward, wenn überhaupt, nur mit sehr geringer Mehrheit gutgeheißen worden. Die Wahlrichter der fünf ersten Bezirke hatten über den Stimmengang frühmorgens zu berichten, wie folgt: 1. Bezirk, 6:50, 27; 2., 6:55, 25; 3., 7:00, 39; 4., 7:10, 36; 5., 7:15, 46.

5. Ward. — Die Ward ist demokratisch, und der in dieser Ward ansässige, als Kandidat für die Abwasserbehörde aufgestellte Edward Kelly hat unter der Wählerschaft großen Anhang. Die Demokraten, welche überhaupt stimmten, sollen denn auch brav zu ihrer Fahne gehalten haben, aber die Wahlbetheiligung war auch hier nur schwach. Bei der Frühjahrswahl sind in dieser Ward 12,000 Stimmen abgegeben worden, falls es diesmal 8,000 geworden sind, so wird das viel sein. Was die Waldreserve betrifft, so scheinen die Meinungen darüber ziemlich gleichmäßig getheilt zu sein. Die Berichte aus verschiedenen Bezirken der Ward über den Stimmeneingang am frühen Morgen lauteten wie folgt: 9. Bezirk, 6:30, 22; 2., 7:10, 39; 3., 7:20, 55; 11., 6:50, 28; 13, 7:30, 41. — Im 8. Bezirk war die Zahl der abgegebenen Stimmen um 10 Uhr auf 92 angewachsen.

6. Ward. — Auch hier wurde in einem der Bezirke (27.; Stimmplatz, 4440 St. Lawrence Ave.) eine Stimm-Maschine gebraucht, und dieser Umstand hat dort eine etwas regere Betheiligung an der Wahl veranlaßt. Um den Wählern die Handhabung der Maschine zu erklären, war im Wahllokale außer der Maschine selbst auch ein Modell von einer solchen aufgestellt, und an diesem wurde den Wählern das zu beobachtende Verfahren veranschaulicht. Von 400 eingeschriebenen Wählern hatten in dem Bezirk um 8 Uhr 85 gestimmt. — In diesem, wie in den meisten anderen Bezirken der Ward suchten die Wähler sich meistens Kandidaten aus verschiedenen Listen aus; auch über die verschiedenen Vorlagen wurde sehr „mit Auswahl" abgestimmt. Im 29. Bezirk der Ward waren um 8:10 59 Stimmen abgegeben, im 9. um 8:25 47, im 17. um 8:50 79, im 35. um 8:45 67.

7. Ward.—In dieser Ward sind zwei Richter-Kandidaten: der Demokrat Tolman und der Republikaner Pinckney, ansässig. Beide zählen viele Freunde unter ihren Nachbarn und sind deshalb hier bei der Abstimmung besser gefahren, als ihre Mitkandidaten. Für Herrn Pinckney zeigte sich besonders Herr Fletcher, Privatsekretär des Postmeisters Coyne, sehr thätig. Die Waldreserve scheint unter den Wählern mindestens ebenso viele Befürworter zu haben wie Gegner. Ueber den Stimmeneingang wurde aus einzelnen Bezirken Folgendes gemeldet: 27., 7:35, 56; 29., 7:40, 60; 42., 7:45, 71; 43., 7:10, 75; 47., 7:50, 63.

8. Ward.—Diese Ward hat eine sehr starke Arbeiter-Bevölkerung, doch scheinen die Arbeiter nur geringes Interesse an der Wahl genommen zu haben. Aus den 6 ersten Bezirken der Ward wurde frühmorgens über die Stimmenabgabe berichtet, wie folgt: 1. Bezirk, 6:30, 10; 2., 6:35, 16; 3., 6:45, 31; 4., 6:50, 22; 5., 7:10, 26; 6., 7:25, 30.—Es hieß später, daß die Richterkandidaten Kavanagh, auf republikanischer, und Smietanka, auf demokratischer Seite, ihren Mitkandidaten in dieser Ward voraus wären. Von der Waldreserve-Vorlage nahm man an, daß sie abgelehnt werden würde.

29. Ward. — Hier ist die Betheiligung an der Wahl eine verhältnißmäßig starke gewesen, und es hieß, daß die Schlachthausarbeiter zumeist für die Schaffung der Waldreserve eingetreten wären. Im 2. Bezirk hatten 40 Minuten nach Eröffnung des Wahllokals bereits 30 Wähler (von 298 registrirten) ihre Stimme abgegeben. Es soll hier ein merklicher Rückgang in der Stärke des sozialistischen Votums zu verzeichnen sein. Im 16. Bezirk waren bis 8 Uhr 51 Stimmen abgegeben, im 15. und im 18. bis 7 Uhr bezw. 25 und 24., im 1. bis 6:30 19. — Im 14. Bezirk, wo Ald. Wendling wohnt, hatten um 9:30 53 gestimmt; 8., 8:25, 96; 16., 9:05, 106; 19., 9:15, 141. Man erwartete nicht, daß in der Ward im Ganzen mehr als 7,000 Stimmen würden abgegeben werden. Bei der Frühjahrswahl waren's 11,000.

30. Ward. — Hier war das Interesse der Arbeiter für die Wahl äußerst lau. Viele von diesen gingen Morgens auf ihrem Wege zur Arbeit an den Stimmplätzen vorüber und ließen sich auch durch dringendes Zureden nicht bewegen, einzutreten. Nur 15—20 Prozent der Wähler gaben in den ersten Morgenstunden ihre Stimme ab, und die meisten von diesen schienen eine sorgfältige Auswahl unter den Kandidaten verschiedener Parteien getroffen zu haben, denn sie brauchten zur Ausfüllung ihrer Stimmzettel viel Zeit. Es sind in jedem Bezirk 250—300 Wähler registrirt. Gestimmt hatten in nachstehend verzeichneten Bezirken um die beistehend angegebene Zeit: 1., 6:30, 19; 2., 6:40, 22; 3., 7:00, 23; 4., 7:20, 29. — Für die Waldreserve schien keine sonderliche Begeisterung vorzuherrschen.

31. Ward.—Wahlbetheiligung ist schwach. Im 10. Bezirk der Ward (Wahllokal: 608 W. 63. Str.; Zahl der registrirten Wähler, 323) war eine Stimm-Maschine im Gebrauch, aber auch dieses Zugmittel vermochte nicht, die Bürger in großer Menge anzulocken. Bis um halb neun Uhr waren erst 58 Stimmen abgegeben. In anderen Bezirken war aber der Stimmeneingang noch langsamer und schwächer, wie aus folgenden Berichten zu ersehen ist: 1., 8:00, 33; 2., 7:50, 32; 4., 8:10, 34; 6., 8:15, 30. — Im vierten Bezirk hatten um 9 Uhr 25 Prozent der registrirten Wählerschaft gestimmt, aber das war auch der stärkste Prozentsatz in der ganzen Ward. Man glaubt nicht, daß in dieser mehr als 30 Prozent des registrirten Votums herausgebracht werden wird.

32. Ward. — Von einigen Bezirken abgesehen, wo die Masse der Bürger schon frühzeitig heraus muß, um auf ihre Arbeitsplätze nach der unteren Stadt zu gelangen, war hier in den ersten Morgenstunden die Wahlbetheiligung eine nur geringe. Auch späterhin ist sie schwach geblieben. Ald. Eidmann, der auf republikanischer Seite für einen fünfjährigen Termin in der Abwasserbehörde kandidirt, soll eine verhältnißmäßig sehr große Stimmenanzahl erzielen. Ueber die Stimmenabgabe laufen folgende Berichte ein: 7., 7:20, 28; 12., 7:05, 35; 13., 7:10, 35; 14., 6:30, 17; 25., 6:50, 20.

33. Ward. — Hier wurde besonders von den Sozialisten eine sehr rege Wahlagitation entfaltet, und zwar legten diese vornehmlich auf die Richterwahl Gewicht. Für die Waldreserve bekundeten auch sie keine Schwärmerei. Ueber die Stimmenabgabe in den ersten Tagesstunden liegen folgende Berichte vor: 9., 8:00, 60; 1., 8:10, 55; 6., 7:45, 72; 4., 7:50, 40; 7., 7:55, 96.

Nordseite.

21. Ward. — Ald. R. R. McCormick, der republikanische Kandidat für die Präsidentschaft der Abwasser - Behörde, wohnt in dieser Ward. Er ist immer noch bettlägerig, hatte aber Sorge dafür getragen, daß in jedem Bezirk der Ward einige Schlepper angestellt wurden. Die Wahlbetheiligung in der Ward mag deshalb etwas stärker geworden sein, als sonst in der Stadt. Auch auf demokratischer Seite wurde gearbeitet, und zwar soll der frühere städtische Aichmeister Quinn die Kosten des Verfahrens aus eigener Tasche bestritten haben. Es ist zweifelhaft, ob er dazu mehr durch Parteieifer veranlaßt worden ist, oder mehr durch das Bestreben, seinen Freund Eagle vom Verstadtlichungsflügel der Partei in Mißkredit zu bringen bei den „Jungens" vom Wardklub. Herr Eagle soll nämlich diesen gestern zugemuthet haben, die Schlepperarbeit umsonst zu verrichten, und dafür konnten sie sich natürlich nicht erwärmen. Folgende Berichte über die Stimmenabgabe wurden in dieser Ward frühmorgens eingeholt: 17., 8:20, 44; 41., 7:00 25; 34., 8:30, 12; 33., 6:55, 22; 31., 7:20, 26.

22. Ward. — Von beiden großen Parteiorganisationen wurden hier die üblichen Anstrengungen gemacht, die Wähler herauszubringen. Der Erfolg war nicht sehr bedeutend. Ueber die Stimmenabgabe in einigen der Bezirke wurde gemeldet: 3., 7:30, 43; 4., 7:40, 26; 5., 7:50, 47; 12., 8:00, 76; 6., 8:10, 60.

23. Ward. — Der demokratische Richterkandidat Charles Werno ist seit Jahren Vertreter dieser Ward im Stadtrath und hat besonders im westlichen Theile der Ward zahlreiche Freunde. Für ihn haben auch viele Republikaner ihre Stimmen abgegeben. Gerade besonders stark ist die Wahlbetheiligung aber auch hier nicht gewesen. Es wurde darüber berichtet: 7., 7:40, 89; 17., 8:12, 89; 18., 8:15, 74; 19., 7:55, 63; 20., 8:15, 90. — Die Wähler treten fast geschlossen für die Schaffung von Stadtgerichten ein, die beabsichtigten Charter - Abänderungen jedoch und die Waldreserve fanden weit weniger Unterstützung.

24. Ward. — Im westlichen, hauptsächlich von Arbeitern bewohnten Theile der Ward war die Wahlbetheiligung ziemlich stark, im östlichen aber nicht. Auch hier soll Herr Werno sehr gut abgeschnitten haben.

25. Ward.—Im 40. Bezirk der Ward (Wahllokal: Sheridan Park Bahnstation) wurde mittels Maschine gestimmt, und zwar mit beträchtlicher Schnelligkeit. Einmal im Laufe des Morgens wurden innerhalb von 10 Minuten 13 Stimmen mittels der Maschine abgegeben. Die Ward, überwiegend republikanisch, wird den republikanischen Kandidaten große Mehrheiten geben, aber die Wahlbetheiligung ist schwach.—Mayor Dunne, der in dieser Ward wohnt, fand sich um halb 10 Uhr im Wahllokale des 38. Bezirks ein und gab seine Stimme ab.

26. Ward.—Im 4. Bezirk (1187 Lincoln Avenue) wurde mittels Maschine gestimmt. Es ging dabei sehr glatt, und innerhalb von zwei Stunden hatten 85 Wähler ihre Stimmen abgegeben, die wenigstens davon für sämmtliche Kandidaten einer und derselben Partei. Die Wahlbetheiligung war auch in anderen Bezirken dieser Ward stärker, als in der Stadt im Allgemeinen. Im 24. Bezirk waren schon 20 Minuten vor 8 Uhr über 100 Stimmen abgegeben. Für den in der Ward ansässigen demokratischen Richterkandidaten Ramsey waren viele von dessen Parteigenossen in der Nähe der Stimmplätze thätig.

Mit ungewöhnlicher Strenge wurde wurde heute von der Polizei auf Beobachtung der gesetzlichen Vorschrift gesehen, daß während der Wahl die Schanklokale geschlossen bleiben müssen. In jedem Inspektionsbezirk waren vier Mann abkommandirt, die nur auf Befolgung des betreffenden Befehls zu sehen hatten, und vom Hauptquartier waren sechs Mann ausgeschickt, um darauf zu achten, daß die Inspektoren nicht etwa Fünf gerade sein ließen. Der Chef hatte gedroht, empfehlen zu wollen, daß Wirthen, die ihre Lokale etwa nicht schließen sollten, die Lizens entzogen würde.

Uebergeschnappt?

Mary Jackson soll auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

Die angebliche Ladendiebin Mary Jackson, die gestern, wie an anderer Stelle berichtet, im Laden von Mandel Brothers verhaftet wurde, ist heute von Richter Caverly um $10 gestraft worden; da eber Grund zur Annahme vorliegt, daß die Angeklagte irrsinnig ist, so ordnete der Kadi an, daß sie von einem städtischen Arzte auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht werde. Nur wenn sie für zurechnungsfähig befunden wird, solle sie die Strafe zahlen. Bekanntlich hatte die Verhaftete fast $300 in Baar bei sich. Die Folge war, daß professionelle Bürgschaftssteller sich um die Ehre rissen, für sie Bürgschaft zu hinterlegen. Um sie vor Ausplünderung zu schützen, hat der Richter verfügt, daß Jedermann, der sie zu sprechen wünsche, erst die Erlaubniß des Inspektors Lavin einholen müsse. Die Polizei hat sich geweigert, Bürgschaft für die Angeklagte anzunehmen.

Diebeshatz.

Bahnpolizist jagte einem Italiener eine Kugel in's Bein.

Charles E. Osborne, ein Spezialpolizist der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn, jagte heute auf den Rangirhöfen an 24. Str. und Stewart Ave. dem Italiener Carlo Albert, den er angeblich bei einem Einbruch in einen Güterwagen überrumpelt hatte, eine Kugel in das rechte Bein. Der Verwundete wurde der Obhut der Polizei übergeben und von dieser nach dem Peoples Hospital geschafft. Osborne wurde nicht verhaftet. Er gab an, daß er gerade hinzugekommen sei, als Albert aus dem kurz zuvor verschlossenen Güterwagen gesprungen sei. Er habe die Jagd auf den Dieb aufgenommen und dem Ausreißer, als dieser seiner Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, mehrere Kugeln nachgesandt. Von einer der Kugeln sei Albert getroffen worden.

Steckbrieflich verfolgt.

Die Polizei fahndet auf E. W. Hubbard, der als Nachtclerk im Ontario-Hotel, State und Ontario Str., beschäftigt war, seit heute Morgen aber verschwunden ist. Der Geschäftsleiter L. J. Clark bezichtigt ihn, $23 stibitzt zu haben. Der Ausreißer ist 27 Jahre alt und wohnt Nr. 140 S. Ashland Ave.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt heute Abend, morgen im Allgemeinen schön und etwas wärmer. Heute Abend frischer Westwind, morgen Südwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, heute Nachmittag unbeständiges Wetter im nördlichen Theil. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Unbeständiges Wetter und Regenschauer im nördlichen und mittleren Theil heute Abend, morgen schön. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Unbeständiges Wetter und Regen oder Schneegestöber heute Abend, im östlichen Theil möglicher Weise auch morgen. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Bewölkt heute Abend und Mittwoch, morgen Regen oder Schnee im nördlichen und westlichen Theil. Frischer Westwind, morgen Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Unsere Hämmer treffen den Nagel auf den Kopf.

Denn sie geben Euch ein hübsches, elegantes Aussehen — der Schnitt macht es — ein Schnitt, der wieder und wieder verbessert wurde, bis er absolut korrekt ist.

Gesellschafts-Anzüge für den Abend, $30 bis $50.

Tuxedo Coats, separat, $14.50 bis zu $27.00.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Da wir gerade von Eisen reden.

Ist Euer Zylinder-Hut bei dem Stadium angelangt in welchem bügeln ihm nicht mehr präsentabel machen kann?

$6 kaufen einen neuen — so guten wie es gibt—und die korrekte Form.

Opera-Hüte, $6 und $8.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von Ernst Feld (Hamburg).

I.

Wenn ich an belebten Sonntagen den Boulevard der Stadt Beuthen durchschreiten muß — ich bin fest überzeugt, daß sehr wenige Menschen dies zum Vergnügen thun — dann denke ich unwillkürlich daran, wie gewaltig auf den echten Boulevards, denen der Stadt Paris, das Menschenmeer branden mag. Und muß — mit einem ebenso tiefen als hoffnungslosen Seufzer — weiter denken, um wieviel angenehmer die drängende Fluth dort unsere Sinne berühren mag, wo gerade der Menschenschaum am meisten glitzert und gleißt, während hier, selbst wenn das Gewand allenfalls ein sonntägliches vorstellen könnte, eine gewisse unbestimmbare Farbe des Gesichts und der Haare den starken polnischen Einschlag zeigt.

Es ist so — noch ist Polen nicht verloren —

Halt. Im großen Ganzen vollständig harmlos, gebe ich derartigen politisirenden Einflüsterungen meines minderwerthigen Ich grundsätzlich nicht nach. Statt dessen winde ich mich mit äußerster Geschicklichkeit mitten durch die hastenden Massen, vorbei an den schwarzen Gesellen, unter deren knochige, bald schlaupfiffige, bald verblödete Gesichter hier und dort ein rassepolnisches, feingeschnittenes sich mengt, vorbei an den Damen der Wasserpolakei, unter deren grell schillerndem Ueberrock je nach der Weite in Gestalt von Röcken der Reichthum prunkend sich aufbläht oder die Armuth wehmüthig schlottert.

Biegen wir in die Bahnhof Straße ein. Hier ist das Treiben schon etwas abgeflaut, da und dort gleitet auch schon eine elegante Dame vorbei, und am Tritt und Schuhwerk erkennt man in immer häufigeren Exemplaren junge Kaufleute und Beamte anstatt der Leute von jenseits der Grenze. Ein dumpfes Grollen tönt noch vom Platze herüber, hastiges Schürfen des Leders am Stein ist um uns her, vorbei sausen zwei sich schneidende Linien der elektrischen Bahn, Blitze fahren aus den Drähten, und in finsterem Schwarz blicken die hohen Häuser herab — ein leiser Schwindel will uns packen, als wankte der Grund, ein Gefühl des Grauens, und der Gedanke: es ist unterhöhlter Boden, auf dem wir stehen — Balken tragen die ganze unruhige Stadt, und darunter, in tiefen, tiefen Gängen schweben Laternchen von Stein zu Stein, und schwarze Gestalten prüfen, klopfen, schaufeln, graben — ah bah, wer denkt an Zusammenbruch in Oberschlesien! Immer lustig links um die Ecke herum, da blühen die Kastanien vor schweigsam schönen Villen, und über die Gußstahlgitter nicken verträumte Syringen. Bald mündet der Weg in einen freien Platz mit vereinzelten Läden, und vor einer freundlichen Villa in grauem Stein halten wir an.

Es ist die Villa der verwittweten Gräfin Ludovika Liebenstein. Weshalb diese Dame sich als idyllischen Ruhesitz gerade Beuthen ausersah, ist vielen Menschen bis an ihr Lebensende unklar geblieben, unter Anderen auch ihren sechs Großnichten, von welchen soeben drei um den Salontisch der lieben Tante sitzen und mit eigenthümlichen Gefühlen „Götz von Berlichingen" vorlesen hören — sie sind nämlich hungrig und warten sehnsüchtig auf das Kaffeeklingeln, das die liebe Tante immer selbst besorgt. Inzwischen schreitet Götzens Geschick mit Riesenschritten vorwärts, da man bei einer Liebesszene hält, wobei der Vorleser — der Herr Sanitätsrath und verehrte Freund des Hauses — diejenigen Stellen auszulassen pflegt, welche man bei einem Genie wie Goethe ja entschuldigen kann, die aber — vor Damen — Sie verstehen!

Der Herr Rath kann übrigens, das muß ihm selbst der Konkurrenzneid lassen, zweierlei aus dem ff, nämlich: passend dichten und die Frau Gräfin behandeln. Das passende Dichten bethätigt er auch jetzt, in wundervoller Weise lenkt seine Phantasie über Abgründe hinüber, die ein Goethe hatte bestehen lassen müssen — er kann mit ein paar zu Herzen gehenden Worten selbst einen Unmenschen, wie Frau Adelheid, der rettenden Gnade Gottes zuführen, so daß die Damen froheren Gemüthes, als es sonst möglich wäre, an die mürben Törtchen gehen können. Fräulein Ida, die älteste der drei anwesenden flachsblonden Geschöpfe, hat übrigens sowieso meistens Thränen in den großen, wasserblauen Augen.

Am Fenster in dem diskret hellgrün gehaltenen Raum sitzt der Neffe der Gräfin, der Vater der drei Flachsköpfe. Er ist ebenso alt wie seine Tante, die als wirklich junges Mädchen den alten Bruder seiner Mutter heirathete und auch bald wieder verlor. „Leider," wie sie laut, „gottlob," wie sie leise sagte, und mit welch letzterer Bemerkung sie nicht ganz unrecht hatte, denn die lustige Sippe derer von Liebenstein paßte schlecht in die fleißige Parvenüfamilie der Kresczawsczkiwitz. Sie aber, die Gräfin, geborene Meyer, sie paßte zu ihnen, und wenn ihre Vermögensverhältnisse zufällig nicht so gute gewesen wären, wie sie waren, so hätte sie sich gewiß sogar mit Literaturstunden glänzend ernährt. Freilich — einen Mangel hatten die Kresczawsczkiwitz, wenn man sie mit den geborenen Meyer verglich — sie schwärmten nicht sehr für Bildung. Herr Paul Kresczawsczkiwitz am Fenster gähnte z. B. eben sehr herzhaft, trotzdem er sich alle menschenmögliche Mühe gab, es zu unterdrücken, und diesen Mangel an Verständniß konnten auch die grauen Härchen da und dort, welche von einem verflossenen halben Jahrhundert erzählten, nicht ganz entschuldigen. „Mein Gott, wer liest denn aber auch noch einen Götz von Berlichingen!" dachte er ingrimmig. Oh, die Jeanette, seine Frau, die war gescheit! Schaffte sich eben ein „Leiden" an und blieb zu Hause, gerettet vor Götz von Berlichingen, und er hatte dann hier das Leiden!

Herr Kresczawsczkiwitz stöhnte leise. Was thut man nicht um seiner sechs Töchter willen! Zwar — na — nöthig hat man das Katzenbuckeln ja gerade nicht, aber es ist doch besser, man nimmt das Liebenstein'sche halbe Milliönchen noch so mit — bei sechs Töchtern — anstatt, daß es der Hungerleider von Doktor ergattert, der Erbschleicher — der — na!

Der also Verwünschte las ruhig weiter, bewußt vergnügt, um gleichsam schon mit seiner lächelnden Miene allen Schrecken Goethe'scher Vergeltung entgegenzuwirken. Die unbestimmbaren Augen der Gräfin hafteten mit unbeschreiblichem Entzücken an seinem aschgrauen rasirten Gesicht und verfolgten den großen Mund, der so „eigenartig" und „fesselnd" den Dichter „interpretirte."

Da unterbrach ein nicht zu überhörendes Räuspern die andächtige Stille.

„Ida?" fragte staunend die Tante.

„Hch — hch — ja — ach, bitte, zu entschuldigen, liebe Tante — es steckt mir etwas in der Kehle — ein Reiz —"

„Die Ida ist helle," dachte schmunzelnd der Papa am Fenster.

„Nun, ich denke, mein Kind, mit einem Täßchen Mokka wird sich der Reiz legen. Es schmerzt wohl sehr —"

„Hch — ja, aber doch nicht zu sehr —"

„Ach, das gute Kind! Hören Sie nur, lieber Paul, nicht zu sehr! Da wollen wir aber doch lieber — lieber — nicht wahr, Herr Sanitätsrath?"

„Aber selbstverständlich, gnädige Frau Gräfin, ich mache mir ein Zeichen, wir fahren in einer Woche an derselben Stelle fort — jetzt ist natürlich das Dringendste —"

„Aber zuvor," warf die Gräfin ein, und Herr Kresczawsczkiwitz erschrak, denn also eingeleitete Reden pflegten geraume Zeit zu dauern. „Zuvor muß ich Ihnen eine Mittheilung machen, die Ihnen allen als eine innere Angelegenheit meines Hauses interessant sein wird. Ich habe mir nämlich einen Diener angeschafft —"

Allgemeines Ah und freudig erregte Mienen, bei drei jungen Damen sogar intensive Neugierde dazu. Heimlich dachte Kresczawsczkiwitz argwöhnisch: „Jung?" und der Doktor: „Au!" und die Dame des Hauses fuhr fort: „Ich hatte mich schon lange nach etwas Passendem umgesehen, aber das, was ich suchte, kam nie. Was kommt überhaupt nach Oberschlesien? Endlich — Jean! Ich war sofort für ihn eingenommen —"

„Ujeh, ujeh," stöhnte still der Doktor.

„Er ist elegant, servirt tadellos, feine Sprache, im Ausland gewesen, sogar intelligent und — kein Anhang natürlich, auch nicht der mindeste. Na, als ich darüber im Klaren war, habe ich ihn sofort engagirt. Das ist doch was Anderes, so ein ernster, vernünftiger Mensch — diese Mädchen bringen mich um mit ihren diversen Lieb — aber ich wollte ja klingeln —"

Das that sie endlich. Die Spannung auf den Gesichtern der Gäste war aber nun, nach solcher Enthüllung, nicht gelöst, sie war im Gegentheil auf's Höchste gestiegen. Er würde doch jetzt servieren, der Jean!

Ein diskretes Klopfen an der Thür. „Herein!" rief die Gräfin so schnell vor begeisterter Aufregung, daß ihre grauen Stirnlöckchen zitterten.

Jean trat ein. Er trug eine hellgraue mit Goldborten besetzte Livree und wiegte geschickt ein volles Tablett in einer Hand, während er sich ebenso geschmeidig als maßvoll verbeugte. Mit unhörbaren Schritten, mit Katzenbewegungen, Marmorruhe in den schöngeschnittenen Zügen, deckte er, verschwand und erschien wieder, um dann das duftende Getränk aufzutragen.

So still und feierlich ließ man diese ganze Handlung vor sich gehen, als stellte sie ein erstes Mahl der Familie nach dem Tode eines „Innigstgeliebten" dar. Aber die Ruhe war bei den meisten der Anwesenden nur sehr äußerlich. Innerlich dachte Herr Kresczawsczkiwitz: „Wart, Du nichtsnutzige Schalore — daß Dich — — natürlich, so was paßt ihr — — verfluchter Bengel!" und der Herr Rath resümirte: „Ich muß mich jetzt sehr auf die Literatur legen — denn das ist schließlich noch der beste Anker, wenn das Seil der Schönheit und Tugend verschlissen ist —" und Fräulein Ida (die anderen Beiden zählten noch nicht mit, die fanden noch lediglich die goldenen Tressen „himmlisch" und „süß") empfand ein Herzklopfen, wie sie es nicht einmal vor der großen Française beim Tanzstundenball gehabt hatte. Wie er lächelte, wie er — oh Gott, da hatte er eben herübergesehen und gemerkt — —"

Und Fräulein Ida wurde dunkelroth und beugte sich tief über ihre Kaffeetasse.

Jawohl, Jean hatte gesehen. Vielerlei sogar, man hat sich eben nicht umsonst fünf Jahre in Cairo, Paris und Gott weiß wo noch, herumgetrieben. Er sah Fräulein Idas Entzücken und sah die Wuth Herrn Kresczawsczkiwitz', er bemerkte die stille Freude, mit der die Gräfin ihre Blicke auf ihm ruhen ließ, und es war ihm ein Vergnügen, das sorgenvolle und ärgerliche Gesicht des Sanitätsraths zu beobachten. Vor allem aber — denn er war ein Mensch — schmeichelte ihm das tiefe Schweigen. So schweigt man sonst nur, wenn man von Jemand ein Skandälchen erzählt hat, und dieser Jemand tritt plötzlich ein. Das Schweigen hier war auch so eine — aber schmeichelhafte — Quittung der Ueberraschung, man schien von ihm gesprochen zu haben, schien sogar neugierig gewesen zu sein — und — die Damen sahen vergnügt aus und die Herren wüthend — großartig!

Jean servirte jetzt wie ein König. Noch einmal so erhaben schritt, nein, schwebte, er um den Tisch, sein kleines blondes Bärtchen zuckte fast kokett, und seine schwarzen Augen lachten — —

Diesmal hatte er's getroffen, Donnerja! Er blähte sich ordentlich. Jean — der Hahn im Korbe!

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Aus der Stadthalle.

Werthvolle Entdeckung.

In der Dearborn Straße wird von der Abwasserbehörde eine neue Brücke über den Fluß gebaut. Weil nun die „People's Gas Co." gerade in der Gegend der Brücke eine Hauptröhre ihrer Leitung unter dem Fluß durch hat legen lassen, müssen die Fundamente für die Brücke breiter gemacht werden, als es sonst nöthig sein würde. Das verursacht Mehrkosten im Betrage von $25,000. Davon hatte die Stadt $15,000, die Gasgesellschaft $10,000 zahlen sollen. Jetzt ist der Privatsekretär des Oberbaukommissärs Patterson auf eine Bestimmung im Freibrief der Gasgesellschaft gestoßen, nach welcher diese ihre Hauptröhre aus den Straßen zu entfernen hat, sofern der betreffende Raum für städtische Zwecke gebraucht werden soll. Auf Grund dieser Bestimmung wird Herr Patterson die Gesellschaft jetzt vor die Wahl stellen, entweder die ganzen $25,000 allein zu zahlen, oder ihre Röhre zu verlegen. Solche Verlegung würde indessen noch mehr kosten, als die $15,000, welche die Gesellschaft zulegen soll, und deshalb wird sie sich für das kleinere Uebel entscheiden und zahlen.

Werden nicht müde.

Gestern hat wieder einmal die Konferenz der Kongregationalisten-Geistlichen „beschlossen", daß ihres Erachtens der Bürgermeister verpflichtet sei, den gesetzlich vorgeschriebenen Sonntagszwang durchzuführen.

Abgewiesen.

Bürger Drake ist vom Kreisrichter Walker abgewiesen worden mit seinem Gesuch um einen Einhaltsbefehl, der es hätte verbieten sollen, daß die Plätze am ärztlichen Stabe des County-Hospitals auf dem Wege der Wettprüfung besetzt werden. Die Anstellungsprüfungen werden nun fortgesetzt. Heute sind dabei die Spezialisten für Kinderkrankheiten an der Reihe.

Ein schrecklicher Haut-Ausschlag.

Bedeckte Kopf, Hals und Schultern. Erduldete 25 Jahre lang Qualen,

Bis endlich durch Cuticura geheilt.

„Für 25 Jahre erduldete ich Qualen von einem schrecklichen Ausschlag, der meinen Kopf, Nacken und Schultern gänzlich bedeckte und solche übelriechende und eiterregende Materie hervorbrachte, daß ich von meinen Mitmenschen mit Furcht betrachtet wurde. Ich zog die besten Aerzte von Nah und Fern zu Rathe, aber ohne Erfolg. Dann kaufte ich Cuticura und in einer überraschend kurzen Zeit war ich gänzlich kurirt. Für Dies danke ich Cuticura und gebe allen Jenen, die an einem Hautausschlage leiden, den Rath, es sich zu verschaffen und ihre Qual dadurch zu beenden. E. P. Steyes, 149 Congreß Str., Boston, Mass."

A Million

barrels — and more — of Schlitz beer are sold annually. Our agencies dot the whole earth.

The reason is purity. More and more people every year are demanding it.

Won't you see how much better it is than poor beer — how different the after-effects?

Ask for the Brewery Bottling.
See that the cork or crown is branded

Phone Monroe 373
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Schlimm zugerichtet.

Stürzte mit den Trümmern eines Gerüsts in die Tiefe.

Knabe zerstückelt.

Theile seines Körpers eine Meile von der Unfallstätte aufgelesen. — Beim Spiel verunglückt. — Beinahe durchs Fenster gesaust. — In schwerer Gefahr.

Auf einem Gerüst in der Höhe des dritten Stocks in Mandel Bros.' Neubau an State und Madison Str. stehend, hatte heute Albert Wickert das Signal zum Hochhissen eines schweren Maschinentheils gegeben, als der Strick, an dem die Eisenmasse befestigt war, riß und letztere auf das Gerüst fiel, dieses durchschlug und in die Tiefe sauste. Wickert wurde am Fuße des Schachts unter den Trümmermassen hervorgeholt und schleunigst nach dem Nothfall-Hospital geschafft. Ihm ist der rechte Arm am Ellbogen abgerissen worden; sein Gesicht ist zerhackt, sein Kiefer gebrochen; außerdem hat er wahrscheinlich innerlich Verletzungen erlitten. Da er aus seiner Betäubung noch nicht erwacht ist, konnte auch seine Wohnung noch nicht ermittelt werden.

Gräßlich verstümmelt.

Der 13jährige John Henry, Nr. 5053 S. Halsted Straße, wurde gestern Abend von einer Halsted Str.-Car gerädert und gräßlich verstümmelt. Wahrscheinlich sind mehrere Straßenbahnwagen über seine Leiche gefahren, denn Theile der letzteren wurden fast eine Meile von der Unfallstätte gefunden.

D. J. Walsh, 5627 Peoria Straße, hatte einen blutigen Fleischfetzen auf den Geleisen entdeckt und die Polizei benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden erst einen Arm, dann wieder einen Arm, dann andere Körpertheile, aber kein genügend großes Stück, um eine Feststellung der Personalien des Todten zu ermöglichen.

An einem geflickten Schuh den der Verunglückte getragen hatte, wurde die Leiche von der Mutter des Knaben identifizirt. Die Körpertheile wurden zusammengesucht und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 750 43. Str. geschafft.

Fahrgast verunglückt.

Als gestern Abend ein überfüllter Kabelbahnzug der Milwaukee Ave.-Linie die Kurve an Desplaines und Washington Straße nahm, wurde ein auf den Ruck nicht vorbereiteter Fahrgast, Herr Israel Sulmway, der das Hotel Nr. 147 W. 12. Str. besitzt, mit solcher Wucht gegen die Seitenwand geschleudert, daß er beinahe aus dem Fenster flog. Die Scheiben wurden zertrümmert, und er erlitt Schnittwunden am linken Handgelenk und im Gesicht. Die Polizei schaffte den Verunglückten in einer Ambulanz nach dem County-Hospital.

Wieder zwei Krüppel.

Der zwölfjährige Earl Robinson, 1231 State Str., stürzte beim Verschleiß seiner Zeitungen an der Wabash Ave. und dem Eldredge Pl. gestern zwischen den Greif- und den nächsten Wagen eines Kabelbahnzuges; mit zermalmtem Bein wurde er ins County-Hospital gebracht, wo das Glied abgenommen werden mußte.

Bei Ausbesserung eines Wringers in der Waschküche des Auditorium-Hotels gerieth der im Hotel als Plumber angestellte 20jährige Raymond Riley gestern mit dem rechten Arm in die Maschinerie, welche das Glied zermalmte. Dasselbe mußte im Presbyterianer-Hospital abgenommen werden.

Brach das Bein.

In der John Worthy-Schule, wo er mit zwei anderen Knaben umhertollte, glitt der 15jährige Joseph Patterson, Nr. 2502 Wabash Ave., auf dem Zementflur aus, fiel und brach das linke Bein. Joseph wurde am 16. September vom Jugendrichter wegen Schulschwänzens der Anstalt überwiesen.

Ritterlicher Polizist.

Frau Karoline Whey, Nr. 3017 N. Winchester Ave., wurde gestern Nachmittag an Lincoln, nahe Fullerton Ave., von dem Greifwagen eines Kabelbahnzuges erfaßt und fiel in den Fangkorb, war eben im Begriffe, herauszurollen und von ihren Kleidern, die sich unter dem Fangkorbe verfangen hatten, unter die Räder gezogen zu werden, als Polizist Seeberger von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave., der sich als Fahrgast auf dem Greifwagen befand, ihr beisprang und sie mit starken Armen hielt, bis die Car zum Halten gebracht wurde. Frau Whey war mit unerheblichen Brauschen davongekommen und im Stande, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben.

War ein Unfall.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod der Frau F. B. Marshall abhielt, die in voriger Woche in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 5342 Jefferson Ave., an Leuchtgas erstickt aufgefunden wurde, gab den Wahrspruch ab, daß die Verstorbene das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. Der Wittwer sagte aus, daß seine Frau häufig Ohnmachtanfälle hatte. Seiner Ansicht nach erlitt sie einen derartigen Anfall, als sie eben das Gas angedreht hatte, um das Abendessen zu bereiten.

Gefährliches Spielzeug.

Der 14jährige Benj. Collins, 5110 Dearborn Str., welcher Samstag Abend an der 50. Str., nahe Wabash Ave., in den Oberkiefer geschossen wurde, erklärt, daß sein Alters- und Spielgenosse Leo Going der Thäter sei, daß es sich aber nur um einen unglücklichen Zufall handele. Going ist flüchtig.

Betriebsstörung.

Infolge schadhafter Geleise auf der Canal Str.-Brücke trafen heute früh die Fifth Ave.-Expreßzüge der Metropolitan- und Westside-Hochbahn mit erheblicher Verspätung ein. Sie mußten vor der Brücke halten, bis der Schaden ausgebessert war. Der Wagenzug erstreckte sich bald bis zur Halsted Str. Die Mehrzahl der Fahrgäste stieg aus und benutzte andere Fahrgelegenheiten.

Durch Flammen vertrieben.

Das Feuer verursachte etwa $2,500 Sachschaden.

Im Erdgeschoß des dreistöckigen Holzgebäudes Nr. 606—608 W. 61. Str. brach heute früh gegen fünf Uhr infolge eines überheizten Wasserkessels im Erdgeschoß ein Feuer aus, das 22 männliche und weibliche Logisgäste zur Flucht auf die Straße nöthigte und erst gelöscht wurde, nachdem es insgesammt etwa $2500 Sachschaden verursacht hatte.

Viele der Gäste, besonders die Damen, waren genöthigt, in ihren Nachtgewändern zu flüchten. Sie fanden ausnahmslos bei menschenfreundlichen Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen.

Das Feuer wäre wahrscheinlich im Keime erstickt worden, wenn die Damen, welche, hochgradig aufgeregt, dem Feuer-Meldeamt in der Hauptwache telephonisch Bericht erstatteten, nicht ihre Telephonnummer als Hausnummer angegeben hätten. Erst als sie nach längerem, vergeblichem Harren nochmals anfragten, weshalb noch keine Spritzen kämen, wurde der Irrthum richtig gestellt. Inzwischen hatte aber das Feuer eine beträchtliche Ausdehnung gefunden. Dessenungeachtet wurde der Brand ohne sonderliche Mühe gelöscht.

Das Gebäude ist Eigenthum von Helen Hollister und wird von Frau Dora Anderson benutzt, die sich durch das Vermiethen möblirter Zimmer ernährt. Mehrere ihrer Gäste sollen Lehrerinnen sein.

Adolph Moses todt.

Der bekannte Anwalt im Süden einem Schlaganfall erlegen.

In Asheville, N. Carolina, wohin er sich vor einem Monat in Begleitung seiner Frau und seines lungenkranken Sohnes Paul begeben, in der Hoffnung, daß der Leidende in dem milden Klima Genesung finden werde, ist gestern der bekannte Rechtsanwalt Adolph Moses einem Schlaganfall erlegen. Als Herr Moses die Reise antrat, war er anscheinend bei voller Gesundheit, vor zwei Wochen aber erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich jedoch rasch zu erholen schien. Gestern nun stellte sich ein zweiter derartiger Anfall ein, der in Bälde den Tod herbeiführte. Die Leiche wird zur Bestattung hieher gebracht werden.

Der Verstorbene, einer der bekanntesten Anwälte des Landes, der 36 Jahre lang hier gewirkt hatte, erblickte das Licht der Welt am 27. Februar 1837 in Speyer, Rheinpfalz, wo er später das Gymnasium besuchte. Im Jahre 1852 führte er einen längst gefaßten Beschluß aus und wanderte nach den Vereinigten Staaten aus, wo er im Dezember des genannten Jahres in New Orleans landete. Er besuchte dann zunächst die Staatsuniversität von Louisiana, um die Rechte zu studiren. Zwei Jahre später wurde er in dem genannten Staate zur Rechtspraxis zugelassen. Als der Bürgerkrieg ausbrach, schlug sich der junge Rechtsanwalt, was unter den obwaltenden Umständen für ihn nur natürlich war, auf die Seite der Konföderation und machte 2 Jahre lang als Hauptmann im 21. Louisiana-Regt. den Krieg mit. Nach dem Friedensschlusse wandte sich Moses nach Quincy, Jll., und von dort im Jahre 1869 nach Chicago, wo er seither ununterbrochen gelebt hat. Im Jahre 1879 wurde er von den Demokraten als Kandidat für das Amt eines Superior-Richters aufgestellt.

Adolph Moses war ein hochgeachtetes Mitglied der hiesigen, der Illinoiser und der nationalen Advokatenkammer. Der Illinoiser stand er im Jahre 1897 als Präsident vor. Der hiesigen Bibliotheksbehörde gehörte er sechs Jahre hindurch als Mitglied an, und es ist hauptsächlich seinen Bemühungen zu verdanken, daß Chicago heute die prächtige öffentliche Bibliothek besitzt, die es hat. Außer den genannten Anwaltsverbänden gehörte Herr Moses dem Iroquois und Standard-Klub, sowie der historischen Gesellschaft an. Im Jahre 1903, nach dem ersten Judengemetzel in Kischinew, war er Mitglied der vom Orden B'nai B'rith entsandten Delegation, welche Präsident Roosevelt und Sekretär Hay die Thatsachen in dem Falle vorlegte.

Verheirathet hat sich der Verstorbene hier im Jahre 1869 mit dem aus Mannheim stammenden Fräulein Mathilde Wolf, die ihn mit sechs Kindern überlebt, nämlich: Joseph W., Julius, Hamilton und Paul A. Moses, Frau J. W. Moses von New Orleans und Frau Moritz Rosenthal.

Grausamkeit und Trunkenheit.

Sie werden Philipp Henrici jr. von seiner Frau vorgeworfen.

Frau Beatrice Price Henrici hat ihren Gatten Philipp Henrici jr. wegen grausamer Behandlung und Trunksucht auf Scheidung verklagt und fordert die Obhut über den zweijährigen Sohn, der jetzt bei ihrer Mutter in Benton Harbor, Mich., ist. Das Paar verheirathete sich vor sechs Jahren gegen den Willen des Vaters des jungen Mannes und lebte bis vor zwei Monaten zusammen. Die Ehe war ziemlich stürmisch, denn es kam öfter zu Zerwürfnissen, denen Wiederversöhnungen folgten. Henrici will die Klage seiner Frau bekämpfen.

Aus dem Gelaß des Kreisgerichtsschreibers sind die Dokumente über eine von Frau Louise Powell gegen Henry C. Powell angestrengte Scheidungsklage verschwunden. Powell ist als Geschäftsführer bei Swift & Co. in Richmond, Va., angestellt, seine Frau würfnissen, denen aber Aussöhnung folgte. Henrici will die Klage seiner Mann Untreue mit mehreren anderen Frauen vor.

Frau Frances N. Gradwell hat sich von Ricord Gradwell, einem reichen Bewohner von Buena Park, in aller Heimlichkeit und Schnelligkeit von Richter Walker scheiden lassen, nachdem sie für sich selbst Detektivedienste gethan und ihren Mann, der Geschäftsführer der Oliver Typewriter Co. ist, im Wellington-Hotel mit Frl. Marie Butterfield aus New Orleans überrascht hatte, in Begleitung eines Zeugen natürlich. Richter Walker sprach ihr monatlich $250 Nährgeld und die Wohnung in Buena Park zu.

Frau Maude Robertson will von ihrem Manne, dem Photographen Walter Robertson, geschieden werden, weil er angeblich Cora Healy, ein New Yorker Künstlermodell, geliebt hat. Die Gattin will ihn mit Cora in seiner Wohnung in New York überrascht haben.

Frau Myrtle Haupt hat angeblich entdeckt, daß Haupt, als sie ihn im Juni heirathete, noch mit seiner ersten Frau, einer Vaudeville-Schauspielerin, verheirathet war, und hat Aufhebung ihrer Ehe beantragt.

Eine Scheidung wünscht auch Frau Christian Thomas, weil ihr Mann, wenn er zornig wird, laut um Befreiung von ihr betet und angeblich einmal sogar so laut wurde, daß die Nachbarn ihn verhaften ließen.

James King's Testament.

Man ist auf seinen Inhalt sehr gespannt.

James C. King, der bejahrte Millionär, der letzte Woche starb, hat ein umfangreiches Testament hinterlassen, welches morgen im Nachlassenschaftsgericht eingereicht werden wird. Der Werth des Nachlasses beträgt ungefähr $3,500,000, und das Testament stammt aus dem Jahre 1900. Von seinem Inhalt wird es abhängen, ob die Wittwe den letzten Willen ihres Gatten anfechten wird. Herr King pflegte großes Interesse für das Schicksal alter Männer an den Tag zu legen, denen es nicht gelungen ist, einen Nothgroschen für ihre alten Tage zurückzulegen; er verfolgte die Berichte über die Altersgrenze bei der Anstellung und Beschäftigung in den einzelnen Erwerbszweigen, über Alterspensionen usw., und äußerte nicht lange vor seinem Tode, daß eigentlich Jemand ein Heim für solche Greise stiften sollte, die ihr Leben lang gearbeitet haben, ohne für ihren Lebensabend sorgen zu können. Es ist daher wohl möglich, daß sein Testament eine dahin gehende Verfügung enthält.

Herr King, der ein Alter von 75 Jahren erreichte, war lange Jahre einer der hervorragendsten Geschäftsleute von Chicago. Die Grundlage zu seinem Reichthum legte er durch seine Betheiligung am Holzhandel und an der Schiffahrt, er war einer der Hauptaktionäre der Chicago City Railway Company, der Union Stock Yards Co. und anderer Gesellschaften und besaß viel Grundeigenthum. Im Juli 1901 heirathete er Fräulein Maude A. Robinson, die jetzt ungefähr dreißig Jahre alt ist. Sie erhielt von ihm vor der Hochzeit $100,000 und soll später mit noch $200,000 bedacht worden sein. Wie es scheint, ist es nicht unmöglich, daß im Testament ihrer nicht gedacht ist.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kein neuer Prozeß

Für die Finanzkünstlerin Chadwick!

Cincinnati, 7. Nov. Das Bundes-Kreisappellationsgericht hat heute einen neuen Prozeß für die, zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Cassie S. Chadwick verweigert.

Leiche einer Studentin.

Pougkeepsie, N. Y., 7. Nov. Die Leiche von Frl. Emily Ensign von Youngstown, O., Mitglied der jüngsten Studentinnenklasse des „Vassar College", wurde um 1 Uhr heute früh aus dem College-See gezogen. Den Todesfall umgibt noch tiefes Geheimniß.

Ex-Gouverneur gestorben.

Minneapolis, 7. Nov. Nach einer Operation starb vergangene Nacht Horace Austin, welcher vom 9. Januar 1870 bis zum 7. Januar 1874 Gouverneur des Staates Minnesota war.

Ausland.

Oesterreichs Behörden besorgt.

Wegen der riesigen Aufregung über die Stimmrechtskundgebung und das polizeiliche Einschreiten in Wien.--Versprechungen und Warnungen.—Generalstreik in ganzOesterreich?—KaiserWilhelms spanischer Gast.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 7. Nov. Das unkluge und unheilvolle Eingreifen der Polizei nach der jüngsten sozialistischen Massenversammlung, in Sachen des allgemeinen Stimmrechtes, hat gewaltige Aufregung hervorgerufen, und dieselbe hat noch immer nicht nachgelassen. Auch in den amtlichen Kreisen herrscht anscheinend Besorgniß vor weiteren Explosionen des Volksunwillens. Diese Besorgnißt spiegelt sich in einer halbamtlichen Erklärung wieder, worin Warnungen mit indirekten Versprechungen und Drohungen gemischt sind.

In dieser Erklärung wird die Bevölkerung zum Bewahren der Ruhe ermahnt, unter dem Hinweis, daß die Regierung der verlangten Reform des Wahlrechts geneigt sei. Zugleich wird betont, daß die Entscheidung über das neue Gesetz im Parlament, aber nicht auf der Straße zu erfolgen habe. Um das Volk von etwaigen Ausschreitungen abzuhalten, wird mitgetheilt, daß die Polizei Anweisung erhalten habe, bei Ruhestörungen auf das Schärfste vorzugehen.

Nöthigenfalls soll auch das Militär in Aktion treten; die Truppen sind zum sofortigen Eingreifen bereit in den Kasernen konsignirt.

Dieser halbamtliche Erlaß hat anscheinend keinen sonderlichen Eindruck auf das erbitterte Volk hervorgebracht, ud weitere Massenkundgebungen werden erwartet. Die Sozialisten haben auch die Vorbereitungen für einen Massenstreik in ganz Oesterreich als Protestkundgebung in Angriff genommen.

König Alfons von Spanien hielt gestern als Gast des KaisersWilhelm, der zu seiner Linken in der offenen sechsspännigen Gala-Equipage saß, unter großem Gepränge seinen Einzug durch das Brandenburger Thor. Daselbst verlas der Bürgermeister, umgeben von Mitgliedern des Magistrats und den Stadtverordneten, eine Bewillkommungsadresse, für welche der König in kurzen Worten dankte. Darauf fuhren die beiden Majestäten nach dem Schloß, wo am Abend ein Galadiner gegeben wurde.

Fast alle Blätter enthalten herzliche Begrüßungsartikel für den König von Spanien. Die halbamtliche „Norddeutsche Allg. Zeitung" schreibt:

„Die feierliche Begrüßung drückt die hohe Werthschätzung aus, welche Deutschland demKönig entgegenbringt. Wir sind weit davon entfernt, die freundschaftliche Gestaltung des Verhältnisses Spaniens zu andern Mächten scheel anzusehen. Dank dem friedlichen Grundton der deutschen Staatskunst können wir jede Annäherung zwischen anderen Mächten befriedigt aufnehmen, so lange sie friedlichen Zwecken dient und ohne Spitze gegen Deutschland ist."

Die kürzlich gebrachte Meldung, daß die Mächte sich auf Anregung des Kaisers Wilhelm dahin geeinigt haben, ihre Truppen, mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen, aus Peking herauszuziehen, läßt sich dahin ergänzen, daß es sich dabei um die ganze chinesische Provinz Petschili handelt.

Schreckliche Noth in London!

London, 6. Nov. Eine Abordnung von Frauen und anderen Angehörigen der Beschäftigungslosen machte den Premierminister Balfour auf die jetzige, geradezu verzweifelte Lage der Armen in London aufmerksam. Sie stellten Blutvergießen in Aussicht, wenn die Behörden nichts thäten!

Riesige Mengen Frauen marschirten hinter der Abordnung durch die Straßen und sangen die „Marseillaise".

Krankheit ist
ein Ruf nach
zuträglicher Nahrung.
Die perfekte Nahrung
Gesundheit wieder zu erlangen ist
Grape-Nuts.
Versuch macht klug.

Fast wie in Rußland!

Jüngste blutige Kämpfe in Prag. — Barrikaden und Stacheldraht.

Prag, Böhmen, 6. Nov. Neue und noch blutigere Stimmrechtskrawalle ereigneten sich gestern, und bei einem Kampf zwischenSozialdemokraten und Truppen in der Grabenstraße wurden 5 Mann getödtet, und über 100 verwundet! Es folgten 200 Verhaftungen.

Die Pflaster waren mitBlut befleckt, und Tausende von Ladenfenstern wurden zerschmettert. Der Polizeisuperintendent trug 13 Wunden davon. Alle Läden und Hausthüren sind jetzt geschlossen, und der Verkehr auf der Verkehr auf der Straßenbahn und mit sonstigen Fahrmitteln hat aufgehört.

Die Krawaller errichteten Barrikaden aus Steinen und Gartenbänken und zogen Stacheldraht über die Straßen, worauf sie auf dem Hintergrund der Barrikaden auf die Truppen feuerten. Die Straßenlaternen wurden vorsätzlich zerschmettert, um den Polizisten und Soldaten, welche viele Zusammenstöße mit bewaffneten Studenten hatten, möglichst viele Hindernisse zu bereiten. Wie es heißt, hatte die sozialistische Organisation 12,000 Revolver vertheilt. 5000 tschechische Studenten haben ihre Sympathie mit den Revolutionären erklärt.

Ein Dragoneroffizier Namens v. Benesch wurde von seinem Pferd geschleudert, welches durch dasGetöse des Feuerns scheu geworden war, und der Volkshaufe versuchte, ihn zu lynchen.

Man erwartet jeden Augenblick die Verhängung des Belagerungszustandes.

Ursprünglich hatten die Sozialisten die Erlaubniß erhalten, eine ordnungsmäßige Prozession zugunsten des Stimmrechts am Sonntag zu veranstalten, und 80,000 Personen betheiligten sich daran. Aber dieselbe artete schließlich in Rempeleien aus; in Erwartung von Unruhen waren schon vorher Verstärkungen für die Prager Garnison herbeigezogen worden. Das Militär griff bald ein, und der Dragonerkommandant Frhr. v. Umlauf gab Befehl zu einem Angriff im Galopp auf die Hauptstraßen. Die Sozialisten wurden zerstreut; aber die Unruhen erneuerten sich wieder!

Wien, 7. Nov. Bei neuen Kundgebungen vor der Universität, welche aber nichts mit der sozialistischen Stimmrechtsbewegung zu thun hatten, sondern sich gegen die Tschechen richteten, wurden 5 Studenten und 5 Polizisten leicht verwundet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam; Kroonland von Antwerpen; Furnessia von Glasgow; Italia von Livorno u. s. w.
Montreal: Kanada von Liverpool.
Brisbane, Australien: Miowera von Vancouver.
Triest: Slavonia, von New York nach Fiume.
Antwerpen: Finland von New York.
Liverpool: Caronia und Georgic von New York.
Glasgow: Astoria von New York; Sicilian von Montreal.
London: Minneapolis von New York; Mount Temple, von New York nach Montreal und Antwerpen; Evangeline, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.
Hamburg: Amerika und Albano von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.
Queenstown: Oceanic, von New York nach Liverpool.
Southampton: St. Paul von New York.
Plymouth: Rhein, von Newyort nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Bovic nach Liverpool; Florida nach Kopenhagen; Franzeska nach Neapel.
San Franzisko: Sherman (Bundestransportboot) nach Manila; Anubis nach Hamburg.
Neapel: Perugia nach New York.
Havre: Sardinian, von London nach Montreal.
Boulogne: Batavia, von Hamburg nach NewYork.
Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach New York; Bohemian, von Liverpool nach Boston.
New York: New York nach Southampton; Monterey, nach Kuba und Mexiko; Ponce nach Portoriko; Syracuse und Morrish Prince nach Brasilien.
San Franzisko: Siberia nach Hongkong; Enterprise nach Honolulu; Lismore nach Melbourne.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Mobile, Ala., starb Franzisko Arias, amerikanischer Konsul von Panama und Guatemala.

— An Verletzungen, die er sich beim Fußballspiel zugezogen, starb der Hochschüler James Squires zu Alton, Ill.

— ZuOmaha, Nebr., brach derFußboden eines sechsstöckigen Neubaues zusammen. 3 Arbeiter wurden verschüttet und tödtlich verletzt.

— Beim Reinigen einer Flinte erschoß sich zufällig S. N. Dickinson, einer der bestbekannten Rechtsanwälte Wiskonsins, in seinem Heim zu Superior.

— Frau Arthur Massengil zu Oil Valley, O., bei Cincinnati, wurde durch die Explosion eines Oelofens getödtet. Ihr Gatte und ihre Schwägerin wurden tödtlich verletzt.

— Der Schmied Ira Coler in Los Angeles, Kal., erschoß seine Gattin, die eine Scheidungsklage gegen ihn angestrengt hatte, und beging dann Selbstmord.

— Hinter seinem Laden in Holland, Mich., fand man den italienischenObsthändler Peter St. Agnalio als Leiche, mit vier Schußwunden. Sein Bruder Joseph und Tony Martins wurden verhaftet.

— Sämmtliche Wirthschaften in Minneapolis waren am Sonntag auf Befehl des Bürgermeisters geschlossen. Aber die „Durstigen" gingen nach St. Paul, oder Crystal Lake oder Keegans Lake.

— Das Bundesobergericht beschäftigt sich augenblicklich u. A. mit dem Fall der Mary M. Rogers, die wegen Ermordung ihres Gatten zum Tode verurtheilt wurde, und deren Hinrichtung der Gouverneur von Vermont auf den 8. Dezember angesetzt hat.

— In Columbus, O., theilte John Betz jr., der wegen Diebstahls verurtheilt worden war, auf dem Zeugenstand mit, daß er mit 15 anderen Gefangenen, deren Termin erst am nächsten Samstag zu Ende wäre, schon vor über einer Woche aus dem Arbeitshaus entlassen wurde, damit sie an der Registrirung und den Wahlen theilnehmen könnten.

—Der Chicagoer Rechtsanwalt George P. Loomis starb in Wilkesbarre, Pa., wo er früher wohnhaft gewesen war, nach einer Operation.

—Nahe einer Brücke bei SantaBarbara, Kal., wurde, muthmaßlich zu Raubzwecken, ein Versuch gemacht, einen Personenzug der Southern Pazifik-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Durch eine Dynamitexplosion wurde der vordere Theil der Lokomotive demolirt; doch kam es zu keiner Entgleisung, und Niemand wurde verletzt.

— Koroner Scholer in New York sagt, der geheimnißvolle Tod der reichen Frau Margaret Todd sei höchst verdächtig und erinnere ihn stark an die Ermordung des Millionärs Rice. Der Rechtsanwalt Ingersoll Lockwood wird in dieser Sache der Erbschleicherei beschuldigt; noch ein Anderer soll in die Sache verwickelt sein.

— Zu Pittsburg ereignete sich in der Senkgrube zwischen Sedgwick und Manhattan Str. eine Sumpfgasexplosion. Hunderte von Fensterscheiben wurden zerschmettert, das Pflaster wurde zwei Straßengevierte weit aufgerissen, und mehrere Insassen eines vorübergehenden Straßenbahnwagens wurden verletzt.

Ausland.

— Schon wieder schlimme Unruhen in Odessa!

— In London starb der 84jährige Sir George Williams, Begründer des Christlichen Jungmännerverbandes.

— Kaiser Wilhelm sendet dem Mikado von Japan sechs Trakehner Rappenhengste als Geschenk.

— Das neue liberale Ministerium Schwedens wird bekannt gegeben, mit Herrn Staaf als Premierminister.

— Wie es heißt, wird Kaiser Wilhelm im Februar wieder eine, auf sechs Wochen bemessene Mittelmeerfahrt antreten.

— Die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen macht bekannt, daß der Personen- und Güterverkehr mit Rußland wieder hergestellt ist.

—Die deutsche Regierung läßt ihren Vertretern in Rußland Weisungen betreffs Schutzes für die Deutschen in den dortigen Wirren zugehen.

— Der aufgelaufene skandinavische Ozeandampfer „Hellig Olav" wurde wieder flott gemacht und traf, nur leicht beschädigt, in Kopenhagen ein.

— Der Pariser Kassationshof soll sich noch im Laufe des Monates mit dem Gesuch um Revision des zweiten Urtheils befassen, das über Alfred Dreyfus zu Rennes verhängt wurde.

— Das britische Auswärtige Amt macht bekannt, daß König Edward den Prinzen Arthur von Connaught dazu ausersehen hat, dem Mikado von Japan den Hosenbandorden zu überreichen.

— Mitten auf dem Hauptmarkt in Tanger, Marokko, fing der Bandit und Ex-Staatsmann Raisuli wieder einen wohlhabenden, unter dem Schutz der belgischen Botschaft stehenden Marokkaner Namens Akhabon weg.

Lokalbericht.

„Geld oder das Leben!"

Frau J. Price hatte ein aufregendes Abenteuer zu bestehen.

Von Einbrechern chloroformirt.

Frau James F. Maher und ihre sechs Kinder die Opfer.—Sonstige Gaunerstückchen. —Sucht ihr Kind, das $50,000 geerbt hat. Wieder in Haft.--Abenteuerlustig.

Frau J. Price wurde gestern Abend in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 8374 Birkhoff Ave., von einem Straßenräuber um $15 erleichtert. Der Kerl hatte, als sie an ihm vorbeigehen wollte, ihr Handgelenk gepackt. Sie wollte schreien, brachte aber keinen Laut über ihre Lippen, als ihr der Lauf eines Revolvers entgegenstarrte und das vor ihr stehende Subjekt ihr zuraunte: „Keinen Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist. Her mit Ihrem Gelde!" Die Ueberfallene machte gute Miene zum bösen Spiel und reichte dem Banditen ihre Börse. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache zu South Englewood gemeldet.

Von Einbrechern chloroformirt.

Als James F. Maher, Nr. 7015 Parnell Ave., Mitglied des Spritzenzuges Nr. 51, nach verrichtetem Nachtdienst heimkehrte, erfuhr er, daß Einbrecher seiner Wohnung einen Besuch abgestattet, seine Frau und seine sechs Kinder chloroformirt und Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $250 gestohlen hatten.

Seine Frau pflegte gewöhnlich um fünf Uhr Morgens aufzustehen. Um sieben Uhr erwachte ihr achtjähriger Sohn Logan. Er hatte Kopfschmerzen, fühlte sich hundeelend und merkte, daß etwas nicht in Ordnung sei. Nach kurzem Zögern kletterte er aus dem Bett, eilte an das Lager der Mutter, rüttelte letztere und rief: „Wache auf, Mama, dein ganzes Geld ist fort!" Die Mutter regte sich nicht. Der erschreckte Knabe fing an zu weinen und war eben im Begriff, die anderen Kinder zu wecken, als der Vater heimkehrte.

Die Einbrecher hatten Koffer, Kommoden und Spinde ausgeräumt und als Beute ausgewählt, was sie des Mitnehmens für werth hielten.

Die Kinder erholten sich bald; Frau Maher hat aber wohl nur dem Umstand, daß ihr Schlafzimmerfenster offen stand, ihr Leben zu danken.

Im vorigen Monat, kurz nach dem Zahltag, wurde auch schon der Versuch gemacht, die Maher'sche Wohnung zu plündern. Die Einbrecher wurden aber von Francis Maher, einem Vetter, der bei James wohnt, verscheucht. Am Samstag wurde Francis telegraphisch an das Krankenlager seiner Mutter gerufen. Alle diese Umstände scheinen die Muthmaßung zu rechtfertigen, daß die Thäter mit den Verhältnissen der Familie Maher wohl vertraut sind.

Brauchten Gewalt.

Aneli Forentine wurde gesternAbend an Sangamon Straße und Washington Boulevard von zwei gutgekleideten Männern angehalten, die ihm klagten, hungrig zu sein, und ihn um 60 Cents baten. „Bedaure sehr", sagte Forentine und schickte sich an, seinen Weg fortzusetzen. Im selben Augenblick packte ihn einer der Burschen, setzte ihm einen Revolver an den Kopf und befahl „Hände hoch!"

Der Ueberfallene mußte wohl oder übel gehorchen. Die Raubgesellen durchsuchten seine Taschen und nahmen ihm $300 ab, die er kurz zuvor von einem an Morgan Straße wohnhaften Freunde geliehen hatte. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen. Forentine sagte der Polizei, daß er ihnen gern die erbetenen 60 Cents gegeben hätte, wenn es ihm nicht an Kleingeld gemangelt hätte. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, von den Missethätern eine Spur zu finden.

Machte sich bezahlt.

Joseph Klick wurde gestern Abend, angeblich von seinem 22jährigen Arbeitsgenossen Toney Miller, Nr. 1268 W. Lake Straße, an Milwaukee Ave. und Ohio Straße überfallen und um $10 beraubt.

Seinen Angaben gemäß hatte Miller sich erboten, ihm die Sehenswürdigkeiten der Westseite zu zeigen. Nachdem sie mehrere Wirthschaften besucht hatten, sei Miller über ihn hergefallen und habe ihm das Geld abgenommen.

Nach berühmten Mustern.

Der Fleischwaarenhändler Julius Ebt, Nr. 8949 Commercial Avenue, wurde gestern Abend auf seinem Wagen in der Nähe von Hammond, Ind., von zwei Wegelagerern überfallen. Die Schnapphähne sprangen dem Gaule in die Zügel und brachten ihn zum Halten. Ehe Ebt sich noch von seiner Ueberraschung erholen konnte, hatte sich einer der Raubgesellen auf den Wagen geschwungen, ihm den Lauf eines Revolvers unter die Nase geschoben und ihn gezwungen, sich einer Leibesvisitation zu unterwerfen. Die Banditen erbeuteten $350. Sie bewerkstelligten ihre Flucht und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Sucht ihr Kind.

Frau Ferdinand Diehl, Nr. 369 Washington Blvd., war vor Jahresfrist gezwungen, ihr damals sechs Jahre altes Kind Verwandten in Pflege zu geben. Die Verwandten sind verzogen und haben nichts wieder von sich hören lassen. Das ist um so peinlicher, als dem Kinde durch den Tod seiner Großmutter, die in Hamburg wohnte, eine Erbschaft von $50,000 zugefallen ist.

Vor etwa Jahresfrist wurde Frau Diehl Wittwe. Ihr Mann hatte zwar auf dem Todtenbette geäußert, daß ihr eines Tages Geld in Hülle und Fülle in den Schooß fallen würde, doch hatte sie damals diese Aeußerungen für Fieberphantasien gehalten. Nach dem Tode ihres Mannes versuchte Frau Diehl, sich als Nätherin durchzuschlagen, mußte dabei aber am Hungertuche nagen. Dann wurde sie Köchin in einer an Elisabeth und Madison Str. gelegenen Wirthschaft. Da sie Nachts arbeiten mußte, blieb ihr nichts übrig, als ihr Kind der Obhut einer nahen Verwandten anzuvertrauen, die damals an Hoyne Ave., nahe Madison Str., wohnte. Frau Diehl besuchte ihr Kind, so oft ihre Zeit es erlaubte; als sie vor mehreren Monaten wieder einmal vorsprach, war die Wohnung leer. Die Verwandte war verzogen; Niemand konnte ihr sagen, wohin. Sie benachrichtigte die Polizei und erließ Aufrufe in den Zeitungen; es war alles vergeblich. Jetzt hat sie sich an das deutsche Konsulat gewendet; aber auch diesem gelang es bisher nicht, das Kind zu finden.

Das Kind, ein Mädchen, war zwerghaft klein, hatte schwarzes Haar und blaue Augen. Die Mutter erklärte gestern, daß sie, wenn das Kind nicht gefunden werde, auch die Erbschaft nicht haben könne, daß ihr aber auch an dem Gelde gar nichts liege, solange sie ihr Kind nicht wieder habe.

Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, von dem 29-jährigen W. F. Coolidge, Nr. 2917 Groveland Ave., der seit dem 3. November vermißt wird, eine Spur zu finden. Er war seit Monaten krank, und seine Angehörigen scheinen zu befürchten, daß er in einem Anfalle von Schwermuth den Tod gesucht und gefunden hat.

Vorläufig kaltgestellt.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, Samuel Hinchey, Nr. 84 Robey Straße, zu berauben, wurden gestern der 24jährige Edward Holland und der 31jährige Dennis O'Brien von Detektives der Bezirkswache an Desplaines Straße verhaftet.

In Mandel Brothers' Laden wurde gestern wegen angeblicher Entwendung einer Bluse ein Frauenzimmer verhaftet, das seinen Namen als Mary Jackson angab. Die angebliche Diebin wurde hysterisch und leistete den Detektives, die sie abführten, verzweifelten Widerstand. In ihrer Handtasche fand die Polizei eine seidene Bluse, drei Börsen und $283 baares Geld.

Kamen nicht weit.

Drei Knaben brannten gestern ihren in Waukegan wohnhaftenEltern durch, um nach dem Westen zu reisen und dort auf Abenteuer auszuziehen. Sie kamen nur bis Evanston. Dort betraten sie den Laden des Eisenwaarenhändlers Wm. Daly, Nr. 820 Davis Straße, und der Anführer, ein zwölfjähriger Knirps, warf einen $20-Schein auf den Ladentisch und verlangte drei Büchsen.

„Wollt Ihr nach der Scheibe schießen?" fragte Daly.

„Nein," lautete die Antwort, „wir wollen aber nach dem Westen gehen."

Daly benachrichtigte die Polizei. Die jungen Abenteurer wurden eingelocht. Sie entpuppten sich als der zehnjährige Frank Szarabinski, der achtjährige John Trubre und der zwölfjährigeStephan Adamsky. Am Abend befanden sie sich wieder bei Muttern. Sie versprachen, nie wieder ausreißen zu wollen.

Mit Räubern im Bunde.

James Brocant, ein Angestellter des Edgewater Golf-Klubs, wurde heute früh an Sheffield und Fullerton Ave. von zwei Knaben und einem Frauenzimmer überfallen. Während das Frauenzimmer „Schmiere stand", fielen ihre Begleiter über Brocant her, nahmen ihm seine Uhr undKette, nebst $15 in Baar ab und suchten dann mit der Dirne das Weite. Die Polizei fahndet auf das Trio.

Lassen nicht locker.

Clarence A. Powers, Haupt der Bankfirma C. A. Powers & Co., Nr. 92 La Salle Str., der in voriger Woche wegen angeblichen Ankaufs gestohlener Briefmarken verhaftet, von Richter Prindiville aber freigesprochen worden war, wurde gesternNachmittag wiederum, unter derselben Anklage, verhaftet. Er wird sich am Freitag vor Richter Richardson zu verantworten haben. Er wird bezichtigt, Briefmarken im Werthe von $150, um die ein gewisser Harry Lasker die Firma Loftis Bros. & Co., Nr. 92 State Str., bestohlen hatte, käuflich erstanden zu haben.

Machte angeblich lange Finger.

Stephan Orchiniski, Nr. 8043 Mackinaw Ave., erwirkte gestern die Verhaftung seines früheren Zimmerherrn Thomas Radowiski. Er bezichtigt den Mann, ihn um $200, die er in seiner Matratze eingenäht hatte, bestohlen und sich aus dem Staube gemacht zu haben. Der Diebstahl wurde angeblich Sonntag Nacht verübt. Radowiski wurde in einer in der Nähe seiner früheren Wohnung gelegenen Wirthschaft dingfest gemacht und in der Bezirkswache zu South Chicago eingekäfigt.

Doch aufgestöbert.

Frau Nettie Gettle erwirkte gestern die Verhaftung ihres Gatten William unter der Anklage, sie vor neun Jahren böswillig verlassen zu haben. Sie war ihm von Stadt zu Stadt gefolgt. Gestern früh traf sie in Chicago ein, stöberte ihn nach Verlauf von kaum 2 Stunden im Hause Nr. 217 N. Sangamon Str. auf und ließ ihn einlochen.

Brühwarm verhaftet.

Der Kraftwagenfahrer Frank Cox begab sich gestern nach der Bezirkswache an Harrison Str., um sich zu erkundigen, was mit seinen beiden Freunden geschehen sei, die er angeblich durch seine Fahrlässigkeit in Verlegenheit gebracht hatte. Er wurde brühwarm verhaftet.

Seine vorerwähnten Freunde sind Wm. Thompson und Charles Jones. Beide waren verhaftet worden, nachdem am Sonntag ein von Cox gelenkter Kraftwagen in der Nähe des Auditorium Hotels mit einer Droschke zusammengestoßen war, deren Kutscher Edward Le Mieu, Nr. 30 Vernon Park Place, bei jener Gelegenheit Verletzungen erlitt.

Vom Hund gebissen.

Als gestern Frau E. Edwards, Nr. 209 Seminary Ave., ihr Schoßhündchen vor den Annäherungsversuchen eines großen Köters schützen wollte, wurde letzterer ungemüthlich, fiel sie an und brachte ihr Bißwunden an Armen und Gesicht bei. Leutnant Collins gelang es schließlich, den bissigen Köter in die Flucht zu jagen. Frau Edwards befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Dem Jugendgericht überwiesen.

Frank Tucken und Tony Pomerski, die jugendlichen Diebe, die, wie berichtet, in einer an Holt Str. und Chicago Ave. gelegenen Hütte hausten, wurden gestern von Richter Severson dem Jugendgericht überwiesen. Das in der Höhle gefundene gestohlene Gut ist von seinen Eigenthümern identifizirt worden. Die Angeklagten hatten zu ihrer Vertheidigung nichts anzuführen.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei per Post an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden ist eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn richtig behandelt.

Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen andern Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause— der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an Alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht. Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

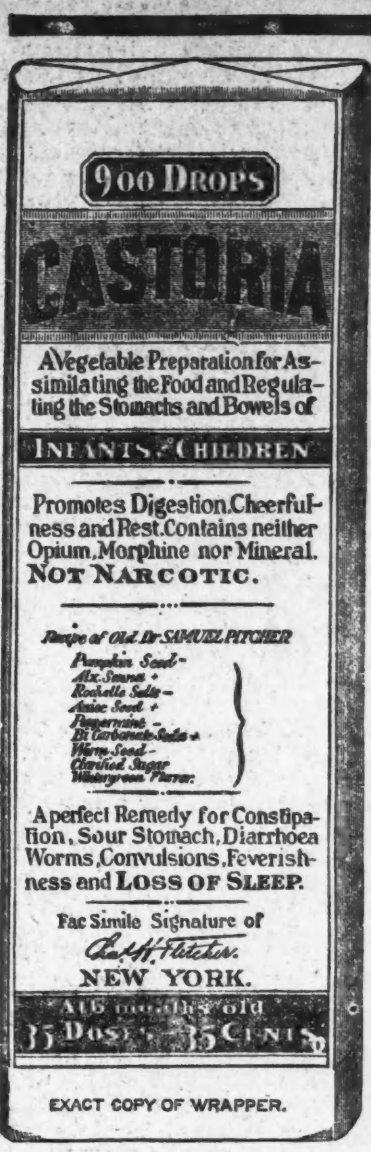
Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 5882 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probepacket in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Warum Darrow geht.

Er gibt seine Gründe in einem Brief an den Mayor an.

Jetzt nichts zu machen.

Vor der Frühjahrswahl, sagt Herr Darrow, kann in der Straßenbahn-Frage überhaupt nichts geschehen. — Der Mayor hat nichts über Herrn Darrows Rücktritt zu sagen.

Wie schon an anderer Stelle berichtet, hat heute Clarence S. Darrow sein Amt als städtischer Sonderanwalt in Straßenbahn - Angelegenheiten, das er auf besonderen Wunsch von Mayor Dunne übernommen, niedergelegt. Der Mayor erklärte heute, er habe in der Angelegenheit nichts zu sagen, es verlautet aber, daß zwischen ihm und Herrn Darrow nicht nur in Bezug auf die Straßenbahn-Frage, sondern auch auf andere Punkte in der städtischen Verwaltung Meinungsverschiedenheiten entstanden sind. G. R. Plumb, ein Theilhaber von Herrn Darrow, der ebenfalls als Sonderanwalt bestellt worden ist, wird dieses Amt behalten und mit Herrn Tolman gemeinsam die Stadt in Straßenbahn - Angelegenheiten vertreten, während Herr Darrow nur noch in dem Quo Warranto-Verfahren als Anwalt der Stadt auftreten wird. Sein Schreiben, welches dem Bürgermeister schon vor einigen Tagen zuging, auf Herrn Darrows Wunsch aber erst heute bekannt gemacht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Absagebrief.

Angesichts des gegenwärtigen Standes der Straßenbahnfrage wünsche ich meine Stellung als Sonderanwalt für Straßenbahnangelegenheiten aufzugeben.

Es ist Ihnen wohlbekannt, daß ich diese oder irgend eine andere politische Stellung nie erstrebt habe, und daß die Vernachlässigung der Privatgeschäfte mehr kostet, als irgend eine von der Stadt gezahlte Vergütung einbringt. Außerdem verursacht dasAmt sehr viel Aerger, den ich gern so viel wie möglich vermeiden möchte. Weder die Einbuße an Geld noch der Aerger würden mich aber in irgend einer Weise beeinflussen, wenn ich der Ueberzeugung wäre, daß ich zur Zeit bei der Erledigung der Verstadtlichungsfrage von irgend welchem weiteren Nutzen sein könnte.

Seit meiner Ernennung haben die Quo Warranto - Fälle und die jetzt im Bundes-Obergericht schwebenden Fälle in Bezug auf die Fassung der Freibrief - Ordinanzen einen bedeutenden Theil meiner Zeit in Anspruch genommen. Der Rest der von mir der Stadt gewidmeten Zeit ist auf die dem Stadtrath und dessen Straßenbahnausschuß vorgelegten Straßenbahn-Verstadtlichungspläne verwendet worden. Wir sind jetzt mit den Verhandlungen der Quo Warranto-Fälle beschäftigt, und die Verhandlungen in den Bundesobergericht - Fällen sind auf den 2. Januar 1906 angesetzt. Die schriftlichen Eingaben in diesen Fällen müssen vor jenem Tage eingereicht werden, und daher werden dann innerhalb weniger Tage diese Fälle entschieden werden, abgesehen von der Möglichkeit einer Eingabe beim Staatsobergericht bezüglich der Quo Warranto - Fälle. Eine solche Eingabe kann schon jetzt auf Grund der Untersuchung ohne viel Zeitverlust ausgearbeitet werden. Es ist mir nicht möglich, während der Verhandlungen der Quo Warranto - Fälle und der Ausarbeitung der Eingaben, Ausschußsitzungen beizuwohnen, und so weit die Anwesenheit Ihrer Vertreter nothwendig ist, kann ohne Zweifel ein Mitglied des Justizdepartements meine Stelle einnehmen.

Es ist jetzt vollkommen klar, daß Schritte in Bezug auf die Verstadtlichung erst nach der Frühjahrswahl gethan werden können, wann die ganze Frage, gleichzeitig mit der Neuerwählung der Hälfte des Stadtrathes, dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden muß. Ich sehe keine Veranlassung, in der Zwischenzeit irgendwelche Zeit auf irgend eine dieser Angelegenheiten zu verwenden, mit Ausnahme der oben angedeuteten. Wenn ich mich an der Wahl im Frühjahr betheiligen will, so muß ich von jeder politischen Stellung frei sein, und aus diesem Grunde möchte ich von allen weiteren Pflichten als Sonderanwalt entbunden werden, so weit sie sich nicht auf die jetzige Verhandlung des Quo Warranto-Falles und die Ausarbeitung der Eingabe und des Arguments für das Obergericht beziehen.

Heute Mittag hielt der Mayor eine Besprechung mit seinem Detroit'er Sachverständigen A. B. du Pont über Straßenbahn - Angelegenheiten ab, wollte sich aber über die verhandelten Fragen nicht näher auslassen. Das Stadtoberhaupt hatte heute eigentlich eine kleine Spritztour machen wollen, gab diese aber der Besprechung mit Herrn du Pont wegen auf.

Aus Brotneid.

Aus Brotneid geriethen sich heute im Laden von F. O. Coleman, Nr. 7316 Green Str., zwei Handlungsreisende, O. G. White, Nr. 521 44. Str., Vertreter der Money Weight Scale Co., und Frank Engelhardt, Vertreter der Toledo Scale Co., in die Haare. Im Verlaufe der Holzerei zog Engelhardt angeblich sein Messer und brachte seinem Gegner drei Stichwunden bei. Der Zustand des Verwundeten wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Engelhardt befindet sich in Haft.

Betheuert seine Unschuld.

Unter der Anklage, auf Frau Theresa Zimmer in ihrer Wohnung, Nr. 214 Huron Straße, einen verbrecherischen Angriff verübt zu haben, wurde heute der 40jährige Schankkellner Harry Chesley, Nr. 191 N. Clark Straße, verhaftet. Er betheuert seine Unschuld. Die Klägerin behauptet, daß er bat, ihm ein Zimmer, das sie zu vermiethen hatte, zu zeigen. In der Wohnung sei er über sie hergefallen, doch habe sie ihn mit ihrem Regenschirm geprügelt und zur Flucht genöthigt.

Goldene Hochzeit.

William Wick, 81 Jahre alt, und seine 82jährige Gattin werden morgen in der St. Augustinkirche, 51. und Laflin Str., ihre goldene Hochzeit feiern. Das greise Ehepaar wohnt 5007 Homan Ave. Die Hochzeit wurde am 8. November 1855 in Karlsbad in Böhmen gefeiert, bald darauf kamen Herr und Frau Wick nach den Ver. Staaten. Sie haben seither zumeist in Chicago gelebt.

— Die Frauen verzeihen Alles, wenn es — ihretwegen geschieht.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2946 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mlp.ladibe.1j

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vor der eigenen Thür.

Zu den britischen Prahlereien bildet das Arbeiterelend in allen englischen Industriestädten einen wehmüthigen Gegensatz. Dasselbe Land, das sich rühmt, in allen Welttheilen zu herrschen, und dessen Kriegsflotte es mit der vereinigten Seemacht von mindestens vier anderen Nationen soll aufnehmen können, „muß" Hunderttausende, wenn nicht Millionen seiner eigenen Bewohner am Hungertuche nagen lassen. Daß die große Masse der Bevölkerung nicht nur in London, sondern auch in den anderen Großstädten nicht genug verdient, um sich angemessen nähren zu können, ist aus statistischen Ermittelungen längst bekannt gewesen. Desgleichen hat man gewußt, daß es nirgends so viele obdachlose und gänzlich verwahrloste Kinder gibt, wie im reichsten Lande Europas. Neuerdings sind aber, trotz der verhältnißmäßig günstigen Geschäftslage in anderen Ländern, ganze Schaaren von englischen Arbeitern selbst ihres kärglichen Einkommens beraubt und geradezu auf die Straße geworfen worden. Die Noth hat einen solchen Umfang erreicht, daß die Beschäftigungslosen öffentliche Kundgebungen veranstalten, und ihre Frauen den Premierminister angefleht haben, dem Elende durch „Nothstandsbauten" zu steuern. Herr Balfour aber hat wohl eine Abordnung der Frauen empfangen und sich ihren Jammer erzählen lassen, hat ihnen indessen keinen Trost spenden können. Er hoffe, sagte er, daß die Wohlthätigkeit den Arbeitslosen zu Hilfe kommen werde. Auf den „sozialistischen" Vorschlag, den Unbeschäftigten aus Staatsmitteln Erwerbsquellen zu erschließen, könne er nicht eingehen, weil dadurch der Unternehmungsgeist und die Thatkraft der Nation gelähmt werden würden. So redete das Oberhaupt einer Regierung, die in Indien schon oft Nothstandsbauten vorgenommen hat, um der Hungersnoth zu begegnen.

Die Ursachen der erschreckenden Arbeitslosigkeit in Großbritannien liegen klar zu Tage. Keine Nation, wenn sie auch noch so reich ist, kann auf die Dauer einen erheblichen Theil ihres Einkommens auf unfruchtbare Kriegszwecke verwenden, ohne ihr Erwerbsleben zu schädigen. Großbritannien hat aber nicht nur Unsummen an die Unterjochung der Boeren gewendet, sondern auch seine Flottenausgaben in beinahe wahnsinniger Weise erhöht. Da das nahezu entvölkerte Irland nicht mehr mitzählt, so müssen England, Schottland und Wales allein die riesigen Kosten der Weltmachtpolitik bestreiten. Das wird ihnen von Jahr zu Jahr schwerer, weil einestheils die Ausgaben immer größer werden, und anderentheils andere Länder, namentlich die Ver. Staaten von Amerika und Deutschland, dem britischen Handel immer mehr Wettbewerb machen. Es ist das Bild von der Kerze, die an beiden Enden zugleich angezündet wird.

Als erschwerender Umstand tritt hinzu, daß die britischen Arbeiter, durch die lange industrielle Alleinherrschaft ihres Landes verwöhnt und durch den Imperialismus verroht, mit ihrem Lohne nicht hauszuhalten wissen. Eine Abordnung englischer Gewerkschaftler, die sich kürzlich in Deutschland umgesehen hat, gibt unumwunden zu, daß die deutschen Lohnarbeiter, trotzdem sie kaum halb so viel verdienen wie die englischen und für viele Gebrauchsgegenstände mehr bezahlen müssen, behäbiger leben, sich und ihre Familie besser kleiden und ihren Kindern eine sorgfältigere Schulbildung geben. Auch mag wenigstens etwas Wahres an der Behauptung der britischen Unternehmer sein, daß die Gewerkschaften durch falsche Anordnungen die Produktion verringern und die Konkurrenz erschweren. Doch sind die Schwächen und Fehler der Arbeiter immer noch klein im Vergleiche mit den Sünden, die der Staat oder die herrschende Klasse begangen hat und noch begeht. Diese hat die „unteren Klassen" stets vernachlässigt und die Arbeiter nur als „Hände" für die Industrie oder als „Werkzeuge" für die Kolonialpolitik betrachtet.

An wem aber auch die Schuld liegen möge, jedenfalls ist jetzt ein Nothstand vorhanden, der durch „Mildthätigkeit" nicht beseitigt werden kann. Die britische Presse, die mit mehr oder weniger unverhohlener Schadenfreude über die Revolution in Rußland berichtet hat, wird vielleicht bald „Brotkrawalle" im eigenen Lande zu melden haben. Schon ist auf den Straßen Londons, ebenso wie in Petersburg und Moskau, die „Marseillaise" gesungen worden, und die abgewiesenen Frauen haben beschlossen, die Agitation fortzusetzen, bis Jedermann, der arbeiten will, auch genug verdienen kann, um die Seinigen zu ernähren. Das ist das Gegenstück zu den „Triumphen", welche die britische Staatskunst über den Kaiser gefeiert haben will. Vielleicht wird jetzt auch Großbritannien zu der Erkenntniß kommen, daß das Heil eines Landes nicht auf seiner Kriegsflotte und seiner Weltherrschaft beruht.

Beschämend.

„Unsere Stadt wird morgen in Wirklichkeit ein Kriegslager sein. General Milesio steht an die Spitze der Regierungstruppen, während General Weavero, der Stadtkommandant, die städtischen Truppen und die Revolutionäre kommandirt. Blutige Zusammenstöße werden unvermeidlich sein. Beide Generäle haben Proklamationen an das Volk erlassen. General Weavero erklärt, Gen. Milesio habe in der Stadt nichts zu suchen, er sei der Führer einer gesetzlosen Bande und habe sich mit Verbrechern und Feinden von Gesetz und Ordnung verschworen, dem Volke seine Rechte und Freiheiten zu kürzen. Aber er, General Weavero, werde „den Frieden der Stadt wahren; die Oberhoheit des Gesetzes und die mit Blut erkauften Freiheiten und Rechte" müßten aufrecht erhalten werden. General Milesio hingegen erklärt in seiner Proklamation, es sei seine Pflicht, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und die dazu nöthigen Mannschaften an allen bedrohten Plätzen aufzustellen. Die Proklamation General Weaveros bezeichnete er als aufrührisch und darauf berechnet, Unruhen herbeizuführen. Er wirbt immer mehr Leute an und auch General Weavero hat weitere 1000 Mann angeworben. Ursprünglich glaubte er mit einer Verstärkung von 500 Mann genug zu haben, aber es hat sich herausgestellt, daß auf die Stadtsoldaten kein Verlaß ist; es sind Gerüchte im Umlaufe, die behaupten, daß die Hälfte dieser Mannschaft morgen zum Feinde übergehen wird."

Diese Depesche trägt das Datum vom 6. November 1905 und kommt aus — ja woher? Wo anders sind solche Zustände heutzutage wohl noch denkbar als etwa in einer südamerikanischen Erdbebenrepublik! Die mittelamerikanischen Staaten sind dazu in unserer Zeit denn doch schon zu sehr von der Zivilisation beleckt worden und auf die Republiken Haiti und Santo Domingo hält der Onkel Sam, wie auch auf jene, ein zu scharfes Auge, als daß sie sich dergleichen leisten dürften.

Also in Südamerika, worauf ja auch schon die Namen der Generäle schließen lassen — dann muß man aber sagen, daß es höchste Zeit ist, daß der Onkel Sam einschreite—oder ists nur Dichtung, erzählt die Depesche von dem Libretto einer neuen komischen Operette die irgendwie zur Aufführung kommen solle? Ja, das scheint am wahrscheinlichsten. Denn operettenhaft genug klingt die ganze Geschichte und über das Operetten-Alter sind doch wohl selbst die südamerikanischen Schwesterchen hinaus.

* * *

Als Operrettenstoff wäre die Geschichte ganz unterhaltlich, aber leider ist sie nicht Dichtung, sondern Wahrheit, und wir müssen ihren Schauplatz nicht in der Ferne suchen sondern ganz nahe bei uns, in Onkel Sams eigenem Hause, in seiner Wiege sozusagen, kurz in — Philadelphia, wo vor 131 Jahren die politische Freiheit und die auf dem allgemeinen Stimmrecht der Bürger aufgebaute Selbstregierung des Volkes verkündet wurde. Nur die Namen wurden etwas „verspanischt" und die Titel geändert, sonst ist die Depesche aus Philadelphia wörtlich wieder gegeben. Der General Milesio ist der hohe Sheriff des Countys Philadelphia, die Regierung, deren Generalissimus er in dem sich in Philadelphia abspielenden Kampf ist, ist die republikanische Maschine, die in Pennsylvania thatsächlich regiert; General Weavero ist der Bürgermeister Weaver und seine Stadtsoldaten sind die Polizisten Philadelphias, die zum guten Theil Anhänger der „Maschine" sind. Das „Volk" um dessen Haut gekämpft wird, ist die Bürgerschaft einer der größten und ältesten Städte des fortschrittlichsten, zivilisirtesten und intelligentesten Volkes der Welt — nicht unwissender, geknechteter und bettelarmer und deshalb leicht durch kleine Geschenke zu bestechender spanisch-indianischer Pöbel, sondern freie und mit einer freien Presse beglückte, fast ausnahmlos mehr oder weniger gebildete und im Ueberfluß lebende Bürger, die das geheime Stimmrecht haben und nur zu wollen brauchen, um jeder Anmaßung, jedem Unrecht, Schwindel und Betrug ein Ende zu machen.

So sieht die Sache ganz anders aus, schöner ist sie durch die Amerikanisirung bezw. das Abnehmen der spanisch-amerikanischen Maske nicht geworden. Im Gegentheil — käme die Geschichte wirklich aus einer spanisch-amerikanischen Erdbebenrepublik, so könnten wir uns darüber amüsiren — „sie sind doch noch die reinen Kinder diese Südamerikaner" — wie's ist, müssen wir uns von rechtswegen darob schämen. Denn Philadelphia ist ein Theil von uns, und so sehr viel anders wie dort, ist's anderswo im Lande schließlich auch nicht.

* * *

Man hat in Philadelphia und sonstwo der Korruption den Krieg erklärt; man geht ihr scharf zu Leibe, aber — wie schwer ist's, ihr wirklich beizukommen und welch' großen Anhang findet sie überall! Wie leicht und gern läßt ein guter Theil des intelligentesten Volkes der Welt sich überall durch die Aussicht auf kleine persönliche Vortheile von seiner offensichtlichen Pflicht abwendig machen! „Die zusammenhaltende Kraft der öffentlichen Beraubung" ist heute nicht geringer, als vor 50 oder 60 Jahren, da der Südländer Calhoun von ihr sprach. Um der Brosamen willen, die die Philadelphiaer und pennsylvanische Maschine von ihrem Raube unter die Stimmberechtigten warf, zeigten sich viele Tausende Jahr ein Jahr aus bereit, mit ihr durch Dick und Dünn zu gehen, und um dieser Krümel willen halten so viele Tausende zu der Maschine, daß es sehr zweifelhaft scheint, ob es gelingen wird, sie aus dem Sattel zu heben, trotzdem rund 50,000 „Phantome" aus den Wählerlisten gestrichen wurden. Es ist nicht denkbar, daß es in Philadelphia auch nur eine Handvoll geistig gesunder Menschen gäbe, die an der bodenlosen Korruption der dortigen republikanischen Organisation zweifelten, trotzdem werden viele Tausende für sie stimmen, weil sie irgend einen kleinen Vortheil für sich von der Fortdauer ihrer Herrschaft erwarten, und viele Hunderte — so viel man nur wünschen mag — finden sich bereit, an den Stimmkästen in ungesetzlicher Weise für die Maschine zu arbeiten — nur um als „Special Deputies" ein paar Dollar zu verdienen. Weil die Maschine ihnen gegenüber immer gefällig und nachsichtig war und sie unter ihrer Herrschaft weiterhin selbst ein wenig zu „machen" hoffen, halten so viele der Philadelphiaer Polizisten zu ihr, daß man befürchten muß, die Hälfte heute offen für die Maschine arbeiten zu sehen. Und da gerade von den Polizisten die Rede ist, sei darauf hingewiesen, daß in New York die ganze Polizei und Feuerwehr gegen den derzeitigen Mayor ist und zu Hearst hält, weil ihr Verlangen nach Diensterleichterung (Einführung des Schichtensystems für die Feuerwehr usw.) und Gehalterhöhung von McClellan und seinen Berathern nicht gefördert wurde und weil die jetzige städtische Regierung New Yorks von den Polizisten- und Feuerwehrorganisationen „à la Labor Union" nichts wissen will, Herr Hearst dagegen in seinen Zeitungen stets begeistert für alle diese Wünsche eintrat.

Wir sind ein souveränes Volk und haben bedingungslose Selbstregierung — unsere politischen Zustände sind ein getreuer Spiegel des Volkes wie es ist. Wenn sie korrupt sind, so beweist das, daß entweder die Mehrheit des Volkes korrupt oderpolizeiwidrig dumm ist, oder daß Bequemlichkeit und Gleichgiltigkeit der Minderheit das Regieren überlassen.

In Haft.

Daß im gepriesenen freiesten Lande der Erde jedweder Mensch die Freiheit hat, jedweden anderen ins Gefängniß stecken zu lassen, steht zwar nirgends geschrieben—es ist aber so. Es gibt Länder, wo es schwerer hält, viel schwerer, aus dem Gefängniß herauszukommen als hier. Aber irgends in der Welt kann man so leicht hineinkommen wie hier. Selbst im autokratischen Rußland nicht. Denn da wird man doch wenigstens nur von Amtswegen verhaftet. Die Amtsgewalt mag in schreiender Ungerechtigkeit, mag willkürlich oder tölpelhaft ausgeübt werden, aber es ist doch immer eine Amtsperson, die sich überzeugt hat oder überzeugt zu haben glaubt, daß der Häftling wirklich in's Gefängniß gehört. Hier kann jeder verhaftet werden auf das bloße Verlangen jedweder, selbst der unverantwortlichsten, Privatperson hin. Irgend ein guter Freund, getreuer Nachbar und desgleichen kann durch Erwirkung eines Haftbefehls den anderen in das Haus mit den schwedischen Gardinen stecken lassen.

Da sitzt zum Beispiel im hiesigen County-Gefängniß ein Mann, oder ist wenigstens noch in der vergangenen Nacht darin gesessen, gegen den die Anklage erhoben ist, daß er die eigene Frau und das eigene Kind zu vergiften versucht habe, und der nun im Gefängniß bleiben muß, bis sich jemand findet, der $10,000 Bürgschaft für ihn stellt. Und wenn kein Bürge sich findet, dann sitzen mag, bis er schwarz wird, wochenlang, monatelang, noch länger vielleicht—trotzdem die fürchterliche Beschuldigung nach allem Anschein nichts anderes ist als das Hirngespinst eines hysterischen Weibes, von der es bekannt ist, daß sie schon früher ähnliche Geschichten gemacht hat.

Der Mann ist Reisender für ein hiesiges Zuckerwaarengeschäft, bekleidet seit langen Jahren eine verantwortliche geschäftliche Stellung und erfreut sich des unbegrenzten Vertrauens seiner Arbeitgeber. Er hat nie etwas gethan, was dazu berechtigte, ihn eines Verbrechens fähig zu halten. Als jedoch seine krankhaft veranlagte, vermuthlich von Wahnvorstellungen geplagte Frau mit der erwähnten Anschuldigung kommt und seine Verhaftung verlangt, da wird „sofort," als müßte es so sein, der Haftbefehl ausgestellt gegen den Abwesenden, und die Sache wird vor die Großgeschworenen gebracht und dort wird förmlich Anklage erhoben, worauf alsdann der Mann als Justizflüchtling verfolgt wird und in Fesseln wie der verworfenste Verbrecher unter polizeilicher Bedeckung zurückgeholt worden wäre—wenn er nicht vorgezogen hätte, sich freiwillig zu stellen.

Jetzt, nachdem das Alles geschehen ist und der Mann im Gefängniß sitzt, kommt man endlich dazu, sich um die Begründung der Anklage zu bekümmern. Und alles was man findet, ist der Mangel jeder Begründung. Es stellt sich heraus, daß von dem angeblich vergifteten „Candy", welchen der Mann wie oft zuvor von der Reise seinem Kinde geschickt hatte, tagelang gegessen worden war, ohne daß der Genuß irgendwelche nachtheilige Folgen gehabt hatte. Und daß die einzige nachtheilige Folge, die sich später einstellte, etwas Leibweh war, wie es Kinder zu haben pflegen, wenn sie des süßen Zeuges zu viel genascht haben. Und die Frau selber sieht nun ein, daß sie sich doch wohl geirrt haben könne, wie sie sich geirrt hatte „die anderen Male:

* * *

Und nun — verspätet wie die Begnadigung nach der Hinrichtung — kommt auch der Staatsanwalt, der die Anklage vor die Großgeschworenen gebracht hat und nimmt jetzt die Untersuchung vor, die er vorher hätte vornehmen sollen und nicht vorgenommen hat. Nun sieht auch er, was er gleich hätte sehen können und sollen. Es wird nun verkündet, daß dem Angeklagten „die Prüfung einer gerichtlichen Prozessirung jedenfalls erspart werden wird". Mit anderen Worten, die Anklage soll niedergeschlagen werden, weil sie nicht aufrecht zu halten ist; nicht nur jeder Beweis dafür fehlt, daß der Angeklagte schuldig ist des Verbrechens, sondern auch jeder Beweis fehlt, daß überhaupt ein Verbrechen stattgefunden hat. Und so wird der Angeklagte früher oder später seine Freiheit zurückerlangen. Und wird am Ende noch froh sein müssen, so wohlfeil davon gekommen zu sein. Denn Genugthuung irgend welcher Art für die ungerechte Haft und die ihm zugefügte Schmach und Schande, die gibt es nicht.

Was diesem Manne widerfahren ist, kann jedem widerfahren: es ist keiner sicher davor. Wie ungerecht die Anklage auch sei, der Ankläger geht frei aus — in hundert Fällen wenigstens 99 Mal. Die schöne Rechtstheorie, derzufolge der ungerechte Ankläger von dem Angeklagten haftbar gehalten werden kann, und auch der verhaftende Beamte haftbar gehalten werden kann, wenn er die Verhaftung ungesetzmäßiger Weise vollzogen hat, ist kaum besser als ein werthloser Fetzen Papier. Denn um den ungerechten Ankläger fassen zu können, genügt nicht der Beweis, daß die Anklage falsch war. Der Ankläger braucht, wenn er die Anklage erhebt, nicht die Wahrheit der Anklage zu beschwören, sondern braucht nur zu beschwören, daß er dafür „gerechten und vernünftigen Grund zu haben glaubt(!)". Nur wenn man ihn überführen kann (was der Natur der Sache nach fast immer unmöglich ist) daß er nicht in gutem Glauben gehandelt, kann er zur Zahlung von Schadenersatz verurtheilt oder sonst zur Strafe gezogen werden. Ebenso windig steht es um die Verantwortlichkeit des Beamten, der die Verhaftung vollzieht. So daß hier thatsächlich nichts leichter ist und kaum etwas gefahrloser ist, als einen unschuldigen Menschen auf Grund irgend einer schimpflichen Anklage ins Gefängniß zu bringen. Nichts leichter als dies. Und auf der anderen Seite nichts schwieriger, als den Schuldigen zur verdienten Strafe zu bringen. Zwischen den beiden Extremen bewegt sich, was sich unsere „Rechtspflege" nennt.

Ein keuscher Magistrat.

Der vor Kurzem in Bremen stattgehabte vierte Kongreß gegen den Mädchenhandel hat sich viel mit Ungarn und der sehr aktiven Theilnahme dieses Landes an dem traurigen und schändlichen Handel beschäftigt. („Der Mädchen-Export bildet einen Hauptposten in der Handelsbilanz Ungarns," wurde gesagt.) Es fielen starke Ausdrücke gegen Budapest, das einer der Redner zu den „unsittlichsten Städten der Welt" zählte, und ein anderer Redner bemerkte, es müßte „den stolzen Magyaren zum Bewußtsein gebracht werden, daß diese Zustände eines hochstehenden Kulturlandes nicht würdig seien". Nun, die Ungarn fangen schon an, sich zu bessern, bevor noch die Berichte aus Bremen zu ihrer Kenntniß gelangt sind. Der Pester Lloyd berichtet nämlich aus Budapest vom 13. Oktober:

„Vor einigen Jahren schenkte Graf Eugen Zichy der Hauptstadt ein herrliches Bildwerk, eine Venus aus Marmor. In einer Kiste verpackt, verlebte die Göttin im städtischen Magazin freudlose Tage, bis sie in ein anderes Exil, ins Kommunalmuseum, wanderte, wo außer den alten Kanzlisten und dem Amtsdiener kein einziger Sterblicher das Auge an den unvergleichlichen Formen weidete. Nun stellte die Unterrichtssektion des Magistrats in der heutigen Magistratssitzung den Antrag, die Venusstatue im Foyer der prachtvoll restaurirten hauptstädtischen Redoute aufzustellen. Der Antrag gab zu einer längeren Debatte Anlaß. Einige Magistratsräthe aus den älteren Jahrgängen verliehen der Befürchtung Ausdruck, daß die der Toilette gänzlich entbehrende Statue die Moral des redoutenbesuchenden Publikums beschädigen könnte. Erfolglos blieb der Einwand eines kunstgebildeten jungen Magistrats: dem Reinen sei alles rein; die klassisch edlen Linien der schaumgeborenen Göttin böten einen Kunstgenuß, den man in trockenen Akten vergeblich suchen würde und der nur erhebend wirken könne. Der Magistrat konstituirte sich als Keuschheitskommission und beschloß, daß nackte Weiber, und seien sie auch aus Stein, im Sinne des sittenpolizeilichen Statuts sich dort nicht aufhalten dürfen, wo sie öffentliches Aergerniß bieten könnten. Dabei hatte es sein Bewenden."

Moral: Plus les yeux sont décents plus les moeurs sont dépravées! (Je prüder die Augen, desto schlechter die Sitten!)

— Der Zug des Herzens ist oft — ein Güterzug.

Danksagung.

Wenn Schicksalsschläge das arme kranke Herz verwunden, so wirkt wohl nichts köstlicher, als wenn sich so viele Freunde um dasselbe schaaren und es durch Trostesworte und Beileidsbezeugungen wieder aufrichten. Daraum können wir auch nicht umhin, allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen für die rege Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres einzigen, unvergeßlichen entschlafenen Sohnes

Paul Wiemer.

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und auf dem Friedhof. Dank den Bahrtuchträgern, der Ashland Loge Nr. 96, sowie dem Herrn August Kröning für die Besorgung der Leiche. Alles dieses wirkt wie Balsam auf das verwundete Herz, und man fühlt, daß man nicht verlassen ist. Möge Gott Allen vergelten was sie an uns gethan. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Hulda Wiemer, Eltern.
Martha Wiemer, Schwester.

Nachruf:

Ruh' in Frieden, siegreich ausgekämpfet
Ist der Schicksalsprüfung harter Streit.
Jedes Erdenweh ist nun gedämpfet,
Deine Siegeskrone stand schon bereit.
Dort, wo um Dein Haupt die Friedenspalmen
wehen,
Werden frei von Sorgen wir uns wiedersehen.

Anläßlich des Todes von
Herrn Frank E. Mandel
wird unser Laden morgen,
8. Novbr., geschlossen sein.
Mandel Brothers.

Todes-Anzeige.

Unsere innigst geliebte, unvergeßliche Mutter

Marie Pfeifner geb. Klein

ist nach schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren u. 10 Monaten am Samstag, den 4. November, um 6 Uhr Abends, dahingeschieden. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. November, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 221 BurlingStr., Uhlichs Waisenhaus, nach der St. Pauls Kirche, von dort nach dem Graceland Friedhof. Die tieftrauerndn Hinterbliebenen:

Martha Nelson, Minna Pfeifner, Töchter.
John P. Nelson, Schwiegersohn.
Raymond Nelson, Enkel. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Lizzie Reinfeld

nach schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. November, Mittags um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 75 Gothe Str., nach Rosehill. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Ottilie Reinfeld, Eltern.
Augusta und Willie, Geschwister.
August und Julius Ellermann, Onkel.
Christ. Gonnermann, Herm. Orlekowsky, Schwäger.

Ach, welcher Schmerz
Trifft unser Herz,
Wie groß sind unsere Leiden,
Wir sehen unsere Liebste hier
Aus unserer Mitte scheiden! mdi

Todes-Anzeige.

Ferunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Adolph Moses

im Alter von 68 Jahren am Montag, den 6. November, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. November, auf dem Rosehill Friedhofe. Trauergottesdienst am Mittwoch, um 12.30 Nachm., im Sinai Tempel, 21. Str. und Indiana Ave., geleitet von Dr. Emil G. Hirsch und Rabbi Joseph Stolz. Die trauernde Familie:

Mathilde W. Moses, Gattin.
Joseph W., Julius, Hamilton und Paul A. Moses, Söhne.
Irma, jetzt Frau J. W. Moses, New Orleans, La., **Virginia**, jetzt Frau Moritz Rosenthal, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Christ. Giesen

im Alter von 50 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Oktober, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5108 Carpenter Str., mit der Eisenbahn nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Schick, Anna Sommer, Susie Giesen, Frieda Giesen. Christ. Giesen, Otto Giesen, Ida Giesen, Louisa Giesen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Lübcke

im Alter von 76 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4041 Armour Ave., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Lübcke geb. **Boldt**, Gattin.
John und **Henry Lübcke**, Söhne, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Ferunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Bernard Kerpen

durch ein Unglück im Alter von 41 Jahren und 10 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. November, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 483 W. Huron Str., nach der St. Bonifazius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareta Kerpen geb. **Bauer**, Gattin.
Lucy, Benny, Anna und **Michael**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Henry Scherreiks

am 3. November plötzlich gestorben ist, am Mittwoch, den 8. November, halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3558 Honore Str., nach dem Union Depot gebracht werden wird und in Wisconsin zur letzten Ruhe bestattet wird.

Augusta Scherreiks, Gattin.
Wilhelmine und **Augusta**, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Schwiegermutter und Großmutter

Carolina Schrodt

im Alter von 72 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1323 Newport Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schrodt, Schwiegertochter.
Frieda, Emma, Rosa und **Elsa**, Enkel.

Nachruf.

Zur Erinnerung an unseren lieben Vater

Julius A. Nathanson,

der heute vor drei Jahren, am 7. November 1902, gestorben ist.

Heim im Gebirg, Du lieber Vater,
Ruhst Du, der uns so sehr geliebt.
Daß Du von uns hast müssen scheiden,
Hat uns all' tief ins Herz betrübt.
Lieb Vater, schlafe ruhig weiter,
Bis daß der jüngste Tag erscheint,
Dann werden wir mit unseren Lieben,
Ewiglich durch Gott vereint.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter **Bertha Krohn**, die vor einem Jahre so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Herr des Todes, Deine Rechte
Liegt auf unseren Herzen schwer,
Finster wie des Grabes Mächte,
Oed und Trauer ist umher.
Zürne nicht ob unserer Klagen,
Kaum zu fassen, kaum zu tragen,
Ach, so schwer auf unserer Brust
Liegt der schmerzliche Verlust.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie und Wilhelm Krohn, Eltern.
Lilly Krohn, Schwester.

Gestorben: F. C. Harks, geliebter Sohn des verstorbenen Theo. Harks und Frau Friedericke Harks, Bruder von Frau Hoppenrath, Frau Wendt, Frau Timm, Alwine und Ernst. Beerdigung Mittwoch, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 351 N. Wood Str., nach der Ev. Luth. Bethania Kirche, von da nach Concordia. modi

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche man mir bei der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters

Andreas Kenzle

erwiesen hat, sage ich allen Verwandten und Freunden meinen herzlichsten Dank aus, besonders Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge, dem Südseite Schwäbischen Kranken-Unterstützungsverein und dem Unabhängigen Kranken-Unterstützungsverein für die prompte Ausbezahlung des Sterbegeldes, auch für die vielen Blumen, wodurch man den Verstorbenen ehrte, meinen innigsten Dank.

Anna Kenzle nebst Familie.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich bei der Beerdigung unseres so innigst geliebten Sohnes und Bruders

Wilhelm

betheiligten, sowie dem Herrn Pastor Leeb für die trostreichen Worte am Sarge unseres Sohnes im Hause, in der Kirche und am Grabe, ebenso dem Herrn Lehrer Bewie mit seiner Schulklasse, sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Franz und Louise Rubbert, Eltern.
Ella Rubbert, Schwester.
George und Franz, Brüder.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die rege Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten

Adam Uhrig,

insbesondere dem Herrn Pastor Grotefeld von der Bethania Gemeinde für seine trostreichen Worte am Sarge, dem Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein für die schnelle Auszahlung des Sterbegeldes; ich kann diesen Verein Jedermann aufs Beste empfehlen.

Barbara Uhrig, nebst Söhnen.

Danksagung.

Ich sage hiermit meinen herzlichsten Dank dem Nordwest Frauen-Verein für die Betheiligung am Sarge meiner Frau

Lina Herrmann

und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Carl Herrmann, Gatte.
Bertha Herrmann, Tochter.

☞ Guter Verdienst für Wiederverkäufer! Alle deutschen import. Kalender für 1906 vorräthig. Kalender-Liste auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2118.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ol,1mo*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Der beste Orden für Lebens-Versicherung ist der Orden für Gegenseitige Unterstützung.
Dieser Orden ist auf fester Grundlage aufgebaut, ist sehr reich und das Geld in Grundeigenthum angelegt. Wer diesem Orden beitritt, braucht nie zu befürchten, daß sein Geld verloren geht. Es herrscht ein sehr gemüthlicher Geist in den einzelnen Logen-Versammlungen, auch werden Unterhaltungen veranstaltet. In Krankheitsfällen oder Unglück eines Mitgliedes wird dasselbe unterstützt, auch in Arbeitsnoth wird demselben geholfen. Die
Augusta-Loge Nr. 56,
welche zu dem Orden gehört, veranstaltet am Mittwoch, 8. November, Abends 8 Uhr, in Kreutwalds Halle, 183 E. North Ave., eine öffentliche Versammlung. Getränke u. Lunch frei.

COLISEUM.
Chicagos größte Blumen-Ausstellung
Heute Mittag 1 Uhr eröffnet
und fortdauernd bis Samstag, täglich von 1 Uhr Nachm. bis 11 Uhr Abends.
Sechs Modell-Gärten, darstellend, wie man städtische Höfe verschönert.
Jeden Abend freie Vorträge über Gartenbau, unterstützt von stereoptischen Bildern. — Palmgarten für Erfrischungen. — Musik Nachmittags und Abends.
Eintritt 50c

Zum ersten Male in Amerika!
JAN STYKA'S GOLGOTHA.
(Kreuzigung.)
Sensation erregendes Kolossal-Gemälde.
195 Fuß lang, 49 Fuß hoch.
400 Figuren in Lebensgröße.
Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritt 25 Cents. Vorträge stündlich.
Golgotha-Gebäude,
1451-57 Michigan Ave.,
direkt hinter dem Coliseum.
☞ Schulen und Vereine Preisermäßigung.
7nov,bi—sa

RELIC HOUSE,
900 N. Clark Str.
Vom 28. Oktober bis 13. November jeden Abend und Sonntag Nachmittag großes
Instrumental- und Vokal-Konzert
des bekannten
Carrico's Damen-Orchester.
Vortreffliches Programm. Jeden Abend 8 Uhr. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr. Achtungsvoll
26ok,bidofa* John Weis

Gesucht:
Frau Bertha Huebel, geb. Hesselbein, zuletzt wohnhaft in Klein-Voesendorf, Kreis Thorn, wird gebeten, sich wegen einer Erbschaftsangelegenheit bei dem Unterzeichneten zu melden.
K. W. KEMPF,
bofodi Nr. 84 La Salle Str., Chicago.

Spezielle Bedingungen — für — Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8sep,3mâ

Asthma Nachhaltig geheilt.
Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkant als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.
Freie Probe-Behandlung
einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.
7nov,bido,6mo

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

☞ **Freie Augen-Klinik**
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
23ok,1mo

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Verloren

ein goldener und vier silberne

Fingerhüte

Irgendwo in Chicago oder Umgegend sind diese Fingerhüte zu finden. Sie besitzen eine Inschrift, die von Webster definirt wird als „tadellos, ausgezeichnet, das Beste der Art." Irgend ein Mann, Frau oder Kind, das sie retournirt nach

The American Trust and Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Chicago

Frl. Chicago hört die Nachricht.

erhält eine Belohnung von

Zehn Dollars in Gold

für die Wiederbringung des goldenen und fünf Dollars für jeder der silbernen Fingerhüte mit der obigen Inschrift.

Erneuter Angriff.

Mayor Dunne rüstet sich zu einem solchen.

Verliert einen Gefolgsmann.

Darrow hat heute resignirt. — Zivildienstkommission wird zu Wasser amtiren. — Der Staatsanwalt und seine Bezüge. — Das Fußballspiel.

Mayor Dunne läßt an einem Entwurf für eine Verordnung arbeiten, auf deren Grundlage, wenn's nach des Mayors Wünschen geht, die gerichtliche Probe auf die Giltigkeit von Mueller-Zertifikaten gemacht und zugleich zum Ankauf, bezw. Bau von Straßenbahnlinien geschritten werden soll. Ob der Mayor diese Vorlage gleich der stadträthlichen Verkehrs-Kommission oder zuerst dem Stadtrath unterbreiten wird, steht noch dahin. Große Hoffnung auf Annahme der Vorlage hegt der Mayor nicht; es heißt, er wolle diese nur einbringen, um im Frühjahr bei der Stadtrathswahl erklären zu können, er habe auf jede erdenkliche Weise versucht, die Straßenbahn-Verstadtlichung in die Wege zu leiten, aber an der feindlichen Haltung des Stadtrathes seien alle bezüglichen Bestrebungen gescheitert; nun möge die Wählerschaft, so ihr etwas an der Verstadtlichung liege, dafür sorgen, daß Leute in den Stadtrath gewählt werden, die sich den Volkswillen zur Richtung ihrer amtlichen Handlungen nehmen.

Die Einzelheiten.

Soweit man bisher in Erfahrung gebracht, gehen die Einzelheiten des neuen Dunne'schen Planes dahin, daß zum Zwecke des Ankaufs, bezw. Baues von Straßenbahnen der Stadtrath die Verausgabung von Mueller-Zertifikaten, zusammen in der Höhe von $65,- bis $75,000,000, vorsehen solle. Auf irgend eine Art wäre dann die Frage, ob die Verausgabung dieser Zertifikate zulässig ist, vor die Gerichte zu bringen.

Will die Namen wissen.

In vergangener Woche hat, wie seinerzeit berichtet, die Verkehrs-Kommission des Stadtrathes auf Antrag des Ald. Dever beschlossen, von den Straßenbahngesellschaften, besonders der Union Traction Co. und deren Stammgesellschaften, eine genaue Liste ihrer Aktionäre und Bondsgläubiger zu verlangen. Für den Fall nämlich, daß die Stadt sich auf neue Privilegirung der besagten Gesellschaften einlassen und diese ihrerseits sich zur Erfüllung der Bedingungen verstehen sollten, von welchen die Privilegirung abhängig gemacht wird, müßte man sicher sein, daß nachträglich nicht unter irgend einem Vorwande von Aktionären oder Bondsgläubigern Einwand dagegen erhoben wird, daß die Bedingungen auch erfüllt werden. Um sich in dieser Hinsicht vergewissern zu können, muß man die Aktionäre und Bondgläubiger kennen, muß besonders genau wissen, ob sich unter diesen minderjährige oder gerichtlich für unzurechnungsfähig erklärte Personen befinden, in deren Namen die betreffenden Eltern oder Vormünder den Bedingungen zustimmen müßten, um diese bindend zu machen.

Heizung der Straßenbahnwagen.

Auf zahlreiche Beschwerden hin, die bei ihnen aus den Reihen des Publikums eingelaufen sind, und besonders auch infolge von Vorstellungen seitens des Gesundheitsamtes treffen jetzt die Betriebsbehörden der Straßenbahnen endlich Anstalten zur Heizung ihrer Wagen. Die „City Railway Co." sucht ihr langes Säumen in dieser Hinsicht zu entschuldigen mit der Angabe, es sei ihr von der Stadt erst ganz vor Kurzem erlaubt worden, die erforderlichen Vorkehrungen zu der benöthigten weiteren Zuleitung elektrischer Kraft zu treffen; in Bezug auf die Heizung ihrer Kabelzüge verhält diese Gesellschaft sich noch immer zuwartend. — Die Betriebsleitung der Union Traction Co. übereilt sich bei der Einrichtung der Heizvorkehrungen auch nicht. Besonders auf den Kabellinien dieser Gesellschaft steht es in dieser Hinsicht schlecht. Viele der Wagen enthalten überhaupt keine Oefen, und wo Oefen vorhanden sind, werden sie nur in Ausnahmefällen und auch da nur unzureichend geheizt. Thermometer, deren Anbringung in den Wagen der Stadtrath vorgeschrieben hat, sind in den meisten Wagen der City Railway Co. vorhanden, Herr Roach von der Union Traction Co. sagt, er habe die Wärmemesser bestellt und werde sie „nächstens" anbringen lassen. — Anwalt Großberg, der zu diesem Zwecke vom Mayor angestellt worden ist, sucht angeblich voll Eifers nach Material, auf das hin die Straßenbahn-Gesellschaften wegen Verletzung von Verkehrsvorschriften gerichtlich belangt werden könnten.

Darrow hat resignirt.

In der Stadthalle verlautete gerüchtweise, die Freundschaft zwischen dem Mayor und Anwalt Clarence S. Darrow habe einen unheilbaren Riß bekommen. Darrow soll das Bureau des Korporationsanwaltes, wie es von dem Dandy Lewis geleitet wird, für einen Kindergarten .und die ganze Dunne'sche Stadtverwaltung für einen traurigen Fehlschlag erklärt haben. Seine Stelle als „Sonder-Anwalt für Verkehrsangelegenheiten" hat er dem Mayor heute gekündigt. Ueber den Sachverhalt befragt, hat Herr Darrow vorläufig jede Auskunft verweigert, aber erklärt, er werde bis auf Weiteres fortfahren, die Stadt in dem Quo Warranto-Verfahren gegen die Straßenbahn-Gesellschaften zu vertreten. Die nächste Verhandlung in diesem Verfahren findet vor Richter Dupuy morgen, Mittwoch, statt.

In Sachen Burkes.

Die städtische Zivildienst-Kommission wird am Donnerstag eine Sitzung zu Wasser abhalten, nämlich an Bord eines städtischen Schleppdampfers. Es handelt sich um die Untersuchung der auf Unfähigkeit und Pflichtversäumniß lautenden Anklagen gegen den Hafen-Ingenieur Ricardo O'Sullivan Burke. Die Kommission wünscht sich aus eigener Anschauung von den Uebergriffen in öffentliche Uferrechte überzeugen, die Herr Burke besonders nahe der Mündung des Calumet-Flusses geduldet haben soll. Burke und sein Anwalt, Herr Hartnett, werden die Kommission auf der Fahrt begleiten, ebenso der Vertreter der Anklage, Ober-Baukommissär Patterson, und Mitglieder der von diesem für Fluß- und Hafenangelegenheiten eingesetzten Untersuchungs-Kommission. Gestern hat Vertheidiger Hartnett die gegen Burke erhobenen Anklagen auf technische Gründe hin beanstandet; sie wären zu allgemein gehalten und gäben nicht an, wo, wann und unter welchen Umständen sich Burke pflichtvergessen und unfähig gezeigt haben soll. — Kommissär Patterson stellte fest, daß er auf einem Ausflug, den er mit Burke nach der Mündung des Calumet gemacht, an jenen eine Menge Fragen über Uferrechte, den Besitzstand an den Ufern des Sees und des Flusses, usw. gerichtet, aber kaum auf eine davon von Burke eine genaue Auskunft erhalten habe.

Nothhelfer in Nöthen.

In der Disziplinar-Untersuchung, die von der Zivildienst-Kommission in Sachen des Milch-Inspektors Charles E. Soeßmann geführt wird, trat als Zeuge für den Angeklagten gestern der Nr. 152 Wood Straße wohnhafte und bei der Borden Milk Co. angestellte Edward Geißler auf. Der Mann soll belastende Angaben widerlegen, die Soeßmanns Kollege Joseph Weiß gegen diesen gemacht hat. Weiß verübelte dem Geißler dieses Auftreten und denunzirte denselben aus Rachsucht bei der Polizei als angeblichen Bigamisten. Er behauptete, daß Geißler in Wirklichkeit Szereny heiße; er habe seine erste Frau in New York sitzen lassen und sich, ohne von jener geschieden zu sein, hier mit einer anderen verheirathet. Nachdem Weiß dann einen Verhaftsbefehl gegen Geißler erwirkt hatte, wurde dieser festgenommen. Er bestreitet die Richtigkeit von Weiß' Angaben, und seine jetzige Frau, die ihn nach dem Rathhause begleitet hatte, steht zu ihm. Geißler sagt, seine erste Frau hätte sich geweigert, ihm nach Chicago zu folgen, und er hätte sich dann in aller Form von ihr scheiden lassen. Erst zwei Jahre später habe er zum zweiten Male geheirathet. Am Abend gelang es der Frau Geißler, Bürgschaft für ihren Mann aufzutreiben, und dieser befindet sich nun wieder auf freiem Fuß.

Unter dem neuen Gesetz.

Ein neues Staatsgesetz macht es der Steuerrevisions-Behörde von Cook County zur Pflicht, zur Erledigung von Beschwerden über angebliche Ungerechtigkeiten bei der Einschätzung am ersten Dienstag der Monate November, Dezember, Januar, Februar und März in Sitzung zu treten. Heute fand die erste derartige Sitzung statt. Gegen fünfundzwanzig Beschwerden lagen vor, darunter eine wegen angeblich zu hoher Einschätzung des „Stock Exchange-Gebäudes." Dieses Gebäude gehört der Familie McCormick. Deren Sachverwalter, Herr John C. Fetzer, hat die Beschwerde eingereicht.

Wieder in Frage gestellt.

Staatsanwalt Healy hat sich bekanntlich im wohlthuenden Gegensatz zu seinen Amtsvorgängern willens erklärt, sich mit dem ihm ausgesetzten Jahresgehalt von $10,000 zu begnügen und alle Gelder, welche darüber und über seine Bureaukosten hinaus an Sporteln, Strafgeldern, Beträgen verfallener Bürgschaften u. s. w. eingehen, an den Schulfonds von Cook County abzuliefern, wie das Gesetz es vorschreibt. Herr Healy hat jetzt derartige Ueberschüsse im Betrage von $19,000 beisammen, will diese vorgeblich auch abliefern, ist aber, wie er sagt, nicht mit sich im Reinen darüber, ob er das Geld dem County-Schatzmeister oder dem County-Schulsuperintendenten abliefern soll. Er möchte hierüber Klarheit haben, da er befürchtet, derjenige Beamte, welchem er das Geld nicht übergibt, könnte gegen ihn klagbar werden. Herr Healy meint, der Countyrath solle eine gerichtliche Untersuchung der Verfassungsmäßigkeit des fraglichen Gesetzes veranlassen. Countyraths-Präsident Brundage will indessen hiervon nichts wissen; dem Countyrath, sagt er, gefalle das betreffende Gesetz ganz gut und er habe zu dessen Beanstandung nicht die mindeste Ursache.—Inzwischen behält Herr Healy seine Ueberschüsse.

Muß sich einschränken.

Für den Betrieb und die Unterhaltung der städtischen Brücken wurden zu Anfang des Jahres vom Stadtrath $180,000 ausgeworfen. Dieses Geld ist bis auf eine verhältnißmäßig geringe Summe schon jetzt verbraucht, und der Brücken-Ingenieur Pihlfeldt muß jetzt auf's Sparen bedacht sein. Wahrscheinlich wird von den 120 Angestellten der Brücken-Abtheilung etwa die Hälfte entlassen werden.

Zweckmäßigeres Pflaster.

Die Behörde für öffentliche Verbesserungen zieht die Räthlichkeit in Erwägung, an Stelle des kostspieligen Granit fortan für Straßen, in denen starker Verkehr von schweren Fuhrwerken herrscht, die angeblich sehr zweckmäßige Pflasterung mit Holzblöcken zu vermeiden, die mit Kreosot durchtränkt sind. Diese Pflasterungsmethode ist etwas theurer als die Asphaltirung, aber billiger als Granitpflaster, dabei sehr dauerhaft und auch sonst sehr zweckmäßig. In der Taylor Straße wird gegenwärtig ein solches Pflaster gelegt.

Kostspielige Sache.

Der Abwasserbehörde ist gestern die Rechnung zugegangen für die Drucklegung des ausführlichen Ausweises, den nach einem neuen Gesetz die Behörde dem Gouverneur über ihre Einnahmen und Ausgaben seit ihrem Bestehen hat zustellen müssen. Die Rechnung beläuft sich auf über $9,000, dazu kommt indessen ein noch ungleich höherer Betrag für die Ausarbeitung des Berichtes, welche große Umstände gemacht hat.

Das mörderische Fußballspiel.

Der Tod des jungen Vernon Wise, der am Freitag bei einem Fußballspiele zwischen Riegen der Hochschulen von Oak Park und Hyde Park umgebracht worden ist, hat in Schulrathskreisen wieder zu der Frage Anlaß gegeben, ob das mörderische Spiel nicht behördlich untersagt werden könne. Die Fußballspieler der Hochschule von Oak Park haben gestern im Schulsaale eine Art Leichenfeier für Wise veranstaltet und bei dieser Gelegenheit beschlossen, sich in diesem Jahre nicht mehr an Ballpartien zu betheiligen. Der Schulvorsteher Hanna hielt bei der Feier eine Ansprache, enthielt sich aber als vorsichtiger Mann jeder Meinungs-Aeußerung darüber, ob das Fußballspiel in seiner brutalen Form auch fernerhin geduldet werden sollte oder nicht.

Schuldirektor Cooley beklagt die Sachlage, meint aber mit bedauerndem Achselzucken, daß sich bei der großen Beliebtheit, dessen sich das Fußballspiel erfreue, gegen dieses kaum etwas werde ausrichten lassen. Schulkommissär Chvatal ist der Ansicht, daß die Unterdrückung des Fußballspieles noch mehr angebracht sei, als die der Preisboxerei, steht aber unter seinen Kollegen vom Schulrath mit dieser Ansicht ziemlich einsam da.

Des Meineids angeklagt.

Angeblich falsche Schadenersatzklagen gegen die Stadt.

Die Grandjury hat gegen Sarah Bryant, Dr. J. Norman Crocker, Amanda Molstrum, Nellie Purcell und Margaret Purcell Anklagen auf Meineid erhoben. Nach den Ermittelungen des Stadtanwaltes Smulski sollen die Genannten die Stadt fälschlich auf Schadenersatz für angeblich erlittene Verletzungen verklagt haben. Antrag auf Anklageerhebung gegen die Anwälte von Nellie und Margaret Purcell war ebenfalls gestellt worden, wurde aber seitens der Grandjury nicht berücksichtigt. Die beiden Mädchen hatten in ihrer Klage angegeben, ihr Bruder Paul sei am 10. Juni 1901 auf einem schadhaften Bürgersteig zu Schaden gekommen.

— Die Ferne ist nur in der Ferne blau.

Dishes Easily Made

Ein köstlicher Beef-Thee wird gemacht von

ARMOUR'S

Extract of Beef

Es gibt viele andere Gerichte, die sich damit herstellen lassen, die dem Kranken die Gesundheit wiedergeben, die Schulkinder und den Arbeiter stärken, die Kraft erhöhen und Appetit bringen.

Diese Gerichte sind leicht gemacht, da Armour's Beef Extract bereits hergestellt ist und kein Kochen benöthigt.

Es ist absolut rein, da es vom feinsten Rindfleisch hergestellt und stark konzentrirt ist.

Sagt Eurem Grocer, Euch nur Armour's zu geben.

Zu verkaufen bei allen Apothekern und Grocers.

Lokalbericht.

Die Blumenausstellung.

Sie wurde heute im Koliseum eröffnet.

Die jährliche Blumenausstellung der Chicago Gartenbau-Gesellschaft wurde heute im Koliseum eröffnet. Die Produkte der Treibhäuser reicher Privatleute sind diesmal zahlreicher als je, besonders durch Chrysanthemen, Orchideen und Palmen, vertreten. Eine Chrysantemumpflanze mit grünen Blüthen hat eine der größten Firmen der Stadt ausgestellt, der Stengel trägt drei erbsgrüne Blumen, die ihre Farbe jedoch keinem Kunstgriff des Züchters, sondern einem Zufall verdanken, denn die Pflanze ist einer Zwiebel der gelben Art entsprossen. Ein anderes seltenes Exemplar ist ein „Goldketten"-Chrysanthemum, an dieser Pflanze sitzen die Blüthen, oft fünfzig an der Zahl, dicht am ganzen Stengel entlang.

Aus dem Wohnsitz von Julius Rosenwald in Kenwood stammt ein über 400 Jahre alter japanischer Thejabaum im Werthe von $400, von Herrn Rosenwald voriges Jahr auf der St. Louiser Ausstellung gekauft. Die Bäume dieser Gattung können eine Höhe von 100 bis 150 Fuß erreichen, aber die Künstler in den kaiserlichen Gärten zu Tokio bringen es fertig, ihren Wuchs auf drei oder vier Fuß Höhe zu beschränken. Der Baum gehört zu den Zedern, wird in Japan hoch geschätzt und erreicht angeblich ein Alter von tausend Jahren.

Eine aus den Treibhäusern von H. G. Selfridge in Lake Geneva, Wis., stammende Orchideensammlung umfaßt über hundert Arten, darunter die von den Indianern Mexikos und Guatemala heilig gehaltene weiße Orchidee. Die Sammlung hat einen Werth von $4000.

Auch die großen brasilianischen Farren, die „geflügelte" Erdbeerpflanze, der Schneebeerenstrauch, der indische Bambus und die Palmen sind bemerkenswerth unter der Fülle des dem Blumen- und Pflanzenfreunde hier gebotenen interessanten Ausstellungsmaterials, zu dem nicht in letzter Reihe auch die Mustergärten und Musterhofgärten gehören.

Endlich.

Aus Kenosha wird gemeldet, daß die Chicago-Milwaukee Electric Railway Co. daselbst nunmehr endlich mit dem Bau der Strecke Kenosha-Zion City habe beginnen lassen. Im Laufe weniger Wochen soll diese fertig gestellt werden, und vom 1. Dezember an werde man auf der Linie genannter Bahn die Reise von Chicago, bezw. Evanston, nach Milwaukee und umgekehrt ohne Unterbrechung machen können.

— Unter Freundinnen. — Ich war dreimal verlobt, bevor ich geheirathet habe.—Und leben Sie nun glücklich?— Nicht besonders; mein erster Bräutigam war doch der beste.—Und warum haben Sie den nicht geheirathet? — Mein Gott, man heirathet doch nicht den Ersten-Besten!

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Miethshaus an Paulinastr. u. Park Ave. für $100,000 verkauft.

Clinton S. Woolfolk hat an Henry H. Gage das vierstöckige, 28 Wohnungen enthaltende Miethshaus an der Nordwestecke von Paulina Str. und Park Ave. für $100,000 verkauft. Die Hälfte des Kaufpreises wurde durch Uebertragung von etwa dreißig Acres an der Südwestecke von Addison Str. und North 44. Court gedeckt.

Die Uebertragung des Monroe-Apartmentgebäudes, 5513—25 Monroe Ave., von Calvary Morris von Cleveland an Frederick H. Bartlett wurde im Grundbuchamt angemeldet. Das Gebäude bedeckt einen Flächenraum von 150 bei 175 Fuß, der Kaufpreis soll $275,000 betragen haben.

Otis Goddard hat an Wallace R. Condict zwei Apartmenthäuser in der Kenmore Ave., 350 und 450 Fuß nördlich von der Buena Ave., für $60,000 verkauft. Die Grundstücke haben je 50 bei 150 Fuß, und jedes Eigenthum ist mit $12,000 belastet.

Ira M. Cobe hat von Robert Bartlett das vierstöckige Apartmenthaus an der Nordecke der Greenwood Ave. und 44. Str. gekauft. Das Grundstück mißt 75 bei 100 Fuß. Der Kaufpreis ist nicht angegeben, doch ist das Eigenthum mit $25,000 belastet.

Kinderarbeit.

Engländer meint, er genieße hier Sonderrechte.

Weil bei den zur Zeit im Illinois-Theater stattfindenden Vorstellungen der Gesellschaft von Frl. Olga Nethersole zwei Mädchen im Alter von 12, bezw. 14 Jahren, mitwirken, hat der Chef der staatlichen Fabrikinspektion, Herr Davies, von einem seiner Gehilfen gegen den Geschäftsführer der Gesellschaft, Herrn Arthur Bertram, beim Friedensrichter Underwood einen Strafantrag stellen lassen. Herr Bertram und Geschäftsführer Noonan vom Illinois-Theater werden gegen die Bewilligung dieses Antrages mit allen zu Gebote stehenden Rechtsmitteln ankämpfen lassen. Sie wollen sich unter Anderem darauf berufen, daß die fraglichen Kinder, ebenso wie Bertram, englische Unterthanen seien. Das wird ihnen aber wohl nur wenig nützen, denn hier unterstehen auch Engländer den Gesetzen, was inzwischen wohl auch der englische Konsul, an den Bertram sich gewendet hat, diesem klar gemacht haben wird. Wirksamer mögen sich die Einwände erweisen, daß die betreffenden Kinder eine ihrem Alter angemessene Schulbildung besitzen, sich auch im Theater unter der Obhut ihrer Mutter befinden und keineswegs irgendwie überanstrengt werden.

* Bei dem in Knuths Halle, 1211 Lincoln Ave., abgehaltenen Skatturnier errang Herr Karl Kahn mit 19 gewonnenen Spielen den 1. Preis. Die übrigen Preisgewinner waren Georg Frost, John M. Barth, J. A. Kreuzberg, Charles Derwald, E. Berthold und Louis Bernhardt.

Eine Nerven-Nahrung ist der

POSTUM

Nähr-Kaffee.

„Es hat seinen Grund."

Angeblicher Erpressungsversuch.

Mehrere Anwälte dessen von der Western Life Indemnity Co. geziehen.

Im Bundes-Kreisgericht reichte Anwalt Isaac Mayer als Vertreter von E. J. Rosenfeld, Geschäftsführer, Geo. M. Moulton, Präsidenten der Western Life Indemnity Co., die Antwort auf die von Henry B. Hicks, Vorsitzer des Ausschusses der Polizeninhaber, und von hundert Polizeninhabern angestrengte Klage zur Verhinderung der Verschmelzung der Gesellschaft mit der Security Life and Annuity Co. ein. Richter Kohlsaat setzte die Verhandlung auf Donnerstag an, und Herr Mayer erklärte, er werde wohl schon früher auf Abweisung der Klage antragen.

In der Antwort werden die Advokaten der Kläger bezichtigt, zusammen mit früheren Anwälten der Gesellschaft im letzten September sich verschworen zu haben, um aus der Lebensversicherungsgesellschaft Geld zu erpressen oder deren Geschäft zu schädigen und die Ernennung eines Masseverwalters zu veranlassen. Jene Advokaten steckten auch hinter diesem Prozeßverfahren, für das sie die hundert Polizeninhaber vorschöben. Die Advokaten trügen auch alle Prozeßkosten.

Des Weiteren wird bestritten, daß Rosenfeld die Gesellschaft um $20,000 betrogen habe. Jene Summe sei zum Ankauf der Life Ins. Co. of Pennsylvania verwandt worden, ein Geschäft, bei dem die verklagte Gesellschaft $90,000 verdient habe. Die Gesellschaft sei zahlungsfähig, habe einen Reservefonds von $1,035,315.59, doch seien die Auflagen für Sterbefälle ungenügend und in diesem Fonds sei ein Fehlbetrag von $367,767.46. Durch Verschmelzung der Western Life mit der Security Life Co. werde erstere gestärkt. Rosenfeld und Moulton würden zwar Beamte der Gesellschaft werden, hätten aber kein persönliches Interesse daran, und 9563 Polizeninhaber, über zwei Drittel aller, hätten sich mit dem Plan einverstanden erklärt.

Die Anwälte der Kläger sind J. Newman, S. O. Levinson und Poppenhusen.

Erlitt einen Schädelbruch.

An Archer Ave. und Clark Straße fiel ein etwa fünfzigjähriger Mann von einer Wentworth Ave.-Car und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten, liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im Peoples-Hospital darnieder.

Ein neues Theater.

Das Chicago-College of Music beabsichtigt, in der Michigan Ave. an der Südseite des Automobil-Klubhauses ein Theatergebäude zu errichten. Es soll zehn Stockwerke hoch werden, $500,000 kosten und 1400 Sitzplätze enthalten. Die Pläne, die von Marshall & Fox entworfen werden, werden demnächst den Bauherren vorgelegt werden.

Abendschule in Hawthorne.

Nunmehr ist auch in Hawthorne, in dem Schulhause an 30. Str., eine freie Abendschule eröffnet worden, in der zwei Lehrer Unterricht ertheilen. Die 60 Schüler, unter denen sich auch viele Deutsche befinden, sind in drei Klassen eingetheilt. Die Unterrichtsstunden sind von 7½ bis 9½ Uhr des Abends.

— Beim Heirathsvermittler.—„Die Dame ist sehr sparsam, hat ein beträchtliches Vermögen — und leibend ist sie auch!"

Deutsches Theater in Power's.

Am nächsten Sonntag, auf allgemeines Verlangen, das Zeitbild „Tante Regine".

Auf Wunsch vieler Theaterbesucher hat Direktor Wachsner für die kommende Vorstellung in Powers' Theater „Tante Regine", Zeitbild in vier Akten von O. Paul, auf den Spielplan gesetzt, ein Stück, welches in der letzten Spielzeit mit durchschlagendem Erfolg zum ersten Mal hier gegeben worden ist. Die spannende Handlung, die Lebenswahrheit, mit welcher die handelnden Personen gezeichnet sind, und der sympathische Vorwurf, den der Verfasser mit großer Bühnenkenntniß verarbeitet hat, fesseln das Interesse des Publikums bis zum letzten Augenblick. Da die Besetzung dieselbe ist, wie bei der Erstaufführung, also eine vorzügliche Wiedergabe gewährleistet, so dürfte das Haus am nächsten Sonntag abermals ausverkauft sein.

Nachstehend das vollständige Personenverzeichniß:

Gräfin Regine von Bolzin-Bebern-Bysenburg...... Hedwig Beringer
Graf Leo von Bebern-Bysenburg........Curt Stark
Heinrich Woermann, Bankdirektor..Berthold Sprotte
Eva, seine Frau................Camilla Marbach
Maud, deren Tochter.............Gertrude Müller
Dr. Egon Ego, Schriftsteller.....Theodor Burgarth
Fritz Robling ....Max Agerty
Schulte, Diener bei Gräfin Regine....Emil Morg
Kneesemann, Lehrer...............Julius Schmidt
Rieke, Wirthschafterin ....Mathilde Dierks
Baumann, Diener bei Woermann....Friedrich Groß
Inspektor ....Fritz Lindner
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Der North Shore Special.

Prachtvoller 6 Uhr Abend-Zug nach Milwaukee.

Der North Shore Special, der Zug in Grün und Gold, erweist sich als sehr beliebt bei Reisenden zwischen Chicago und Milwaukee. Verläßt Chicago um 6:00 Uhr Abends via der Northwestern-Linie. Table d'hote-Dinner. Trifft in Milwaukee um 7:55 Abends ein. Einundzwanzig Züge täglich zwischen den beiden Städten via der prächtigen North Shore-Route der Northwestern-Bahn. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Tel.: Central 721.) 7,11,1Wno

Colonial-Theater.

Morgen Abend findet im Colonial-Theater die 50. Aufführung von Cohans außerordentlich zugkräftigem Singspiel „Forty-five Minutes from Broadway" statt, in welchem die fesche Soubrette Fay Templeton bekanntlich die Hauptrolle spielt. Anläßlich der 50. Aufführung wird jede Besucherin ein prächtiges Souvenir-Programm erhalten. Allgemeinem Verlangen Folge tragend, hat Direktor Lederer auf nächsten Donnerstag eine Extra-Matinee angesetzt, die erste seit der Eröffnungswoche.

— Wer den Hut zu tief zieht, dem geschieht ganz recht, wenn ihm einer einmal ein Trinkgeld hineinlegt.

Dr. Pusheck,

Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis..............$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Strongheart".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Labyrinth."
Garrick. — „The Girl and the Bandit."
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer".
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple. — „The Helmet of Navarre."
Studebaker. — Geschlossen.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relie House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Das dankbare Vaterland!

In Moskau, so erzählt die in Petersburg erscheinende russische Zeitung „Nowosti", ist kürzlich ein Held aus dem russisch-japanischen Kriege eingetroffen. Er heißt Viktor Schwarz, ist zwar „nur" ein Jude, hat aber im 22. Ostsibirischen Schützen-Regiment fast alle Schlachten des Krieges mitgemacht. Er ist elfmal verwundet worden und besitzt drei Georgskreuze und die Lebensrettungsmedaille, die ihm für die Rettung seines Offiziers, der am Jalu Gefahr lief, zu ertrinken, verliehen worden ist. Das goldene Georgskreuz erhielt Schwarz für die Sprengung einer Munitionsniederlage der Japaner. Während der Schlacht bei Mukden wurde er lebensgefährlich verwundet. In Moskau ist Schwarz zum Besuch seiner Verwandten eingetroffen, doch besteht die Polizei darauf, daß er, der durch drei Orden ausgezeichnete Held und Vaterlandsvertheidiger, Moskau verlasse, weil er als Jude nicht das Recht hat, sich in Moskau aufzuhalten. Eine empörende Logik; das Recht und die Pflicht, für das Vaterland zu sterben, besitzt ein Staatsbürger, nicht aber das Recht, überall in dem Vaterland, für das er Blut und Gut hingegeben hat, zu leben!

— Vertheidigung. — „Wie kamen Sie nur auf den Gedanken, gleich ein ganzes Bett zu stehlen?" — Angeklagter: „Weil im Schaufenster stand: ein Griff, ein Bett! Da hab' ich mir gedacht, das kannst Du auch."

— Grund genug. — Sie: „Sag' einmal August, Du bist in letzter Zeit so arg zerfahren?" — Er: „Kein Wunder, bei diesem Automobilverkehr!"

— Ein neues Wort. — A.: Haben Sie schon gehört, Edison soll ja wieder einen neuen Körper von ganz kolossaler Leuchtkraft entdeckt haben?—B.: Hm, also gewissermaßen eine Edisonne.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kundenschneider, erster Klasse, an Custom-made Damenkleidern. Hoher Lohn bezahlt, $20 und aufwärts, je nach Tüchtigkeit. Nachzufragen in der Custom Tailoring Abtheilung, achter Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail. dimido

Verlangt: Kunden-Schneider. Erster Klasse Leute an Damen-Kleidungsstücke. Hoher Lohn bezahlt, von $20 aufwärts, je nach der Fähigkeit. Nachzufragen in der Kundenschneider-Abtheilung, 8. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail. somodi

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, 8.30 Vorm.
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 21ok,X*

Verlangt: Bushelmen und Schneider; guter Lohn und dauernde Stellungen. Zu erfragen beim Superintendenten,
The Hub. somdim

Verlangt: Cash Knaben, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikat vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor. dimidofrsa
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Brotvormann, für große Stadt in Illinois. Muß erster Klasse Arbeiter, jung, nüchtern und fleißig sein. Guter Lohn. Tagarbeit; Up Stairs Shop. Fragt nach E. J. O., bei Chapman & Smith Co., Chicago, 5 Uhr heute Nachmittag und morgen Vormittag um 10 Uhr.

Verlangt: Painter. 1812 N. Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, in unserem Shipping Room zu arbeiten, zum Packen von Post- und Expreß-Packeten. Peterson & Co., 95 E. Kinzie Str.

Verlangt: Junge um Würste zu binden und Frankfurter zu knüpfen. 469 N. Ashland Ave. bimi

Verlangt: Carpenter. Nachzufragen 392 W. Maxwell Str., nahe Blue Island Ave., oben.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit. 670½ Halsted Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str. bmi

Verlangt: Off Pressers an Hosen. 220 West Division Str.

Verlangt: Seam Pressers an Cloaks; sofort vorzusprechen. 45 Tell Place.

Verlangt: In einer Bäckerei, außerhalb der Stadt, ein anständiger junger Mann zum Pferdebesorgen und Ausfahren. Adr.: R. 831, Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Hand an Brot und Rolls. 551 Wells Str. Nachzufragen zwischen 4 und 5 Uhr.

Verlangt: Mann oder Junge, Nähte und Stücke zu bügeln. 78 Orchard Str. bimi

Verlangt: Sofort, erfahrener Weber. Beständige Arbeit für guten Mann. 5347—5349 S. Halsted Str. bimi

Verlangt: Junger Schlosser zum Bohren. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann als Helfer an „Greens"-Wagen und Pferde zu besorgen. $15, Kost und Logis pro Monat. 32 Howe Str.

Verlangt: Junger Wurstmacher. 770 W. Van Buren Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann als Porter in Saloon. 700 N. Paulina Str.

Verlangt: Damenschneider, sofort. 1123 Milwaukee Ave. bimi

Verlangt: Carpenters, um Eishaus zu bauen auf dem Lande. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer, erster Klasse Arbeiter. The South Western Architectural Iron Works, 784 Blue Island Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben von 16 bis 20 Jahren als Wagen-Ushers und Ablieferer. Beständige Stellungen und schnelle Beförderung. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor.
The Fair, State, Adams und Dearborn Str. bmdfrsa

Verlangt: Agenten. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana, heilt Rheumatismus, Geschwüre, Magenleiden, Nierenleiden. Billige Winterpreise. dimidofr

Verlangt: Ein Cake Bäcker. 935 N. Clark Str.

Verlangt: Teamster für Mehl- und Futtergeschäft. 925 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Schlosser. 225 E. Ohio Str.

Verlangt: Schneider für Militärarbeit in Fort Sheridan. Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., Top Flat.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, mit Erfahrung. 1600 W. Lake Str.

Verlangt: Junger, tüchtiger Cakesbäcker. 227 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutscher Hutmacher an Damenhüten. L. J. Strauß, 1632 N. Albany Ave. dimido

Verlangt: Wurstmacher, guter Mann, stetiger Platz; guter Lohn. Koscha Sausage Co., 191 West 14. Str.

Verlangt: Wurstmacher, muß guter Trimmer sein. Gershon & Co., 232 Maxwell Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 134 East North Ave.

Verlangt: Mann, für Porterarbeit, und sich sonst nützlich zu machen. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein auf der Nordseite bekannter Mann, um Wein und Whiskey an Privatleute zu verkaufen; Gehalt, sowie Kommission. 2241 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer zum Haus Moven. 259 Cleveland Ave. N. J. Becker.

Verlangt: Jungen zum Tabak-Strippen. 1308 Cornelia Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung, an Cakes zu arbeiten; guter Lohn. 181 West Division Str.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und in Bäckerei zu helfen; $9 die Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Dekorationsmaler; stetige Stelle für einen sauberen Arbeiter, der flott im Strichziehen und Schabloniren ist. C. H. Biegel, 341 Coulter Bldg., Aurora, Ill. dison

Verlangt: Einige Jungens in Maschinenwerkstatt. Crescent Co., 39 West Washington Str.

Verlangt: Guter Brot-Vormann, der alle Sorten Brot, Biscuits und Rolls backen kann. Adam's Bäckerei, 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Guter Mann für Farmarbeit. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Guter Hauspainter. 1763 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein guter Mechaniker, welcher an der Drehbank und am Schraubstock arbeiten kann, findet Beschäftigung. Emil R. Hoffmann, 71 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Schuhmacher. Gerhard Schoppen, 4656 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Weißzeug-Zuschneider, um Abends oder in übriger Zeit zuzuschneiden. 608 Chicago Opera House Block.

Verlangt: Saloonporter. Muß auch Flaschen waschen können. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und als Presser. 938 Lake Str. dimido

Verlangt: Mann zum Kühemelken. 450 29. Str. dimo

Verlangt: Carpenter. 450 29. Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, deutscher Konditor bevorzugt. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: 15 Männer für Fabrikarbeit. Beständige Arbeit. Central Employment, 159 Washington.

Verlangt: Mann, Ausgänge zu besorgen und für Stallarbeit. Muß auch Pferde besorgen können. 6630 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter, der am Tisch aufwarten kann. Muß arbeitswillig sein und gut englisch sprechen. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 43 River Str.

Verlangt: Junger Mann, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Vormittags vorzusprechen. — 1569 W. Harrison Str.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, Hosenmacher und Westenmacher, auf's Land zu gehen. Nachzufragen: Mason & Hanson, 220—222 Ost Monroe Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann im Eisengeschäft, sofort. 322 Süd Paulina Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher. Stetige Arbeit.— 1651 West 69. Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1454 W. 35. Str.

Verlangt: Deutscher von etwa 18 Jahren für Fabrik-Arbeit. 673 S. Centre Ave. sodi

Verlangt: Porter für Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby. modi

Verlangt: Stetige Arbeiter. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave. modi

Verlangt: Starker nüchterner Mann im Möbelstore, muß mehrere Jahre Erfahrung haben und guter Ofenreparirer sein, Schlosser vorgezogen. 194 Ost North Avenue. modi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter im Süden und Norden, guter Lohn und Winterarbeit, freie Fahrt. Farmarbeiter, Corn Huskers und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 5nv,1wX

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, kann gute Cabinetmakers gebrauchen. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 31ok,2wX

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. C. Brandel, 2458 Drake Ave., Irving Park. samodi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter. Box Factory, 495 Illinois Str. mdmdfr

Verlangt: Jungen, von 16—18 Jahren, um das Handwerk zu erlernen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 211 E. Superior Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Assistent Superintendent, 5. Floor, um 8:30 Uhr Morgens.
Rothschild & Co., State und Van Buren Straße. 31ok,X*

Verlangt: Blinder Herr sucht Mann oder Frau für tägliche leichte Beschäftigung. 301 Bissell Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barkeeper, erster Klasse, erfahren, zuverlässig, mit Zeugnissen, sucht Stellung. Adr. 126 Rees Str.

Gesucht: Erste Klasse Ingenieur sucht Stellung; acht Jahre Erfahrung; gute Empfehlungen. A. Secker, 94 Hudson Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Stellung in seinem Fach. 316 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in einem Geschäft, um sich nützlich zu machen. Adr.: H. L. 70, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Polsterer und Dekorateur wünscht stetigen Platz, um sich in hiesiger Branche zu verbessern. B. Gabel, 106½ Orchard Str., hinten.

Gesucht: Junge sucht Arbeit an Cakes; 3 Jahre Erfahrung. 130 Orleans Str.

Gesucht: Arbeit in Möbel- oder Pianofabrik, als Polirer, oder irgend welche andere Beschäftigung. Adr.: S. T. 98, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher, frisch eingewanderter tüchtiger Bäcker sucht Stellung. S. G., 1623 South Clark Str.

Gesucht: Cakebäcker, gute erste Hand, sucht stetigen Platz. 2522 Emerald Ave.

Gesucht: Junge sucht Arbeit in Bäckerei, hat Erfahrung an Cakes. 672 Austin Ave.

Gesucht: Guter gewandter Cakebäcker, in den Weihnachtsartikeln bewandert, wünscht Arbeit. — Adr.: 310 Hudson Ave.

Gesucht: Guter langjähriger Hallenarbeiter, versteht gut Boiler zu besorgen, sucht sofort Stellung. Adr. H. 745, Abendpost. modi

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker, zuverlässig und langjährige Erfahrung, sucht sofort Stellung. Adr.: A. Lotzkart, 38 Dickens Avenue. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Stallbursche oder Schweizer. Adr.: K. 809 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht einige Stunden Arbeit des Morgens. Adr.: K. 829 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Maschinenschlosser oder Feuermann. Ortag, 317 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Bartender, ist guter Waiter; besorgt auch Porter-Arbeit. Adr.: K. 865 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, frisch eingewandert, stark und fleißig, sucht Stelle, ein Geschäft zu erlernen, wo er Board und Zimmer erhält. Persönlich nachzufragen. 4168 Drexel Blvd., hinten. dimi

Gesucht: Junger Norddeutscher sucht irgend eine Beschäftigung. 281 Hoyne Ave. P. Lökelt.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit, in Saloon. Spricht deutsch, englisch, ungarisch, kroatisch und slavisch. Adr.: G. Mogor, 1924 W. 46. Str., nahe Honore Str.

Gesucht: Guter, selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: W. 916 Abendpost.

Gesucht: Netter fleißiger junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht stetige Arbeit. 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Mann, der englischen Sprache mächtig, wünscht Beschäftigung. Adr. K. 860 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Maschinensteppner in Lederarbeit sucht Arbeit in seinem Geschäft. M. Lurtz, 82 Bedder Str.

Gesucht: Stetige Arbeit, scheue keine Arbeit. Pak, 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, ledig, sucht Arbeit in einem Fleischerstore. Samuel Kokozan, 974 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, ledig, sucht irgend eine Arbeit in Saloon oder Fleischerstore. Jowy Moisa, 974 N. Paulina Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10sv,X*

Verlangt: Mädchen für Arbeit in unserer Papier-Falt-Schachtel-Fabrik, auch einige, die schon an Leim-Maschinen gearbeitet haben.
J. W. Sefton Mfg. Co., 241 Süd Jefferson Str. no5,6,7,10,11,12,15,16,17

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an feinen Männer-Kleidern; guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen beim Superintendenten,
The Hub. somdimi

Verlangt: Inspektoren und Wrappers, 16 bis 18 Jahre; stetige Stellungen und schnelles Avancement. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor.
The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dimidofrsa

Verlangt: Cash Mädchen, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikat vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor. dimidofrsa
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, um Bäckerstore zu tenden. 1403 Ogden Ave. Zu erfragen: 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, Flavoring Powder Büchsen füllen zu lernen. Guter Lohn. Erfahrung nicht nöthig. Peterson & Co., 95 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen zum Verpacken von Medizin. 192 O. Washington Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen. 220 West Division Str. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen, bei Kleidermacherin zu helfen. 55 Augusta Str.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Taschenmachen, an Hosen. 112 Mohawk Str., Dampfkraft. dimidofrsa

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen, an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Näherin bei Schneiderin. Stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt im Store zu helfen. Nachzufragen: 236 Ost North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 88 Keenon Str. 7no,1wX

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, nach Powers Lake. Nachzufragen: 68 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 Southport Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave., Leder-Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5; kein Waschen. Nachzufragen: 4743 Kenwood Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen, im Hause zu helfen. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 328 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Philipps, 301 Sedgwick Str., Ecke Goethe. Zieht die Glocke.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang. 329 N. Albany Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 6840 Ashland Ave. 7no,1w

Verlangt: Ein tüchtiges Zimmermädchen kann sich melden. New York House, 241 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Mädchen für zweite Arbeit und Kinder zu beaufsichtigen. Referenzen. 4404 Sidney Ave.

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Wochenlohn $4.50, Kost und Logis im Hause. Keine Sonntagsarbeit. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 130 Dayton Str., 3. Flat.

Verlangt: Sofort, eine Haushälterin, wo die Hausfrau fehlt. 289 N. Noble Str., Schacht.

Verlangt: 30 Mädchen täglich für Restaurants, Hotels, Fabriken und Privat. Guter Lohn garantirt. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. mdimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn und gute Heimath. 12 Belden Court. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, hoher Lohn, gutes Heim. 4909 Washington Park Place, halber Block östlich von Grand Blvd. modimido

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Stellung bei Familie; gute Köchin. P. Bammer, 622 Barry Avenue. modi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 300 Milwaukee Avenue, Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3049 Prairie Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen. 919 Tripp Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 390 Ost North Ave., Store. modi

Verlangt: Ein starkes nett auftretendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Riverside; keine Wäsche oder bügeln; muß einfach kochen können und englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. Zu erfragen Box Nr. 406 Riverside, Ill. 3nov,1wX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1033 Sheffield Ave., Flat A.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 708 LaSalle Ave., Flat 1.

Verlangt: Aelterer Herr wünscht Dame, um kleinen Haushalt zu führen. Adr.: K. 810 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen zwischen 16 und 17 Jahren, für Hausarbeit. Paul Fabisch, Milwaukee Ave. und 48. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5 per Woche. Gutes Heim. Nachzufragen: 2463 N. 44. Ave., Chicago. 7no,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 319 Ost Division Str. Nachzufragen im Store. dimi

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre. — 23—25 Indiana Str.

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehmt Bowmanville Electric Car. 23 W. Foster Ave.

Verlangt: Gebildetes Mädchen zur Beaufsichtigung von 2 Kindern. 3199 Malden Str., nahe Wilson Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. Nachzufragen Morgens. Referenzen. 172 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, im Haushalt zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 151 S. Clark Str., zweiter Floor. dmi

Verlangt: Eine Köchin und ein Küchenmädchen. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3 Erwachsene in Familie. 4329 Grand Boulevard, 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1829 Oakdale Ave., 1. Flat, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, über 25 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. Hoher Lohn. 744 N. California Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, aus anständiger Familie, zur Hilfe und Gesellschaft einer alten Frau. 260 W. Randolph Str., im Drugstore. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mayer, 1748 Oakdale Ave.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen. Guter Lohn. Stetiger Platz. Vogelgesangs Restaurant, 703 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau in kleiner Familie. Gutes Heim. Kind zu beaufsichtigen. 584 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 384 W. Huron Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1556 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; kann zu Hause schlafen. 571 42. Str., Flat „3."

Verlangt: Deutsches Mädchen, für Hausarbeit. Nachzufragen im Store: 76 Center Str.

Verlangt: Haushälterin, mittlerer Jahre. 2037 W. 21. Place, 1. Floor. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 353 West 12. Str. W. A. Jasen.

Verlangt: Mädchen, Hausarbeit, kochen; keine Wäsche. 622 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,didosa,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Vorzusprechen: 85 Powel Ave., nahe Milwaukee Ave., 2. Flat, einen Block westlich von N. Western Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str., erster Floor. modi

Verlangt: Deutsche Haushälterin für Wittwer mit drei Kindern, gute Köchin. Anzufragen 519 W. North Ave. Mr. J. Desser. modi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1808 Wellington Ave., nahe Evanston Ave. modmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, muß englisch sprechen. Mansbach, 194 Center Straße. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 23 Wisconsin Str., 2. Flat. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, frisch eingewanderte Wittwe sucht Hausarbeit. 198 Hastings Str.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in einem besseren Hause oder Restaurant. Spricht nur deutsch. A. G., 383 Fulton Str., 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Stellung bei Familie; gute Köchin. P. Bammer, 622 Barry Ave. dimi

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Wäsche nach Hause. Kann gut bügeln. Mrs. Neuhaus, Janitor, 1692 Barry Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze bei Kranken und Wöchnerinnen, oder für Hausarbeit. 242 Augusta Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbeit. Persönlich vorzusprechen: 395 West 13. Str.

Gesucht: Zwei ungarisch sprechende Mädchen suchen Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 260 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 291 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ungarisches Mädchen, spricht deutsch, sucht Hausarbeit. 29 Rees Str., vorne, unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Näherin sucht Stelle. 106 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, mit Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 293 Van Buren Str.

Gesucht: Eine gute Wiener Köchin, noch nicht lange im Lande, sucht dauernde Stellung. Iser, 739 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 97 Maud Ave.

Gesucht: Eine junge anständige Frau sucht Platz als Haushälterin, wo die Frau fehlt, oder bei älterem Herrn. Mrs. Koch, 865 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Hausarbeit. A. Schulz, 2457 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. $5. 1245 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in einfachem Privathaus. Kann auch selbstständig sein. Solche Stellung vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen: 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 877 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen, Köchinnen und Haushälterinnen suchen Stelle. 76 LaSalle Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Schrupparbeit oder Küchenarbeit. 2100 Purple Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Clerk in Grocery oder Confectionery Store. Adr.: W. 917 Abendpost.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5300 Bishop Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Kleidermacherin.— A. Zakrhsdek, 5086 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 20 Heine Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. 113 W. Van Buren Str., 3. Floor. modi

Gesucht: Katholisches Mädchen, frisch eingewandert, gute Köchin, spricht deutsch und französisch, mit Empfehlungen, wünscht Stelle in Privathaus, keine Wäsche. Clery, 4839 Bishop Str. modimi

Gesucht: Berliner Kleidermacherin, perfekt, wünscht Arbeit; $1.50 per Tag. 306 Belmont Ave. 4nv1w

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin wünscht Stelle im Restaurant zum aushelfen. 142 N. Wood Str. modi

Gesucht: Eine junge anständige Frau sucht Platz als Haushälterin, wo die Frau fehlt bei älterem Herrn. Nachzufragen: Mrs. Koch, 865 N. Roben Straße. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echter Bienenhonig! — Wir sind Bienenzüchter, haben 350 Stock Bienen und verkaufen echten Honig zu folgenden Preisen, bei Expreß innerhalb der Stadtgrenze von Chicago frei ins Haus geliefert. Eine Kanne (10 Pfund) zu $1.60; sechs Kannen oder mehr an eine Adresse, $1.40 die Kanne. Sendet Postanweisung. Schreibt deutsch oder englisch. Bodenschatz & Hinz, Lemont, Ill. Probe für 10 Cents. sasomodi

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Verlangt: Ein erster Klasse Zuschneider-Tisch, 12 Fuß lang. Muß Bargain sein. Linte, 608 Chicago Opera House Block.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochfeines Cabinet Grand Mahogany Upright-Piano, 4 Monate im Gebrauch, garantirt für 10 Jahre, wird verschleudert für weniger als die Hälfte des Kostenpreises. Ferner feine Möbel. 3158 South Park Ave. didoson

Gehe nach der Pacific-Küste; verkaufe daher mein $600 Chickering Upright Piano billig. Adr.: K. 822 Abendpost. midosr

Nur $35 für schönes Piano m. geschnitzt. Beinen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6nov,1w

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright, $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash, nahe VanBuren Str. 6nov,1w

Zu verkaufen: Elegantes Piano, bestes Fabrikat, noch gar nicht gebraucht. Adr. K. 884 Abendpost. 4nov,1w

Verschleudere prachtvolles echtes Mahagoni Upright Piano, fast neu. 1241 N. Western Ave. 3nv,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Residenz, prachtvoll ausgestattet mit ausschließlich hochfeinen und theuren Möbeln. Verkaufsangebot: Der ganze Inhalt insgesammt oder einzeln je nach Begehren des Käufers— alle Artikel, einschließend Mahagoni Parlor Suits, Schaukelstühle, Stühle, Tische, solid eichenes Speisezimmer-Set, Leder und Mahagoni Bibliothek Stücke, Couch etc., Messingbettstellen, Haarmatratzen, Dressers, Chiffoniers, Morris Stühle, amerikanische und ausländische Rugs, Bric-a-Brac, Portieren, Geschirr, Spitzen-Gardinen etc. Sofort vorzusprechen am Tage oder Abends. Verkaufe zu sehr niedrigen Preisen. Ferner Upright Mahagoni Piano. 3213 Calumet Avenue. 5nv,1wX

Muß alle meine prachtvollen hochfeinen Haushalt-Artikel verschleudern, wie Messing-Betten, Oak und Mahogany Dressers und Chiffoniers, Haarmatratzen, türkische Leder-Couch und Stühle, Leder-Schaukelstühle, Bücherschrank, Library Tische, Eßzimmer-Set, Leder-Stühle, Parlor-Ausstattung, einzelne Möbel, Rugs, Drapes, Gardinen usw., ferner Upright Piano, kurz, Alles was zu einem 12 Zimmer Flat gehört, nur 2 Monate im Gebrauch. Verkaufe zu irgend einem annehmbaren Preise. Verlasse die Stadt Samstag. 3158 South Park Ave. ddson

Zu verkaufen: Vier Zimmer Möbel. Adr.: 518 Milwaukee Ave., 2. Flat. di—sa

Zu verkaufen: Ein großer Garland Stahl-Kochherd. 95 Hill Straße, nahe Wells, unten.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Verschleudere ganzen eleganten Hausstand, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, elegante Rugs, Bilder, Piano, Couch etc. 1241 N. Western Avenue. 3nv,1wX

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feines Pferd für $75 wegen Geschäftsverkauf. 840 N. Hermitage Ave. modi

Zu verkaufen: 1200 Pfd. schweres Pferd und ein fast neues Geschirr nebst Top Buggy und schöner Box für Business. 1033 Otto Str. modimi

Zu verkaufen: Ein Bargain Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy Geschirre. Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 7no,1wX

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, 2 Topwagen, doppelte und einfache Geschirre, billig. 49 Center Str., Store.

Zu verkaufen: Acht Jahre altes Gespann, 2800 Pfd. schwer. 868 Grand Ave., 2. Floor.

Muß verkaufen: 2800 Pfd. Gespann Bay-Mähren; gute Zugpferde und Läufer; Geschirr und Wagen; billig; Probe gegeben. 941 Grand Ave.

$80 kaufen 1400 Pfd. Pferd; 7½ Jahre alt; zieht drei Tonnen; guter Läufer; Eigenthümer krank. 823 Grand Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger, ansehnlicher Deutscher, große, stattliche Figur, Anfang der Dreißiger, Maschinist, mit sehr gutem Einkommen und Baarvermögen, sucht die Bekanntschaft eines strebsamen deutschen Mädchens von 20 bis 30 Jahren, junge Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Bitte Briefe nebst Photographie zu senden an L. Dietz, 537 6. Str., Milwaukee, Wis. dimi

Heirathsgesuch. Ein besserer Handwerker in mittleren Jahren wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen Bekanntschaft zu machen zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten erbeten unter K. 842 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sondido*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Straße., erster Floor. 4fbX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 7no,dimisa,1m

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht— ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Abendschule eröffnet 1. November kleine Privat-Klassen für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, lesen, schreiben, einschließlich Geschäftskorrespondenz. Adr.: O. 535 Abendpost. 31ok,X*

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, prakt. Methode. H. Herz, 1042 N. Albany Avenue, nahe Armitage. 1nov,2wX

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Schmidts Tanzschule.—Mittwoch u. Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit.— 6330 Cottage Grove Ave. dimido

Zu verkaufen: Geschäft, $35 wöchentlicher Reinprofit, neuer Stock, werth $800, in Lake View.— Nachzufragen bei Jacobsen, 191 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, altes Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: H. 733 Abendpost. bmdofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, Laundry, altes Geschäft, Umständehalber billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen: 827 Oakdale Ave.

Spottbillig zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel. Profit $150 im Monat. Nachzufragen 49 Hubbard Ct. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, spottbillig, beste Lage in der Stadt. 577 Larrabee Str.

Verkaufe einen bekannten Eck-Saloon, wenn sofort genommen, für reellen Werth. Adr.: H. 749 Abdpost.

Zu verkaufen: Grocerystores, $500—$3000, Delikatessen-, Butcher-, Zigarren-, Candystores, $250 bis $2500; gute Saloons von $400 bis $3500. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Hotel in Stadt nahe Chicago. Nachweisbare Einnahme $100 per Tag. Rhein, 171 Washington Str.

Nur $475 oder bestes Angebot kauft, wenn vor morgen Abend genommen, fein gelegenen, lange etablirten, stets gut zahlenden Delikatessenstore mit leichter Grocery. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, keine Konkurrenz. $23 Miethe für Store mit 6 Wohnzimmern. Goldmine für richtigen Mann. Theilweise Abzahlung. 705 Augusta Str., nahe Western Ave. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Haus und Lot. Tägliche Einnahme $35; kann guten Grund angeben, warum ich verkaufen will. Preis $3000; nur $2000 anzuzahlen. Näheres C. Wunschel, Hammond, Ind. frsondi

Zu verkaufen: Bäckerei, $28 Store-Einnahme, sehr billig. Adr. K. 859, Abendpost. modimi

Kleidermacherinnen aufgepaßt!!!
Kling's Nähschule ist zu verkaufen, nur sechs Stunden Arbeit pro Tag. 540 Ashland Blvd., nahe 12. Str. 6nv1w

Zu verkaufen: Tailor Store, billig, Südseite. Geschäft gut etablirt. Gute Lage. Will die Stadt verlassen. 4230 Greenwood Ave. somodimi

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Concert- und Vaudeville-Show, guter Geschäftsplatz, kann 450 Personen setzen, wegen zweier Geschäfte und schlechter Gesundheit billig. Nachzufragen 275 Clybourn Ave., Drugstore. 2nov1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 kleine Zimmer. 140 Sigel Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Schöne 6 Zimmer Wohnung mit großer Porch. 19 Burling Str.

Zu vermiethen: Haus mit Photograph-Gallerie. 847 Belmont Ave. Nachzufragen 1805 Ashland Ave.

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Flat, nur $13 für kleine Familie. 510 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Guter Saloon und Boardinghaus, in Fabrikdistrikt gelegen, Südseite. Viele gute Boarders sind zu haben; erfahrene Leute bevorzugt. Zu erfragen: 4916 Ashland Ave. 26ok,2wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimer bei alleinstehenden Leuten. $1.25. A. Kahlow, 489 N. Clark Str., Top Floor. dmi

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front-Bettzimmer, Gas und Bad. 294 Dayton Str., nahe Center Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für ältere Dame, bei Wittwe. 300 Larrabee Str., 1. Flat, Front.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, mit Bad. 540 Wieland Str., 1. Flat, einen Block westlich von Wells Str., nahe North Ave.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer bei alleinstehender Frau. 437 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit guter deutscher Kost. $4.50. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin und N. Clark Str.

Verlangt: Boarders, gute Kost, warme Zimmer. Einschläfrige Betten, Badezimmer. 316 23. Superior Str. sasodi

Verlangt: Roomer. Oesterreichisch-ungarische Leute. 496 Milwaukee Ave. samodi

Home Hotel, 87 Market Str. nahe Madison, respektables Haus, stille, warme Zimmer; $1.50 die Woche aufwärts, mit Board $5.00 aufwärts. William Steger, Eigenthümer, oben. 5nv,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht hübsches Zimmer bei Privatleuten oder alleinstehender Frau. Gegend Van Buren und Jefferson Str., oder Adr.: K. 887 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer, wenn möglich mit Board, bei alleinstehender Dame, wo keine anderen Roomers sind, Westseite. Adr.: H. 771 Abendpost.

Gut möblirtes Zimmer gewünscht bei Wittwe. 347 Fifth Ave., Saloon.

Zu miethen gesucht: Store, mit Wohnung, passend für Bäckerei. 655 Lincoln Ave., Fischer.

Zu miethen gesucht: Solider Handwerker sucht ein Schlafzimmer. Wäre geneigt, am Morgen und Abend irgend eine Arbeit zu verrichten. Auskunft bei Oscar Vogt, 4300 Wood Str. modi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

— Sorgt Euch nicht — über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str. 30ok,1mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Keine andere Kosten.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nv1mX

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Warzen, Hühneraugen, eingewachsene Nägel gründlich beseitigt, schmerzlos. Uhl, Chiropodist, 6021 Wentworth Ave. 24ok,difrson,1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$2000, Theil auf Zeit, kaufen prächtige 80 Acker Wisconsin Farm; schönes Haus, Ställe, 4 Kühe, Pferde, Wagen, Maschinerie, Hühner, Schweine, Winterfutter, Samen für die nächstjährige Ernte etc.; werth $3000. Zimmer 1107, 59 Clark Str., Ashland Block. modido

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 4nov,sadido*

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str. 6spX*

Nordseite.

Zu verkaufen:—
3-stöckiges Brick Geschäftshaus
Gute Gelegenheit für Bäckerei
1376 Nord Halsted Straße
Preis nur $9000
Das Gebäude ist eingerichtet für Bäckerei, zusammen mit zwei 6-Zimmer modernen Wohnungen. Das Bäckereigeschäft ist schon viele Jahre etablirt in dem Hause und ist immer noch ein gutgehendes Geschäft.—Geld zu verleihen an gute Häuser für 5%.
August Torpe, 147 Ost North Ave. somdi

Zu verkaufen: Etwas Gutes und ein Bargain! Gutes Miethshaus nahe der Northwestern-Hochbahn, zweistöckiges Framehaus, Basement, drei 4 Zimmer Flats, Lot 25x125, Preis $3300; ferner zweistöckiges Framehaus, zwei 4 Zimmer Flats mit großer Barn. Lot 25x125, Southport Ave., nahe School Str., Preis $3000. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht: Cottages, zwei- und dreistöckige Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders auf der Nordseite. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 10ok,difrson,1mo

Zu verkaufen: Ein Bargain! Zweistöckige Häuser, zusammenhängend, 517—519 Berenice Ave. Miethe $540. Preis $4500. Furnace-Heizung, gute Nachbarschaft, Asphalt-Straße. Nachzufragen bei C. Stabler, Berenice Ave. ddsason

Sehr preiswerth: Elegantes 2stöck. Steinfront-Gebäude, 2 Furnaces; eine 6- und eine 7-Zimmer-Wohnung; alle modernen Einrichtungen; Miethe $650 jährlich; Seminary Ave., nahe Fullerton Expreß-Station, $6500. Nehme Baustelle oder Cottage in Tausch. didosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Wegen Abreise sehr billig: Hübsches 2stöck. Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser. Miethe $420 jährlich; nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation; nur $3600. didosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain! Zwei zweistöckige Häuser, vier Zimmer Wohnungen, nahe Lincoln und Wrightwood Ave. Hochbahnstation; jährliche Miethe $468; nur $3500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— didosa

Muß verkaufen, wegen sofortiger Abreise, billig: 2-stöckiges Brickgebäude mit 2-stöckigem Framehaus. Straße asphaltirt. Nordseite. Adr.: A. 116 Abdpost. 2nv,1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, schönes 10 Zimmer Framehaus, Southport nahe Webster Ave. Adr.: W. 902 Abendpost. 2nv,1w

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick Geschäftshaus an Lincoln Ave. nahe Belmont Ave. Preis $13,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. somdi

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick Geschäftshaus an North Ave. für $11,000; jährliche Miethe $1100. — August Torpe, 147 Ost North Ave. 5nv,1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Brickgebäude an Bosworth Ave. nahe Addison Ave., Preis $4000. August Torpe, 147 Ost North Ave. somdi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur $1700 für 7 Zimmer Frame-Cottage an Morgan Str., nahe 52. Str., mit Badzimmer und allen modernen Verbesserungen. In bestem Zustande. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. difrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, Hypothek $800. 3119 S. 41. Court. F. Miller. modi

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, didosa*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. 24ok,ddsa,1m

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22spX*

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. ok17ddfrsa*

Zu verleihen; $2000 und $2500 zu 5 Prozent auf erste Stelle. Schädler, 1638 Wrightwood Ave. ddsa

Zu leihen gesucht: $1500 von Privatperson auf 8 Zimmer-Frame-Residenz, Stein-Fundament, neu modern, zahle 6 Prozent Zinsen. Adr. K. 879, Abendpost. frsasonmodi

Zu leihen gesucht: $2000, direkt vom Verleiher auf mein 2 Flatgebäude in guter Gegend, für 5 Jahre, 5½ Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr: W. 845 Abendpost. frssomdi

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr: L. 582 Abendpost. 8ok,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

F. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X11

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung—Allen Denjenigen, welche gegen mich solche niederträchtige verleumderische Aussagen machen, um meine Ehre und Beruf zu schädigen, zur Warnung, daß ich sie gerichtlich belangen lassen werde. Hochachtungsvoll, Mrs. L. Stendler, geprüfte Hebamme.

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexanders Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 30au,X*

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,bidoson*

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12. Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung. Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

13in,bofsndi*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: [illegible]

Dr. J. YOUNG, [illegible]

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" [illegible] PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Heilt Euch selbst French Specific [illegible]

Borsch & Co. Optiker. 215 Dearborn Str. [illegible] BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband [illegible] Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. [illegible]

Damen-Hüte.

[illegible] Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

H. SILBERHORN Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten u. s. w. — Spezialität: Konzertinas [illegible] 754 S. HALSTED STR. nahe 19. Straße.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ihren ersten Jahresball giebt die Vereinigung der Reisenden der United States Polish Company am morgigen Mittwoch Abend in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Straße. Die Vorbereitungen zu dem Fest, das von vielen angesehenen Geschäftsleuten besucht werden wird, liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, welches Sorge trägt, den Besuchern einige angenehme Stunden in guter Gesellschaft zu bereiten. Jeder Dame wird beim Eintritt eine prachtvolle rothe Nelke verehrt werden, und zwei goldene Uhren werden zur Verloosung gelangen. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Cents die Person.

Morgen, Mittwoch, gibt der Nordwest-Männerchor in der Wicker Park-Halle sein drittes Konzert, bei dem sowohl deutsche wie englische Gesänge zum Vortrag kommen werden. Das Programm umfaßt die vom Nordwest-Männerchor gesungenen Chornummern „An das Vaterland" von Kreutzer, „Sweet and Low", von Barnby, „Am Rhein" von Ayßlinger, „Zechers Kehle" und „Scheiden", ferner als Neuheit das vom Dirigenten Josef Moos komponirte Lied „Lamentation" für Solo und Terzett, Soli von Frau Sadie P. Goldstein und Herrn Anton Zimmermann, sowie eine Deklamation von Frl. Theresia Blum. Da die Mitwirkenden unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten diese treffliche Auswahl gesanglicher Darbietungen mit der größten Sorgfalt eingeübt haben, so ist ein prächtiges Konzert zu erwarten.

Der Magdeburger-Klub hält am kommenden Samstag in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., sein Herbstvergnügen ab. Wer jemals bei den Magdeburgern gewesen ist, der weiß, wie gemüthlich es bei ihnen herzugehen pflegt, und wird nicht verfehlen, sich auch diesmal einzufinden, umso weniger, als der Verein besondere Anstrengungen gemacht hat, den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Es wird selbstverständlich getanzt werden, und außerdem wird u. a. auch eine Theateraufführung stattfinden. Ein starker Besuch ist gesichert, denn der Verein steht trotz seines kurzen Bestehens in schönster Blüthe und hat viele Freunde. Das Fest beginnt um 8 Uhr; der Eintritt kostet 25 Cts.

Eine große Trierische Kirmeß veranstaltet am kommenden Samstag in Müllers Halle, North Avenue und Sedgwick Straße, der Trierische Unabhängige Bruderbund. Was gethan werden konnte, um dieses Fest nach echt rheinländisch-lebensfroher Art zu gestalten, das ist seitens des Komites geschehen, und es wird an nichts fehlen, was zur Zerstreuung und Unterhaltung der Gäste beitragen kann. Außer Tanz ist ein schönes Konzert sowie eine Verloosung vorbereitet worden, und wer einen angenehmen Abend in heiterer Gesellschaft verbringen will, der sollte nicht versäumen, diese Kirmeß des Trierischen Bruderbundes zu besuchen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Sein 24. Stiftungsfest feiert mit Konzert und Ball der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein am kommenden Sonntag in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Für das Konzert ist ein schönes Programm aufgestellt, und ein erfahrener Festausschuß thut alles Erforderliche, um den Gästen auch sonst den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm wie irgend möglich zu machen. Ohne Zweifel wird der an Mitgliedern starke und in Arbeiterkreisen sehr angesehene Verein eine große Festgesellschaft um sich versammelt sehen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, das Eintrittsgeld beträgt 25 Cents.

Die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit" veranstaltet am kommenden Sonntag eine Feier ihres fünfjährigen Bestehens in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. Das Komite hat die größten Anstrengungen gemacht, alle früheren derartigen Feste diesmal in den Schatten zu stellen; ein paar fröhliche Stunden erwarten jeden Besucher des Festes, auf dessen Programm Konzert, geistige Vorträge, Botschaften u. s. w. stehen. Das Fest beginnt am Nachmittag um halb drei Uhr, Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern für 15 Cts., an der Kasse für 25 Cts. erhältlich.

Für das am kommenden Sonntag in der Lincoln-Turnhalle stattfindende Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie ist ein vorzügliches Programm aufgestellt. Unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Henry von Oppen haben die siebzig Sänger des Vereins die Lieder „Abschied hat der Tag genommen" von Neßler, „Sonntag ist's" von Breu, „Generalmarsch" von Jüngst, „Veilchen aus Abbazia" von Wenzel und „Ungarische Weisen" von Cursch-Bühren eingeübt, und Herr R. Stroß wird ein Kornetsolo vorgetragen, Frau Ragna Linne wird mehrere Lieder singen, und Herr P. Schoeßling ein Cellosolo spielen. Dem Konzert folgt ein Ball, und daß das Fest, welches um 8 Uhr Abends beginnt, auch in geselliger Hinsicht ein großer Erfolg werden wird, dafür hat das aus den Herren Paul Weber, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal bestehende Vergnügungskomite gesorgt. Am Musikkomite sind die Herren Aug. Petersen, Ad. Beschle, Ad. Borchers und H. Christ.

Der Verein Bavaria, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am kommenden Sonntag in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 25jähriges Jubiläum. Das Komite, das schon seit Wochen bemüht ist, das Fest zu einem für alle Besucher befriedigenden zu gestalten, erwartet sehr zahlreichen Besuch, um so mehr, als der Verein sehr selten Festlichkeiten abhält. Ein umfangreiches Programm, das den Anwesenden viel interessante Abwechslung bieten wird, ist aufgestellt, und den Schluß des Festes wird ein großer Ball bilden, so daß allen Theilnehmern ein genußreicher Nachmittag und Abend bevorsteht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Seipp's Sängerbund feiert am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle sein fünftes Stiftungsfest mit Konzert, Theatervorstellung und Ball. Das Programm umfaßt Vorträge des festgebenden Vereins, der Südseite-Liedertafel, des jugendlichen Violinisten Freddie Baer, des Tenoristen Adam Schneider, die Deklamation „Die Heinzelmännchen" von Herrn E. Buehler und in Verbindung damit den Vortrag des „Tanz der Heinzelmännchen" durch Prof. E. Bargindes Schülerorchester, sowie eine Aufführung von „Das Fest der Handwerker." Es bedarf somit keiner weiteren Versicherung, daß die Besucher des Festes Gelegenheit haben werden, sich nach Herzenslust zu amüsiren.

Der allbekannte Gesangverein Freier Sängerbund veranstaltet am kommenden Sonntag in Schoenhofen's Halle sein diesjähriges Herbst-Konzert nebst Ball. Das Komite hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten, und es stehen u. A. ausgezeichnete Lieder mit Orchesterbegleitung, sowie komische Vorträge usw., auf dem Programm. Das Konzert beginnt 7 Uhr Abends. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine feiert am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. sein erstes Stiftungsfest. Der kürzlich gegründete Verein hat bereits eine ansehnliche Mitgliederzahl und viele Freunde, so daß ein starker Besuch in Aussicht steht. Mit dem Fest sind Einsetzung der Beamten, Konzert, Vorträge und Tanzkränzchen verbunden, es kann somit nicht fehlen, daß die Besucher sich trefflich amüsiren werden. Ein tüchtiges Komite hat die Vorarbeiten in der Hand. Der Eintritt kostet 15 Cents, doch wird von Mitgliedern der Militärvereine, sofern sie Abzeichen tragen, kein Eintrittsgeld erhoben.

Der Schiller Frauen-Verein veranstaltet am Donnerstag, dem 16. November, als Nachfeier von Friedrich Schillers Geburtstag in der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str., ein gemüthliches Tanzkränzchen verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen. Die Arrangements liegen in den Händen eines auserwählten Komites, das sich die größte Mühe geben wird, die Besucher aufs Höchste zufrieden zu stellen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cts. die Person. Der Verein trifft schon jetzt Vorbereitungen zu seinem Silberjubiläum, das am 24. März nächsten Jahres in der Nordseite Turnhalle gefeiert werden wird.

Der Rheinische Verein feiert am Sonntag, dem 19. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem die Quartett-Posse „Kriegsgefangen" und die einaktige Posse „Die Bürgermeister-Wahl von Kuckucksheim." Da die Rheinländer im Arrangiren von Festlichkeiten stets Großes leisten, wird auch dieses 15. Stiftungsfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Familienkarten, zu freiem Eintritt berechtigend, sind für die Freunde der Mitglieder ausgegeben. Der Eintrittspreis für Fremde an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite, das für den Erfolg des Festes sein Bestes thut, besteht aus den Mitgliedern Chas. T. Rucker, Vorsitzer; Jac. Kuhlen, Jac. Schoenen, Theo. Zons, Gerh. Thome, John Cremer und Math. Blesius.

Sein drittes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria am Samstag, dem 25. November, in der Ashland Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str. Das aus den Herren Ehrenhofer, Mattern, Zimmermann, Miller und Berger zusammengesetzte Komite hat Auftrag und ist bestrebt, durch sorgfältige und umfassende Vorbereitungen dieses Fest so zu gestalten, daß alle Besucher sich auf's Beste amüsiren können. Der Anfang ist 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Sein erstes Konzert unter dem tüchtigen neuen Dirigenten, Herrn Karl Reckzeh, wird der Senefelder Liederkranz am Sonntag, dem 26. November, in der Nordseite Turnhalle geben. Eine Hauptnummer auf dem ebenso reichhaltigen wie gediegenen Programm ist „Der Choral von Leuthen", eine bedeutende Komposition, die von dem leistungsfähigen alten Verein gewiß in trefflicher Weise zu Gehör gebracht werden wird. Fräulein Harrison und Herr Koch werden bei dem vielversprechenden Konzert als Solisten mitwirken. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am Samstag, dem 9. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits wird es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Aus Vereinskreisen.

Der Damen-Verein Harmonie, Zweigverein des Gesangvereins Harmonie, hat für Freitag Abend, den 17. November, einen Kartenabend arrangirt, zu welchem prachtvolle Preise für Herren und Damen ausgesetzt sind. Die Festlichkeit findet in der unteren Halle der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, statt. Da es bei den Festlichkeiten des genannten Vereins stets gemüthlich hergeht, so wird das Arrangements-Komite auch diesmal alles aufbieten, um den Theilnehmern einige fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Verein Saxonia hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Rich. Gentsch; Vize-Präsident, Gust. Rämisch; protok. Sekretär, Arthur Sommer; Finanz-Sekretär, Wm. Fischer; Schatzmeister, Max Haenel; Schützenmeister, John Hellgeist; Verwaltungsrath: Paul Kolbe, Carl Neubert, Ed. Brunner; Fahnenträger: Albert Schramm, Ed. Brunner; korresp. Sekretär, Hans Martin.

Wurde schwer bedrängt.

Ein Konstabler nahm eine Verhaftung mit Hindernissen vor.

Als der Konstabler A. J. Brignadello den Hausirer Cono Macchierli, Nr. 226 Forquer Str., vor der Wirthschaft Nr. 374 S. Clark Straße verhaften wollte, widersetzte sich der Mensch. Da ihm eine Menge Landsleute zu Hilfe kam, die den Konstabler bedrängten, zog dieser seinen Todtschläger, streckte erst den Häftling zu Boden und hieb dann so nachdrücklich auf die übrigen Angreifer ein, daß diese in wilder Flucht ihr Heil suchten. Das Verhör des Häftlings wurde von Richter Sheldon auf den 10. November verschoben. Bis dahin steht er unter $1000 Bürgschaft. Er wird von einem gewissen Salvatore Caruso bezichtigt, als früherer Schatzmeister der Loge Nr. 3 der „Unione Siciliana" $700 unterschlagen zu haben. Der Häftling hat sich bisher vergeblich bemüht, einen Bürgen aufzutreiben.

Ely geständig.

Diamantenräuber bekennt seine Schuld und nennt Mitschuldige.

William Ely gestand gestern dem Richter Barnes seine Betheiligung an dem Diamantenraub in dem Juwelengeschäft von A. W. Johanson, Nr. 268 Wells Str., und gab die Namen von zwei angeblichen Mitschuldigen an. Die Namen werden von der Polizei geheim gehalten. Ely wurde zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Er und zwei Andere waren am hellen Tage in Johansons Laden gekommen, hatten mit vorgehaltenen Revolvern Diamanten im Werthe von $5000 geraubt und waren in einem Wagen davon gefahren. Einige Tage später wurde Ely verhaftet. Er gab sich einmal als einen Vetter von Florence Ely aus, die vor zwei Jahren mit ihrem Neffen Frank Ely Rogers aus Evanston verschwand und seitdem nicht wieder aufgetaucht ist. Der junge Rogers kehrte vor mehreren Monaten zurück.

— Todtschlagen ist bequemer als widerlegen.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Nov. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu. (Baarpreise.)

[illegible]

Provisionen.

[illegible]

Oel.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Frank Clawson, Ida Miller, 35, 40.
Charles A. Merklin, Mary Roller, 21, 21.
Charley Willie Pehlke, Minnie L. Rahn, 25, 21.
Peter Snow, Belle Hum, 29, 29.
John Minogue, Maggie Ronan, 28, 24.
Benjamin H. Enders, Della Garland, 34, 33.
Joseph J. Birney, Katherine Gillard, 23, 20.
Huett G. Laird, Lida Hutchens, 27, 27.
Andrzej Majewski, Maria Kordowska, 26, 18.
John Lewandowski, Agnes Kotowski, 29, 22.
Felician Mavcinowski, Helena Berazewska, 27, 30.
Emory O. Bell, Jessie Torya, 21, 18.
George Essig, Anna Korell, 25, 22.
William Riley, Lillian Campbell, 25, 25.
Lorence Janicki, Helen Wrabel, 24, 22.
John Kalter, Ida Tesche, 26, 18.
Louis W. Sulken, Signa M. Anderson, 21, 21.
Robert W. Jerryn, Mary Leahy, 29, 21.
Peter Bombera, Anny Hanke, 45, 19.
Charles E. Griffin, Gertrude Rawlings, 26, 20.
Myrtle Decker, Alexander Herlbron, 24, 22.
Harold W. Anderson, Charlotte T. Semb, 26, 21.
Josef Milawsky, Ella Joudowitz, 23, 24.
John Miller, Katherine Halleran, 23, 18.
Fred Bolte, Ellen M. Snell, 29, 23.
Barracci Alfonso, Luigina Greco, 24, 24.
Harry G. Boston, Helen A. Dorsey, 23, 21.
Archie H. Hunt, Anna Cassidy, 24, 20.
Guiseppe D. Vito, Philomena Domenico, 25, 22.
Albert Baß, Mamie Schuster, 23, 21.
David O'Hara, Helen Carroll, 30, 19.
Aleksandra Zdrodoski, Anna Pielitoska, 27, 20.
George Ortseffen, Mary L. Eppert, 23, 25.
Harry F. Esire, Ethel M. Roberts, 20, 20.
Louis Schmidt, Mary Banader, 23, 22.
Victor B. Arnold, Amy E. Winschell, 32, 24.
Rudolph Lukens, Adeline [illegible], 27, 27.
Karel Choll, Anna Grezina, 22, 19.
William Murphy, Hannah Mahoney, 29, 29.
John Kubinski, Mary Kobeda, 22, 18.
Andrew J. Walsh, May Reinwand, 23, 20.
Louis Cohen, Jennie Rosenberg, 23, 20.
Fred Bugh, Evalyn Chandeler, 32, 21.
Charles Schall, Gabriella Marek, 30, 23.
G. W. Roggeveen, Sophia Gemler, 23, 21.
Frank Stubla, Mary Kadl, 26, 24.
Clinton Harrison, Clara Dorgel, 23, 21.
Thomas Garrity, Nellie Howard, 33, 23.
Guiseppe Catanzaro, Guiseppa Bazlino, 23, 21.
Boleslaw Koc, Marie Besala, 25, 21.
Fred Clement, Katherine Clement, 30, 23.
John McKay, Mary Dun, 37, 38.
Mathias Steinmetz, Anna Wegner, 26, 31.
J. Raymond Combs, Eva Eaton, 22, 24.
Johan Goscha, Katarzyna Giemela, 26, 23.
Edgar H. Voltrock, Margaret Sullivan, 21, 20.
Arvid Markrom, Augusta Peterson, 40, 41.

Dr. Boyd's schmerzlose Heilung

von Männer-Krankheiten

Durch seine wunderbare „Nervo-Osmotic" Behandlungsmethode.

Ich berechne weniger als die Hälfte der regulären Gebühren. Konsultation und Untersuchung frei.

Schwache, nervöse Männer

B. Y. Boyd, M. D. Behandelt alle Patienten persönlich. Etablirt 1886.

Männerschwäche, Nervenverfall, alle Nerven- und Privatkrankheiten der Männer, eine positive und nachhaltige Heilung.

Ich will, daß jeder Mann, der an den obigen Krankheiten leidet, oder auch an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Wasserbeschwerden, Bruch, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüren, Hämorrhoiden, Gewächsen, vergrößerten Drüsen, an Krankheiten der prostatischen Drüse, der Blase, Nieren und allen Harnkrankheiten, auch junge Männer und Männer in mittleren Jahren, die an Absonderungen, erschöpfenden Träumen, Schwäche, frühzeitigem Verfall, Niedergeschlagenheit, schwachem Rücken, Nierenschmerzen, geistiger Niedergeschlagenheit, Dyspepsie und Verstopfung, Nervösität, verlorener Lebenskraft, Mangel an Energie und Kraft leiden, in meiner Office vorsprechen oder schreiben, und ich werde meine Behandlungsmethode ausführlich erklären. So viele oberflächliche Spezialisten behandeln nur Symptome und übersehen die Ursache, welche die Krankheit hervorrief; daher ihre vielen Mißerfolge. Ich suche die Gelegenheit jeden Mann zu behandeln, der enttäuscht wurde eine Heilung von unerfahrenen Spezialisten zu erlangen. Die hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle weichen schnell meiner wissenschaftlichen und erfolgreichen Nervo-Osmotic Behandlungsmethode, positiv ohne Schneiden, Brennen, Schmerzen, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft. Heilung in jedem von mir übernommenen Falle garantirt. Ich kann Euch in Eurem eigenen Hause durch meine Nervo-Osmotic Hausbehandlung heilen. Außerhalb der Stadt Wohnende sollten wegen Symptom-Formular schreiben; frei versandt in einfachem Kouvert.

B. Y. BOYD, M. D. Department C. Korrespondenz vertraulich.

2. Floor, 263—269 Dearborn Str., Chicago, ½ Block nördlich von Van Buren Str. und ½ Block südlich vom neuen Postgebäude. Officestunden: 8:30 Vorm. bis 8:00 Abds.; Sonntag, 9.00 Vorm. bis 1.00 Nachm.

31ok,difr*

Männer!

weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt, wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

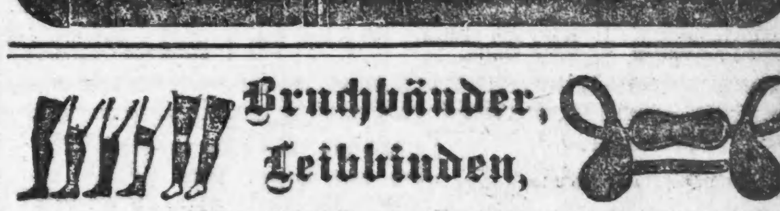
Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstag 10—1. Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str. Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

ol*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe



und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James G. Kirk, Mabel Henson, 32, 27.
John Rochilson, Maggie Reid, 26, 21.
P. J. Minogue, Agnes Denmersberger, 21, 18.
Hynek Dvorak, Anna Herodes, 22, 17.
Frank Houstworth, Katherine Osraschek, 22, 23.
Saverio Madio, Angelina Pulluno, 31, 20.
Richard J. Tyman, Mary E. Burke, 29, 21.
Joseph F. Mitchell, Agnes Flynn, 28, 24.
Fred C. Forster, Alice M. Thompson, 25, 25.
Frederick H. Trage, Frieda Hofmann, 38, 27.
Edward Lightner, Mary Kral, 32, 21.
James B. Fairchild, Eliza A. LaBelle, 60, 52.
Dennis Watson, Anna Vaughan, 39, 26.
William Edgerton, Jennie Winter, 29, 26.
P. E. Duber, Mame C. Zickgraff, 22, 20.
Joseph Petrosh, Rizalia Kupsaite, 24, 21.
Jonas O. Lunde, Anna G. Studstad, 33, 27.
Alvin W. Filitrup, Gertie D. Anderson, 23, 28.
Robert M. Bentley, Annie Davis, 35, 27.
John J. Schaulin, Emma Goering, 23, 20.
John B. Heartt, Jessie B. Brown, 32, 22.
David Rittenberg, Lena Schumann, 25, 23.
Richard T. Schofield, Elsie Kaldorf, 23, 19.
Oscar McGee, Mae Otwell, 21, 19.
John Broderick, Therese Junker, 34, 30.
Jozap Tamkus, Mary Kurginute, 23, 20.
Walter Wood, Margaret Nielson, 21, 19.
Paul L. Moran, Alice M. Ford, 27, 19.
Mariano Fiantuco, Corceilla Campellieri, 31, 17.
Tony Wisowaty, Wictorya Karwowoska, 30, 21.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

George E. Confare—Verbindlichkeiten $743; keine Bestände.
Thomas William Deuby—Verbindlichkeiten $995; Bestände $269.
Joseph P. McCann — Verbindlichkeiten $383; Bestände $286.
James M. Allen—Verbindlichkeiten $9645; Bestände $50.
Joseph Goodman—Verbindlichkeiten $945; Bestände $125.
William H. Galland—Verbindlichkeiten $2750; Bestände $252.
A. P. Wilson—Verbindlichkeiten $546; Bestände $125.
Isidor Kadesjewitz, auch als Mitglied der Firma Kadesjewitz & Schwartz—Verbindlichkeiten $1074; Bestände $300.
Martin Bock —Verbindlichkeiten $803; Bestände $250.
Hugh F. Eton—Verbindlichkeiten $38,312; Bestände $404.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Petrea gegen Christian Thomas, grausame Behandlung; Lena gegen George Pantazs, Verlassen; Albertine gegen Frank Zimmer, grausame Behandlung; Maud gegen Joseph H. Moran, Trunksucht; Maude gegen Walter P. Robertson, Ehebruch; Jessie gegen Samuel P. Booth, Ehebruch; Myrtle gegen Carl E. Haupt, Bigamie; Fern gegen Albert G. Rillie, Trunksucht; John W. gegen Celia Schneider, Ehebruch.

Auswanderung im Verhältniß zur Bevölkerung.

Die günstigste Position nimmt in der neuesten Zeit in dieser Beziehung Deutschland ein, wo in der Zeit von 1899—1904 bei einer durchschnittlichen jährlichen Auswanderung von 27,500 Personen erst auf 2040 Personen der Bevölkerung ein Auswanderer kam. Es folgt dann die Schweiz, die 1899—1903 jährlich etwa 4100 Auswanderer zählte und wo auf 805 Einwohner ein Emigrant entfiel. Oesterreich-Ungarn betheiligte sich in dem gleichen Zeitraum an der Auswanderung jährlich mit etwa 150,000 Personen, von denen eine auf je 313 Einwohner kam. Belgien sandte 1898—1902 durchschnittlich jährlich 22,700 Auswanderer oder einen von 308 Einwohnern, und Großbritannien und Irland wurden in der Zeit von 1899—1904 jährlich von etwa 204,000 Auswanderern verlassen, so daß sich schon unter 208 Einwohnern ein Emigrant befand. Ein wie großes Kontingent das Judenthum zu der Auswanderung stellt, beweist die Thatsache, daß in der Zeit von 1899—1904 von den 8 Millionen für die Auswanderung in Betracht kommenden Juden jährlich etwa 77,700 (Einer unter 103) die Heimath verließen.

— Die Welt urtheilt nach dem Schein — und zwar gewöhnlich nach dem Tausenmarkschein.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY, First National Bank Building.

Schiffskarten!

Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen. Kauft wo Geld gespart wird.

Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str., nahe Adams Str. Sonntags offen bis 12 Uhr.

19ol,1m*

Zieht Vortheil aus diesen Bargains.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, werth 4c, das Stück zu **2c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET
Wir nehmen Bestellungen an für Sturm-Sash — in unserem Basement.

Torchon und Normandy Spitzen und Einsätze, werth 5c, die Yard zu **2c**

Flanell — 8.30 bis 10 Borm. — Guter ungebleichter Shaker Flanell, nur 10 Yards an einen Kunden, per Yard ... **3c**

Sateens — 1.30 bis 3 Nachm. — Mercerized echt schwarze Sateens — reguläre 15c Qualitäten, nur 10 Yards an einen Kunden, Yd. ... **7½c**

Bonnets — Bonnets für Kinder und Babies — in Sammet, Seide und gestrickt — Odds und Ends—werth bis zu 75c—zu ... **12c**

Wrappers — Flannelette Wrappers — getupft und gemustert — Sailorkragen — in allen Größen — 68c Werth, zu ... **48c**

Strümpfe — Reinwollene feine nahtlose Cashmere Babystrümpfe, assort. Farben — Paar ... **11c**

Strümpfe — Schwarze, gerippte, fließgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe, Paar zu ... **5c**

Unterzeug — Feine gerippte fließgefütterte Damenleibchen und Hosen — offene oder geschloss. Facon—38c Werth ... **25c**

Unterzeug — Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, alle Größen—50c Werthe, zu ... **35c**

Kleiderstoffe — Double Fold Plaids — alles neue hübsche Muster—werth 19c, ein Bargain, Yard ... **10c**

Kleiderstoffe — 58c schwere Melton Skirtings—in schwarz und grau—spezieller Verkauf Mittwoch zu ... **29c**

Unterzeug — Feine gerippte reinwoll. Leibchen u. Hosen für Damen — zweite Qual.—$1.25 Werth ... **75c**

Unterzeug — Reinwollene Hemden und Hosen für Männer—werth bis zu $1.50 — zu ... **89c**

Kleider — 9 bis 11 Borm. — Reinwoll. Anzüge und Beaver und fancy Ueberzieher für Männer—34 bis 44—zu ... **4.98**

Knaben-Anzüge — 9 bis 11 Borm. — Schwarze, navyblaue und fancy Cheviot Anzüge für Knaben — 7 bis 15 Jahre—zu ... **98c**

Cocoa — Runkel Bros.' Cocoa — diesen Mittwoch — die ½-Pfd. Büchse zu ... **15c**

Laundry-Waaren — 3 Stücke Chicago Family Seife und ein großes Packet „Gold Dust", zu ... **25c**

Garn — Import. Bear Brand sächs. Garn—schwarz und farbig—regulärer 8c Wth., per Strang ... **5c**

Tischdecken — 8-4 Tischdecken—weiß befranst oder einfach gemusterte Decken—roth u. grün oder roth u. weiß—$1.25 Werth, Stück ... **89c**

Pie-Teller — 10-zöll. weiße emaill. Pie-Teller — am Mittwoch zwei Stück für ... **15c**

Staubpfannen — Schwarz lackirte Staubschaufeln — diesen Dienstag verkauft für nur ... **3c**

Notions
Brooks bester Maschinenfaden, Spule ... **1c**
Feine Perlmutterknöpfe, das Dutzend zu ... **1c**
Bügelwachs, mit Holzgriffen, 2 für ... **1c**
Gute Stecknadeln, 2 Papiere ... **1c**
WIEBOLDT'S

Schwache Augen?
Kommt sofort.
HIRSCH-OPTIKER
garantirt Euch vollständige Zufriedenstellung. Tausende empfehlen ihn. Auch Ihr werdet es thun, wenn Ihr ihn Eure Augen behandeln laßt. Hier sind einige:
R. A. Bell—583 N. Robey Str.
Frau R. Miller, 57 Reed Str.
Frau L. Booth, 2665 Milwaukee Avenue.
Frau A. Engelhardt—657 Lincoln Ave.
Frau R. Buchla, 731 North Western Ave.
Fräulein Mollie Klein, 783 Noble Str.
Wieboldt's populäre Preise.
95c und aufwärts für goldene Fassungen.
Linsen angepaßt—per Paar, aufwärts von ... **50c**

Droguen
Pitchers Castoria, zu ... **10c**
Syrup of White Pine and Tar Compound—zu ... **12c**
Koehlers Kopfweh Pulver—25c Größe, zu ... **15c**
Allens Laxative Pills, 25c Größe, zu ... **18c**
WIEBOLDT'S

Trafalgar.

Von Dr. Karl Hauck.

An der Südseite Spaniens, nicht weit von Cadiz, liegt das Vorgebirge von Trafalgar, in dessen Nähe am 21. Oktober 1805 das vereinigte französisch-spanische Geschwader unter Villeneuve und Gravina durch die von Nelson befehligte englische Flotte vernichtet wurde. Seit Monaten wartete Napoleon darauf, daß Villeneuve durch einen Sieg über die Engländer den in Brest eingeschlossenen Theil der französischen Schiffe befreie und gemeinsam mit ihnen französische Truppen an der Küste Englands lande. Aber der ängstliche Admiral konnte sich zu keinem entscheidenden Schlage aufraffen; unthätig lag er seit Mitte August im Hafen von Cadiz, immer erregter wurde der Kaiser, der ihn offen der Verrätherei und des Einverständnisses mit den Engländern beschuldigte und ihm zu Beginn September den ausdrücklichen Befehl gab, sofort zum Angriff vorzugehen, wenn eine englische Flotte, die minder stark sei, als die französische, in seiner Nähe erscheine.

Auch in England drängte man auf Entscheidung. Am 16. September schiffte sich Nelson auf der „Victory" ein, um das Kommando der Flotte zu übernehmen. Er war voll düsterer Todesahnungen. Nach der Seeschlacht von Abukir, am 1. August 1788, in der Nelson seinen ersten großen Sieg über die Franzosen davongetragen, hatte der Kapitän Hallowell aus dem Hauptmast des in die Luft gesprengten feindlichen Flaggschiffes einen Sarg herstellen lassen und ihn dem Admiral zum Geschenke gemacht. In ernster Stimmung trat Nelson vor seiner Abreise in das Haus des Freundes, der dieses seltsame Ehrengeschenk bewahrte, betrachtete es lange und bemerkte, daß er bei der Rückkehr seiner wohl bedürfen werde.

In den ersten Tagen des Oktober traf Nelson bei der Flotte ein und eröffnete seinen Offizieren, daß er bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die vereinigten Gegner angreifen werde. Aber erst am Abend des 19. wurde ihm gemeldet, daß die feindliche Flotte in See gehe und anscheinend den Kurs nach dem Mittelländischen Meer nehme. Hier wollte Nelson ihr den Weg verlegen, überholte sie und sah sich am Morgen des 21. Oktober dem Gegner in einer Entfernung von kaum sechs bis sieben Seemeilen gegenüber. Sofort stellten sich beide Flotten in Schlachtordnung auf. In einer einzigen langgezogenen Reihe, in der die französischen mit den spanischen Schiffen abwechselten, erwarteten die Verbündeten die englische Flotte, die in zwei ziemlich gleich starken Kolonnen heranfuhr; Nelson befehligte die eine, Collingwood die andere; die Verbündeten besaßen 33 Schiffe, denen 27 englische gegenüberstanden.

Gegen Mittag bemerkte man vom französischen Flaggschiff aus das Näherkommen der Engländer, an ihrer Spitze Nelson selbst, der mit einem einzigen wuchtigen Stoße die feindliche Linie durchbrach, in Unordnung brachte und den Kampf sofort zu einem Handgemenge gestaltete. Auf Pistolenschußweite waren sich die Schiffe näher gerückt, die größere Uebung der Engländer im Manövriren und im Gebrauch der Geschütze fügte den Franzosen und Spaniern die schwersten Verluste bei, ein Schiff nach dem anderen wurde geentert, Gravina schwer verwundet, Villeneuve gezwungen, seine Flagge einzuholen. Mit Ruhe und Kaltblütigkeit gab Nelson seine Befehle, im Glanze all seiner Orden, die der eitle Mann auch im Kampfgetümmel nicht ablegen wollte, ein weithin sichtbares Ziel für die feindlichen Schüsse. Es war gegen 3 Uhr, an einem Siege der Engländer nicht mehr zu zweifeln, als die Stellung Nelsons stark unter Feuer genommen wurde. Sein Sekretär wurde an seiner Seite in Stücke gerissen und über Bord geworfen; als Nelson sich umdrehte und die Sonne sich in seinen funkelnden Ordenssternen spiegelte, die er trotz aller Warnungen und Bitten seiner Untergebenen nicht ablegen wollte, erhielt er den tödtlichen Schuß; er ging mitten durch einen der Sterne in seine Lunge. Nelson fühlte die Schwere seiner Wunde sofort, sein eigenes Empfinden und der ernste Blick seines Arztes überzeugten ihn und bald darauf verschied er mit dem Leid im Herzen, den Sieg zwar erfochten zu haben, aber den Triumph des Sieges nicht mehr erleben zu können.

Der Oberbefehl ging an Collingwood über, dem nicht viel mehr zu thun übrig blieb. Die Vortheile der Engländer waren schon zu groß, als daß der Tod des Oberfeldherrn, der zudem von den übrigen Schiffen nicht sogleich bemerkt wurde, dem Verlauf der Schlacht eine andere Wendung hätte geben können. So kam für Collingwood nicht mehr der Sieg, sondern die Ausnutzung des Sieges in Betracht, die aber durch eintretendes stürmisches Wetter sehr beeinträchtigt wurde. Die erbeuteten feindlichen Schiffe wurden durch die hochgehende See vielfach von den Schlepptauen losgerissen und trieben auf's Meer hinaus oder wurden an die Küste geworfen, wo sie zerschellten; die weniger beschädigten französisch-spanischen schienen die Ungunst des Wetters zu einem Angriff auf die erschöpften Sieger benutzen zu wollen — so sah sich Collingwood gezwungen, die meisten der genommenen Fahrzeuge zu versenken, um seine eigene Flotte nicht zu gefährden. Unter diesen versenkten Schiffen befand sich auch der „Trinidad," von dem der tödtliche Schuß auf Nelson abgefeuert worden war. Die gefangenen Mannschaften wurden auf die englischen Schiffe vertheilt, Admiral Villeneuve auf das Flaggschiff Collingwoods gebracht.

Die Nachricht von dem Siege bei Trafalgar gelangte zu Beginn November nach London und erregte dort einen Sturm von Begeisterung, der nur durch die Trauer um den Tod Nelsons gedämpft wurde. Man müßte ein Buch schreiben, um die Aeußerungen des Jubels über den Seesieg am 21. Oktober beim Vorgebirge Trafalgar und des Schmerzes über Nelsons Tod seit dem 6. November, wo diese Nachricht in London zuerst erscholl, gehörig zu schildern — berichtete ein Zeitgenosse. Der Jubel war um so größer, als unmittelbar vorher die Berichte über die fortschreitenden Siege Napoleons in Deutschland, besonders der Fall von Ulm, in England trübe Befürchtungen hervorgerufen hatten. Konnte man den siegreichen Admiral, den Retter des Vaterlandes, nicht mehr im Leben ehren, so sollte ihm eine Todtenfeier bereitet werden, die Zeugniß ablege von der Dankbarkeit des ganzen Volkes. Schon jetzt trugen die meisten Bewohner der großen Stadt einen Trauerflor um den Arm und in Schaaren strömte man in die Brewerstreet, um den Sarg zu sehen, der die Gebeine des Helden umschließen sollte.

Die Beisetzung Nelsons fand am 9. Januar 1806 statt; sie entbehrte, wie solche Feierlichkeiten zumeist, jeder pietätvollen Stimmung und bot zu widerwärtigen Pöbelszenen ebenso Gelegenheit, wie zu spekulativer Ausnützung der an den Trauerstraßen befindlichen Wohnhäuser. Im Hospital zu Greenwich war der Sarg mit der Leiche Nelsons einige Tage vorher ausgestellt, mit einfachem schwarzem Tuch war die Halle ausgeschlagen und das Drängen und Schreien der sich drängenden und stoßenden Menschenmenge hinderte jede Stimmung und jeden Eindruck. Ebenso kalt ließ die Einholung der Leiche von Greenwich nach London. Die Trauerbarke war von einem solchen Schwarm von Kähnen und Booten umgeben, daß sie zeitweilig überhaupt nicht mehr zu sehen war, und niemand dachte daran, die Kanonen des Tower zu lösen, als die Leiche Nelsons sich der City näherte, um durch den Strand und die Fleetstreet in die St. Paulskathedrale überführt zu werden. Den Truppen, die den Weg in diesen Straßen einsäumten, wurde die Zeit des Wartens zu lang; sie stellten ihre Gewehre zusammen, liefen durcheinander, um sich zu wärmen und zu trinken; dazu an den Fenstern die ungeduldige Menge von Menschen, die mit den Soldaten lachten und lärmten und auch als der Leichenzug vorüberkam, nur für kurze Zeit Ernst und Haltung zu wahren wußten. Würdig gestaltete sich nur die Feier in der Kathedrale selbst, als nach der Todtenmesse unter Gebet und Gesang der Marschallstab gebrochen wurde und der mit den Fahnen der „Victory" bedeckte Sarg in die Gruft sank. Unter der Kuppel des mächtigen Bauwerks steht der Sarkophag Nelsons, wenige Schritte davon entfernt der etwas kleinere des im Jahre 1810 gestorbenen Admirals Collingwood.

Trauriger war das Schicksal Villeneuves. Als er im April 1806, aus der Gefangenschaft entlassen nach Frankreich kam, verbot ihm ein kaiserlicher Befehl, Paris zu betreten. Er blieb in Rennes und wurde dort wenige Tage nach seiner Ankunft durch sechs Dolchstiche getödtet vorgefunden.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,sadi,6m

Die Frauen in der Straßenbahn.

Ein unternehmendes und wißbegieriges New Yorker Blatt entsandte vor einiger Zeit eine junge Dame mit dem Auftrage, in der Zeit von ½5 bis ½7 Uhr Abends, wo der größte Andrang herrscht, die über die Brooklyn-Brücke führenden Züge zu benutzen und abzuwarten, ob ihr ein mitfahrender Herr einen Sitzplatz anbieten würde. Diesem Herrn sollte sie dann einen Check über zehn Dollars überreichen. Das Blatt war zu diesem Versuch durch die Thatsache veranlaßt worden, daß Damen bei dem großen Andrang, der zu diesen Zügen herrscht, mit einer Rücksichtslosigkeit behandelt werden, die in der Welt ihres gleichen sucht. Frl. Catharine King, die zu diesem Versuch ausgewählt worden war, mußte acht Fahrten über die Brücke machen, ehe sie einen Mann fand, an den sie die 10 Dollars los werden konnte. Sie war bereits fast völlig erschöpft, als endlich in einem Wagen, in dem 32 Frauen und Mädchen standen, ein junger Schneidergeselle ihr, die dem Umsinken nahe war, seinen Sitz anbot! Als er darauf von ihr den Check über 10 Dollars erhielt, glaubte er zuerst, sie wolle sich einen Scherz mit ihm machen.

Die Geschichte fand natürlich auch ihren Weg nach Berlin und wurde von der dortigen Presse nacherzählt, auch von der „Tägl. Rundschau", die daran anknüpfend Folgendes sagt: „Der Versuch verdient eine Fortsetzung. Die New Yorker Zeitung oder wer sonst für solche Zwecke Geld übrig hat, sollte einen jungen Mann aussenden, der jeder Dame, die stehen muß, ohne große Redensarten seinen Sitzplatz anbietet; er soll feststellen, wie viele von etwa 100 Frauen oder Mädchen dafür „Danke" sagen oder ihm auch nur einen dankenden Blick gönnen. Er wird neben vielen, die wirklich erfreut thun, daß sie sich setzen können, eine ganze Anzahl finden, die sich, ohne eine Miene zu verziehen, glatt hinsetzen. Auch Abweichungen, wie „Ich will stehen", wobei das „will" noch nachdrücklich betont wird, kann man hören. Keine Wirkung ohne Ursache: Wer derartige Erfahrungen öfter gemacht hat, dessen Bereitwilligkeit im Platzmachen läßt natürlich bald nach." — Wahrscheinlich angeregt durch diese Mittheilung, schreibt jetzt ein erfindungsreicher Berliner Berichterstatter unter der Ueberschrift: „Erziehung zur Höflichkeit. „In der Straßenbahn und in den Zügen der Hochbahn begegnet man häufig einem älteren Herrn mit einer Dame. Jüngeren Personen, die bei Platzmangel aufstehen und dem Paare ihre Plätze anbieten, hat der Herr mehrfach ein Kuvert überreicht, in dem sich ein Fünfmarkschein befand, sowie folgender Dank: „Verbindlichst dankend für Ihre Freundlichkeit, bitte ich, die Einlage annehmen zu wollen und nicht den Armen zu überweisen. Sie opferten mir Ihre Bequemlichkeit, und ich gebe von meinem Ueberfluß."

Verrath von Modegeheimnissen.

Ein ganz eigenthümlicher Industriezweig hat sich allgemach in Paris herausgebildet, der, wenn es nach dem Willen der Schneider und Modistinnen ginge, schließlich noch dazu führen müßte, daß dem Gesetz über den Verrath militärischer Geheimnisse ein solches über den Verrath von Modegeheimnissen angefügt werden müßte. Der Oktober und der November sind diejenigen Monate, in denen die großen Ateliers zwischen dem Opernplatze und der Rue de Rivoli ihre neuesten Neuheiten lanciren, diese Wunderwerke der genialen Schöpfungskraft ihrer Meister und Zeichner. Man darf ruhig behaupten, daß hier jetzt der ganzen Welt für das kommende Jahr die Mode vorgeschrieben wird. Denn selbst die vornehmsten englischen Ladies und die reichsten amerikanischen Dollarprinzessinnen legen, obschon doch in London und New York kein Mangel an einheimischen Modegeschäften sehr großen Stiles ist, Werth darauf, daß ihre Toiletten wenn nicht Pariser Originale, so doch wenigstens getreue Kopien dieser Originale seien. Solche Modelle zu beziehen, ist nun aber auch für die gelehrigen ausländischen Schüler und Nachahmer der Pariser Kleiderkunst zumeist kein billiger Scherz. Und da sind denn einige wenig Skrupellose unter den letzteren auf den nicht so fernliegenden Gedanken verfallen, sich diese Modelle oder die genaue Kenntniß von ihnen auf heimlichen Wegen zu verschaffen. Der nächste Weg mußte natürlich, ganz wie im richtigen Kriegswesen, die Bestechung von Angestellten der feindlichen Macht sein. So entdeckte vor einiger Zeit der Inhaber eines berühmten Pariser Schneiderateliers, daß einer seiner Zuschneider sich einen recht ansehnlichen Nebenerwerb dadurch zu verschaffen wußte, daß er die neuesten Modelle nächtlicherweise auf ein paar Stunden in seine Wohnung schaffte und dort von Agenten einer Londoner Firma in aller Ruhe abzeichnen und studiren ließ. Viel raffinirter aber noch verfahren jene Industrieritter und ihre weiblichen Gehilfinnen, die sich aus dem Auskundschaften des „geistigen Eigenthums" der Pariser Modediktatoren ein richtiges und sehr einträgliches Gewerbe gemacht haben. Sie operiren nie allein und gewöhnlich auf die Art, daß zwei sehr elegante und vornehm auftretende Damen an dem Geschäfte vorfahren. Die eine läßt sich an den „Mannequins", den Probiermamsells, das neueste an Wintermoden zeigen, um zu einer Bestellung ihre Auswahl zu treffen. Sie ist sehr schwer zu befriedigen und weiß es so einzurichten, daß schließlich sämmtliche „letzten Kreationen" nacheinander an ihr vorüberziehen. Inzwischen hat ihre Begleiterin, auf die niemand achtet, ein kleines Notizbuch hervorgezogen, verbirgt es in der Hand und notirt darauf alles ihr Wissenswerthe jedes einzelnen Kostüms. Oft erscheint auch statt der Begleiterin ein Begleiter, ein älterer Herr, der je nach Geschmack den legitimen Ehegatten oder den reichen und generösen Beschützer spielt, und dem niemand ansieht, daß er nichts anderes ist als ein Modespion.

— Wenn der Hungrige zulangt, sagen die Satten: „Er hat keine vornehme Gesinnung!"

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline TRADE MARK

Heilt Eczema

Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselröthe, Ringwürmer, Krätze, Poison Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Keim-Krankheiten der Haut.
Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in ihrer Wirkung.
Juckende, brennende, schwitzende, schmerzende Füße werden gelindert mit einer einzigen Jar Eczemaline.
Alle Apotheker, 50c per Jar.
Nehmt nichts anderes. Es gibt nichts „gerade so gut" als Eczemaline. 19ok*2

LYON & HEALY
Verkündigen eine Ausstellungs-Woche
in ihrem
PIANO-DEPARTEMENT.

Beginnend Montag, den 6. November, widmen wir eine Woche der speziellen Auslage der verschiedenen neuen Piano-Facons. Das Steinway Piano, Weber Piano, Krakauer Pian Sterling Piano, Huntington Piano und andere große Fabrikate werden in speziellen Parlors auf dem zweiten und dritten Flur ausgestellt sein. Die Fabrikanten dieser großen Pianos werden mit uns co-operiren, um diese Piano-Auslage zu der bemerkenswerthesten zu machen, die je in der Stadt Chicago stattfand. Eine Idee von der Größe und Auswahl des Piano-Lagers, das ausgestellt sein wird, kann man sich aus der Thatsache bilden, daß zum Beispiel die Ausstellung von Steinway und Weber Pianos allein die folgende sein wird:

Ein Zimmer den schönen Proben der neuen Steinway Vertegrand Uprights in figurirtem Mahagoni, Walnuß und Ebenholz gewidmet.
Eine Abtheilung den neuen Chippendale und Louis XIV. Weber Uprights gewidmet.
Eine Abtheilung der neuen Facon I und speziellen Facon Steinway Uprights gewidmet
Eine Abtheilung gefüllt mit den populären neuen Steinway Miniatur Grands, in San Domingo Mahagoni und Ebenholz.
Ein Zimmer den sehr anziehenden kleinen Weber Grands gewidmet.
Eine Halle den superben Steinway Baby Grands, speziell ausgewählten Steinway Parlor Grands und Concert Grands gewidmet.
Ein großer Salon, die ganze Front des dritten Floor einnehmend, ausschließlich Steinway Art Parlor Grands gewidmet, nur ein wenig theurer als Lager-Muster.
Eine Halle Colonial Weber Grand und Weber Uprights in reichsten Kästen gewidmet.
Kunst-Zimmer (A) enthält Proben von Colonial Steinway Art Grands.
Kunst-Zimmer (B) enthält Semi-Colonial Steinway Parlor Art Grands.
Kunst-Zimmer (C) enthält Steinway Art Grands in Facon Louis XV.
In Pianos zu populären Preisen der verschiedenen wohlbekannten Fabrikate, verkauft für $125, $130, $140, $160, $180, $200 und aufwärts. Bedingungen $10 Anzahlung und $5 per Monat, wird eine gleichfalls reichhaltige Auslage vorhanden sein. Schöne neue Gehäuse in Mahagoni und Eichenholz in neuer Schattirung, werden ausgestellt sein.
Es ist dem Publikum während der Ausstellungs-Woche gänzlich freigestellt, unsere Piano-Zimmer zu besuchen. Wir sind überzeugt, daß die Auslage sich als ein freudiges und lehrreiches Ereigniß erweisen wird, denn die ausgestellten Pianos zeigen einen wundervollen Fortschritt im Piano-Bau, der kürzlich in Bezug auf Ton und Erscheinung gemacht worden ist.

Solche Instrumente, wie wir sie offeriren, können anderswo in Chicago nicht gesehen werden.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS.

HEINEMANN'S
989—991 MILWAUKEE AVENUE.

Möbel, Oefen und Rugs

Spezieller Oefen-Verkauf

PENINSULAR

23.50 Peninsular Heizöfen, bekannt als die besten, in großer Auswahl.

Chiffonier, fünf Schubladen, in Eichenholz oder Imitation Mahagony, Preis **$3.75**

PENINSULAR
$27.50
Eine ganz neue Auswahl von Peninsular Kochöfen.
Diese Oefen sind auf fünf Jahre garantirt. Baar oder leichte Abzahlungen.

Spezial Offerte — Dieser Center-Tisch, 24x24 Zoll, zu nur ... **95c**

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen**
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 1ap,bsa&*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 1ap,bido&a*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,bido&o*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 9:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:00 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.00 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.20 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.